

Bezugsgebühr:

Geschäftsstelle 2 Krt. zu Wk. 1 Mark
die Post 2 Mark.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich zweimal; die Bezieher in Dresden und der näheren Umgebung, wo die Ausgabe durch eigene Posten oder Sonderposten erfolgt, erhalten das Blatt an Wochenenden, die nicht auf Samm- oder Diensttagen folgen, in zwei überaus schönen Kunden und Bürgern ausgestellt.

Der Redakteur eingeschlossener Schriften und ohne Geschäftsbücher.

Berndtredaktion:
Kmt I Nr. 11 und Nr. 2006.

Telegraph-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Der Detail-Verkauf der Damenhuft-Fabrik
Altmarkt 6 J. M. Korschatz, Hoflieferant
bietet in geschmackvoller Ausführung ungarnierte und garnierte
Hüte nach eigenen, sowie Pariser, Londoner und Wiener Modellen.

Telegr.-Adresse:
Nachrichten, Dresden.



Fritz Gilbers, Cigarrenhandlung,
89 Königsbrücker Strasse 39.
Filiale der "Dresdner Nachrichten"
empfiehlt sich zur Annahme von
Inseraten und Abonnements für obige Zeitung.

Zacherlin
Echt nur in Flaschen, wo Plakate anhängen.

Größtes
Lager! Vorsichtige Qualitäten zu Fabrikpreisen!
in schwarz oder rot Gummiert,
auch in Haif und Haif gummirt.
Wiederverkäufer und Gärtner Rabatt.
Gummifabrik Garten-Schlüssele Reinhart Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 26, Telefon 286.

Tuchwaren. Lager hochfeiner deutscher u. englisch. eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe Hermann Pörschel,
in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Scheffelstrasse 19.

Nr. 202. Spiegel: Kriegsinvalidengesetz. Hofnachrichten. Radfahrbund. Radfahrtunfallstaat. Römlinge. Muthmaul. Witterung: Bedeut. veränderlich. Gewitterneigung, leicht. Dienstag, 23. Juli 1901.

Für die Monate

August und September

abonnieren die Leser in
Dresden und dessen Vororten
Blasewitz, Plauen, Löbtau

bei der Hauptgeschäftsstelle Marienstr. 38 und den aller-
wärts befindlichen Annahmestellen zum Preise von

1 Mark 70 Pf.

Bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichs-
gebiete werden Bestellungen zu 2 Mark, in Oesterreich-
Ungarn zu 2 Kronen 96 Heller angenommen.

Für je einen Monat stellt sich der Bezugspreis in
Dresden und Vororten bei der Hauptgeschäftsstelle auf
90 Pf., bei den Kaiserl. Postanstalten im Reichsgebiete
auf 1 Mk. und in Oesterreich-Ungarn auf 1 Kr. 48 Heller.

Geschäftsstelle der "Dresdner Nachrichten".

Die Ausführungs-Bestimmungen zu dem Kriegs- Invalidengesetz.

Die moderne Gesetzgebungskunst hat in den jüngst erlassenen Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Verörnung des Kriegsinvaliden einen Triumph eigener Art gezeigt, indem es ihr nämlich gelungen ist, die ursprünglichen Bestimmungen in so schärfster Weise auszulegen, daß dadurch der eigentliche Zweck des Gesetzes mehr oder weniger illustriert gemacht wird. Im ganzen deutschen Volke herrschte aufrichtige Freude und hohe Erregung, als endlich das Verordnungsgebot für die Kriegsinvaliden nach langen schweren Mühlungen den sicheren Hafen erreicht hatte. In Tausende von verbitterten Soldatenherzen zog ein lange nicht mehr gefühltes Gefühl von Zufriedenheit ein, als sie im Gesetz lasen, daß den über 50 Jahre alten Invaliden ein übliches Existenzminimum von 600 Mark gewährt werden sollte; die invaliden Offiziere begrüßten mit Dankbarkeit die ihnen ebenfalls vom Staat Lebendabreie an gewohnte Alterablage bis zur Erreichung eines Gesamtentgelts von höchstens 3000 Mark und die Witwen der Kriegsinvaliden freuten sich über die ihnen verheißten Betriebs, die endlich dazu bestimmt schienen, dem schwer gezeichneten entbehrungsreichen Leben dieser Frauen einen angemessenen beispielhaften Ausblick zu eröffnen. Alle diese Hoffnungsfreudigen haben aber ihre bescheidene Rechnung ohne die Ausführungsbestimmungen gemacht.

Die bureaukratische Handhabung, die in den Ausführungsbestimmungen benutzt worden ist, um den Invaliden und ihren Hinterbliebenen etwas zu entziehen, was sie nach der Absicht des Gesetzgebers unzweckhaft haben sollten, bildet den Begriff des Gesamtentgelts. Die ergänzenden Verhältnisse sollen nämlich sowohl an Unteroffiziere und Gemeine wie an Offiziere und Witwen laut gesetzlicher Vorschrift dann gewährt werden, wenn das Gesamtentgelt dieser Personen 600 bzw. 3000 Mark oder bei Witwen von Soldaten und Unteroffizieren 400 bis 600 Mark, von Offizieren und Stabsoffizieren 2000 bis 3000 Mark nicht erreicht. Nun ist aber der Begriff des Gesamtentgelts von Altersher (mit alleiniger Ausnahme der auf die Steuergesetzgebung bezüglichen Verhältnisse) in allen Pensions- und Versorgungsangelegenheiten ausdrücklich in dem Sinne angelegt und vorsätzlich gehandhabt worden, daß nur das aus öffentlichen Ressorten bezogene Einkommen zusammengezählt wurde, während das private Einkommen außer Betracht blieb. Sollte von diesem alten Brauche in dem neuen Militärversorgungsgesetz zum ersten Male abgewichen werden, dann hätte das unweildest im Geiste selbst erklärt werden müssen. Mangels einer solchen Erklärung aber mußte es bei der bisherigen Auslegung verbleiben, und wenn trocken die Ausführungsbestimmungen sich den steuerpolitischen Begriff des Gesamtentgelts annehmen, d. h. also auch die privaten Einkommensquellen der Berechnung des Gesamtentgelts der Invaliden mit heranziehen, so ist das ein Verfahren, das allgemeines Kopfschütteln hervorruft und ungerns Billigung findet.

Eine weitere Würde enthält die Ausführungsbestimmungen hinsichtlich der Verhältniszulage. Das alte Gesetz bestimmt ausdrücklich, daß diese Zulage jedem Offizier, Unteroffizier und Soldaten gezahlt werden soll, der durch den Militärdienst sei es im Kriege oder im Frieden" eine Verhältniszulage erzielt, ohne dabei abermals den Basis sei es im Kriege oder im Frieden" hinzufügen, so wird eine unbedingte Auslegung daraus mit zwingender Notwendigkeit folgen müssen, daß es eben bei der Gleichstellung der im Kriege und im Frieden Verhältniszulagen geben haben soll; denn andererseits hätte das Gegenteil ausdrücklich befürchtet werden müssen. Die Ausführungsbestimmungen aber urtheilen nicht so; sie erklären einfach ohne nähere Angaben von Gründen, daß das neue Gesetz nur für die im Kriege Verhältniszulagen Geltung habe und schließen damit die im Frieden Verhältniszulagen von der Erhöhung der Zulage aus.

Der in den Ausführungsbestimmungen eingenommene engere Standpunkt führt zu den größten Ungerechtigkeiten in der Burg, von denen nur einige kurz hier berichtet sein mögen.

Diejenigen Leute, die schon vor 30 Jahren ganz invalide waren und die heute wohl alle erwerbsunfähig sein werden, erhalten als Unteroffiziere jetzt 504 und als Soldaten 306 Mark. Nur wenn sie keinen Pfennig Privatentnahmen haben, bekommen sie außerdem den Altersabzug von 16 bzw. 204 Mark. Hat aber ein solcher arbeitsunfähiger Soldat sich durch Heimath, Erbe oder durch Sparvorsorge in den letzten 30 Jahren ein kleines Häuschen, etwas Feld und dergleichen mit entsprechendem Ertragsertrag erworben, so verflüchtigt sich vor ihm die Alterungszone; er ist also gegenüber dem Anderen, der vielleicht ein schlechter Haushalter war, benachteiligt. Ebenso kann in Folge der Ausführungsbestimmungen der Fall eintreten, daß die aus China als Mannschaften zurückkehrenden Soldaten, wenn sie völlig erwerbsunfähig sind, die Pension bis zu 600 Mark aufgegeben erhalten; wenn sie aber etwa durch den Tod ihrer Eltern in den Besitz einer kleinen Summe gelangen, so wird ihre Pension sofort wieder um den Betrag erhöht. Den aus China stammt und noch zurückkehrenden Offizieren wird es nicht besser ergehen. Diese erhalten die vollen 3000 Mark vom Staat nur dann, wenn sie von zu Hause oder sonst woher keinerlei Aufzehrungen, die Eltern werden also, um es drastisch auszudrücken, gewissmachen in Verbindung gebracht. Ihnen in der Vertheidigung der unterirdischen Interessen berufen unzweckmäßig gewordenen Sohn zum Tauf darum auch noch von jeder Unterstützung abgezogen werden sollen. Die vielerpräparierten Witwen sind dadurch gewissermaßen vom Regen in die Traufe gelommen; denn wenn man ihnen auch in Folge des gehärmten Einbruchs der öffentlichen Meinung den Nachweis der Unrechtskunst in Gnaden erlaufen hat, so sind sie dafür mit dem unter Umständen vielleicht nicht minder demütigen Nachweis des älterleinigen Notiphennigs beschädigt worden. Das sind Zustände, die des Deutschen Reiches in der That nicht würdig sind und deren Sanctionierung um so mehr gerechtfertigte Bestimmung hervorrufen muss, als die Ausführungsbestimmungen von der militärischen Behörde selbst erlassen worden sind.

Bei dem Invalidengesetz für die Arbeiter ist Niemand auf den Gedanken verfallen, zu den Invaliden- und Altersrente den Ertrag aus den Sparzinsen oder sonstigen Lebensmitteln der Arbeiter heranzuziehen; der Soldat aber, der im Dienste des Vaterlandes arbeitsunfähig geworden ist, soll im Vergleich mit dem Arbeiter schlechter behandelt werden, indem man ihm von seiner wohl verdienten Pension alterhand unberechtigte Abzüge macht? Die Ausfassung der Militärbehörde, wie sie in den Ausführungsbestimmungen zu Tage tritt, wird noch befremdlicher, wenn man eine jüngst ergangene Verfügung einer civilen Behörde dagegenhält, die durch ihren liberalen Geist angezehrt wird. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat nämlich angeordnet, daß die beim Betriebe verletzten Beamten des Postdienstes für den Verlust an Nebenbezügen während der Zeit der Dienstbeendigung entschädigt werden, und zwar, obwohl es sich, wie ausdrücklich verordneten wird, nur um eine freiwillige Leistung der Behörde handelt, nicht nur auf Antrag und beim Nachweis der Bedürftigkeit, sondern ganz allgemein. Während also die civile Behörde verletzte Beamte freiwillig mehr gewöhnt, als wozu sie rechtlich verpflichtet ist, sucht die militärische Behörde auch noch dasjenige zu beschönigen, was den Invaliden des Heeres rechtsgültig zugesprochen worden ist!

Die pessimistische Stimmung, die unter dem Eindruck der Ausführungsbestimmungen im Invalidenrecht herrschte gewonnen hat, wird u. A. durch die Bekämpfung gefeuert, daß mit dem Ausscheiden des Generals v. Biedahn aus seiner Stellung als Direktor des Antikorruptionsamtes auch die Vorlage des neuen allgemeinen Militärpenitentiengesetzes, die in der nächsten Reichstagssession zur Verorthon kommen sollte, auf unabsehbare Zeit binausgezögert werde. Im Interesse unseres gesammelten Heerwesens läßt sich nur wünschen, daß diese Bekämpfung sich nicht demütigend machen möge. In der That muß auch nach mestralischer Voraußicht der Entwurf als gesichert angesehen werden, nachdem der Reichskanzler, der preußische Kriegsminister und der Reichsschatzkanzler ihr Einverständnis mit den Grundzügen ausdrücklich erläutert haben. Wie dem aber auch sei, die nötigste und dringlichste Aufgabe der Invalidenfürsorge muß jedenfalls darin gießen, daß die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Verordnungsgebot einer Nachprüfung unterzogen werden. Die bloße Kritik in der Presse ist nicht ausreichend, sondern sie kann nur als Vorbereitungsarbeit für die Förderung der Angelegenheit im Reichstag in Frage kommen. Das legte uns hoffentlich entschiedene Wort wird dann der Reichstag selbst zu sprechen haben, und zwar über die auch grundsätzlich und allgemein wichtige Frage, ob eine Behörde einzig Ausführungsbestimmungen derartig zu erlassen berechtigt ist, daß dadurch der Sinn des Gesetzes eingegangen und die eigentliche Absicht des Gesetzgebers mehr oder weniger vereitelt wird.

Neueste Drahtmeldungen vom 22. Juli
(Nachts eingehende Deveschen befinden sich Seite 4.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Der riesige Bankier Rawitsch, in Firmen Steinleidt u. Co., hat gestern Seldmord begangen. Die Firma hatte die Aktien der Trebbergesellschaft seitens an der bissigen Börse eingeführt, eine Transaktion, die aus der verdeckten Freundschaft zwischen Rawitsch und dem Direktor der Leipziger Bank Ernest resultierte. Als der Zusammenbruch der Leipziger Bank erfolgte, soll Rawitsch sein Vermögen, etwa 250.000 M., verloren haben. — Der bekannte rheinische Großindustrielle Gerhard Terlinden in Oberhausen ist plötzlich verschwunden. An der Börse wurde die zurückgelassene Schuldenlast auf 8 Millionen beziffert; andererseits heißt es aber, daß die Verbindlichkeiten Terlinden's privat zusammen mit denen des Altindustriellen Terlinden 8 bis 9 Millionen betragen. Der Schuldenlast soll eine recht umfangreiche Deckung in einem großen Fabrikbetrieb gegenüberstellen. Die Verbindlichkeiten vertheilen sich auf etwa 15 große Banken und Bankinstitute.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am gestrigen Sonntag ging über Berlin ein heftiges Gewitter nieder, welches von orkanartigem

Sturm, starken Regenfällen und Hagel begleitet war; heftigeren haben auch einige Windböen großes Unheil angerichtet. In der Koloniestadt wurde von einem Haufe der halbe Dachstuhl des Vorberghauses abgedeckt und in den Nebenhof geschleudert, wo alles einen großen Trümmerhaufen bildete. Häme wurden entwurzelt, Telegraphenmasten zerbrochen; vielfach war der Berghof längere Zeit gestört. Auf den Feldern hat das Unwetter das Getreide niedergeschlagen und zum Theil durch Hagel und Nebelschwemme ganz verderbt. Die Lüterne ist vielfach vernichtet.

Königsberg. (Priv.-Tel.) Gestern Abend fuhren in der Nähe von Juditten zwei Motorwagen der Straßenbahngesellschaft gegeneinander; sieben Personen wurden schwer verletzt.

Hamburg. Neben dem Empfang des Grafen Waldecks durch den Kaiser in Hamburg ist folgendes beiläufig: Der Kaiser wird mit der "Hohenlohe" von Emden nach Hamburg fahren und am 10. August Mittags 1 Uhr an der St. Pauli-Landungsbrücke eintreffen. Der Norddeutsche Lloyd bringt "Grau" mit dem Grafen Waldecks an Bord und bei Brunsauvor an Land gehen; dort wird der Kaiser den Feldmarschall begrüßen. Graf Waldecks begibt sich dann auf die "Hohenlohe" und fährt mit dem Kaiser nach Hamburg, wo an der St. Pauli-Landungsbrücke die Landung erfolgt. Bis zum 11. August soll die "Hohenlohe" an der St. Pauli-Landungsbrücke liegen bleiben.

Köln. (Priv.-Tel.) Der "Kölner Sta." zufolge gehört zu jenen Kandidaten, die für die Nachfolge Bismarck's in Straßburg genannt werden, auch der frühere Minister v. Kölle soll seine Ernennung bestätigen sollte, durfte wohl angenommen werden, daß die Auferksamkeit des Reichskanzlers deshalb auf Kölle gerichtet war, weil dieser früher lange Zeit in Elsaß-Lothringen gewirkt hat und mit den dortigen Verhältnissen genau bekannt ist und auch durch seine Tätigkeit in Holstein in den verschiedensten politischen Lagen Anerkennung gefunden hat. Die Berufung Kölle's würde derart aufzufassen sein, daß sie in erster Linie dem in nationalem Sinne zwecklosen und bewährten hohen Beamten, nicht aber dem Vertreter einer ausgleichlich konservativen politischen Richtung gelte.

Hanau. (Priv.-Tel.) Dem Fürsten Franz Josef zu Isenburg-Büdingen wurde ein Erbtrunk geboren.

München. (Priv.-Tel.) In dem Schwarzwald-Dorf Wörthdingen sind die Kirche und sechs Wohnhäuser mit den Nebengebäuden niedergebrannt.

München. Prinzregent Luitpold verließ den Borschen des Vermögensbaus des Gesellwesens in Bayreuth, Kommerzienrat v. Grob in Bayreuth, den Verdienstorden vom heiligen Michael, dem Ritterkreuz der Kniele in Bayreuth den Titel als Professor, dem Oberstleutnant Anton v. Roos als Kammerhändler, ferner erhielten des Concertmeisters Böll in Wien und der Hof-Concertmeister Brückner in Bledboden die Ludwigsmedaille für Wissenschaft und Kunst. — Die Einnahmen der bayerischen Staatsbanken in diesem Jahr bis 30. Juni betragen 70.199.110 M. (1.264.916 M. weniger als im Vorjahr).

Auach. Gestern Abend ging hier ein heftiges Hagelwetter nieder. Die Hagelkörner erreichten die Größe eines Laubblattes und rütteten an Fenstern, Gewächshäusern, Gärten und Feldern großen Schaden an.

Auach. Bei Kapellenberg wurde heute früh 3 Uhr ein Erdstoß in der Richtung St. West verhüpft.

London. Die Frau des Präsidenten Krüger starb am Sonnabend Nachmittag kurz vor 6 Uhr an Lungenentzündung. Sie war längere Zeit leidend und konnte sich von einem Anfallzauber nicht wieder erholen. In der letzten Woche war ihre Lieblingstochter, Frau Smith, gefürchtet, was ihrer Krankheit nach folgte. Behandelt wurde Frau Krüger von zwei deutschen und einem belgischen Arzt. Der Engel Eros und zahlreiche andere Familienmitglieder waren bei ihrem Tode zugegen.

Bournemouth. Der Dampfer "Emrys" hielt heute von London hier eingetroffen und hatte zwei Männer der Belegschaft an Bord, welche an einer verdeckten Krankheit leiden, die ähnliche Erscheinungen wie die Pestenpest zeigt. Die beiden Männer, welche an Bord sitzen waren, wurden sofort nach der Ankunft des Dampfers in Bournemouth in das Hospital gebracht. Die Reisenden wurden einer strengen Untersuchung unterworfen, bevor sie mit der Bahn nach London weiterfahren konnten.

Copenhagen. (Priv.-Tel.) Das deutsche Schulschiff "Molte" wird dieser Tage und das Schulschiff "Charlotte" mit dem Prinzen Adalbert Ende der Woche hier eintreffen.

Konstantinopol. Gestern fand zu Ehren des Großfürsten Alexander Michailowitsch im Südbalkan ein Balkan-Dinner statt, an welchem auch der Großwesir, der Präsident des Staatsrates, die Minister des Außen, des Krieges, der Marine und des Innern, sowie der russische Botschafter und verschiedene lokale Würdenträger teilnahmen. Der Sultan verließ dem Großwesir den Thron und Ambras-Doden. — Am Ende der Feier lag eine der an die serbischen Komitate in Moldawien gerichteten Postsendungen durch die türkische Behörde in Böhmen an der Serbisch-türkischen Grenze unterzuhören. Der Minister des Außen erklärte, er habe bereits Befehl gegeben, die betreffenden Postsendungen unbedingt zu lassen, da es sich um ein Widerverständnis handle. — Türkische Brigadien griffen in die türkische Abteilung des griechischen Kontinats in Vrissia an, sicherten aber unter Juraclaufer der gestohlenen Sachen, als die Karawane des Kontinats fuhr. Der griechische Kontinent erhob beim Einbruch und verlangte Garantie für die Sicherheit seiner Posten und die Belehrung der Schuldigen. Der griechische General in Konstantinopel unternahm entsprechende Schritte bei den Posten.

New-York. Ein besonderer Bericht des Wetterbüroaus in Washington meldet, daß heimlich das ganze Land von einer Dürre bedroht sei, mit Ausnahme der in der nächsten Nähe der Küste des Stillen Meeres gelegenen Bezirke. In Iowa, Missouri und Illinois sei die Dürre fast durchweg größer als bisher jederzeit gewesen.

Wilkes-Barre (Pennsylvania). Die Vereinigung der Feuerwehr gibt in einer gestern Nacht veröffentlichten Erklärung bekannt, daß sie nach den mit den Beamten der vereinigten Minen-Arbeiter abgehaltenen Besprechungen zu dem Entschluß gekommen seien, die Ausführungsbestimmungen einzunehmen, entgegen der Meinung der Feuerwehr. Die Feuerwehr hat die Ausführungsbestimmungen eingetragen, um die Arbeitnehmer zu schützen, die in den Minen arbeiten. Die Feuerwehr hat die Ausführungsbestimmungen eingetragen, um die Arbeitnehmer zu schützen, die in den Minen arbeiten.

rechtlidem Gehaben nicht gebügt werden. Es hoffe, daß im Januar die Gläubiger eine Abzahlungswende erhalten würden. Im weiteren Verlaufe der Gläubigerversammlung der Leipziger Bank wurden Justizrat Barth und Reichsanwalt Freitag als Konkursverwalter bestellt. Letzterer teilte auf eine Anfrage mit, daß das Vermögen der verklagten Aufsichtsratsmitglieder sich auf insgesamt 10 Millionen begrenzen dürfte. Die Depots seien in Ordnung; befehlte Herausgabe der Depots bei der Deutschen Bank und bei Wochauer u. Co. werde wohl gelingen werden müssen. Reichsanwalt Freitag teilte ferner noch mit, daß die Aktiven etwa 45 Millionen betragen, dazu kommt das Vermögen der verklagten Aufsichtsratsmitglieder und was bei dem Kapitalkonturs zu erzielen sein würde; die Passiven betrügen 85 Millionen. In den Gläubiger-Ausschuß wurden gewählt: 1. Der Abngl. Schol. Staatssekretär (Vertreter Reichsanwalt Paul Prentzel-Weißg.). 2. der Große Königlich Weimarsche Staatssekretär. 3. die Sächsische Bank. 4. die Reichsbankfiliale Leipzig. 5. die Leipziger Hypothekenbank. 6. die Leipziger Filiale der Deutschen Bank. 7. Kommerzienrat Kummer Leipzig. 8. G. A. Tobias in Birne Tobias u. Schmidt Leipzig. 9. Kaufmann Wilh. Andr. Müller in Plauen i. V.

— **Gelehrte gingen bei der Arsenal-Sammlung** ein: von dem Generalleutnant z. D. v. Weden, dem Obersten Senf. v. Bisch., dem Obersiegeraten Westmann, der Kreisfrau v. d. Russischen-Akademie der Schanzenzeugfabrik. H. Dahlmann-Großbergen-Röd, dem Bergkommissarath Lippé-Greifberg, dem Major z. D. Greifberg v. Hassen-Vitra.

— Bei der Vergleichswebebahnhof in Loschwitz nahm gestern früh in der 6. Stunde, vor Beginn des regelmäßigen Tagesverkehrs, Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrath v. Graushaar im Beisein des Herrn Regierungsrath Dr. Hartmann eine unvermehrte Revision der vorgeschriebenen Probezüge sowie derjenigen Betriebsvorrichtungen (Leitern, Telle und Gurte), auf denen schnelle Herstellung und sichere Funktionierung vor, welche für befundende Notfälle zum Abstieg der Wageninsassen vorhanden sein müssen.

— Zu der Verbrändung eines protestantischen Wirths aus dem Ort Schönberg in Tirol, auf die wiederholte Aufmerksamkeit gelenkt worden ist, werden uns von einem Dresdner Herrn noch folgende interessante Mittheilungen zur Verfügung gestellt. Der Ulrich-Hallen-Bund, der in Innsbruck seinen Sitz hat und die Pflege und Förderung deutscher Wesens, die Unterstüzung deutscher Gemeinschaften und die Verbreitung deutscher Geistesbildung in Tirol auf sein Banquet geschrieben hat, schreibt zu dem traurigen Fall klerikaler Unzufriedenheit: Kürzlich brachten viele Blätter die Auflösung, den protestantischen Wirth auf dem absehenden Galhof Domania zur neuen Post in Schönberg im Saal des Rathauses zu Tirol zu unterführen, da er von den Jesuiten und Römlingen schwer bedrängt und geschädigt werde. Auswärts ist nun der Galhof Domania durch Kauf ebenfalls in den Besitz des Jesuiten Baron Billot übergegangen. Der Jesuit hat über den Protestanten gesiegt. Baron Billot, der jedenfalls ein vorgehabener Vertreter des Jesuitentums ist, hat in Innsbruck bereits ausschließende Gründe und Haushaltsumsätze gemacht, einen großen Neo-Saal für klerikale Versammlungen gebaut, ein klerikales Sommertheater eingerichtet, das Café Austria gerauht und unter Leitung eines abgesessenen Protestanten gestellt, um es zum Mittelpunkt der ultramontanen Bewegung zu machen und arbeitet so mit allen Mitteln des Geldbeutels, als Häuergent und Wirth, um den vertrakteten Jesuitentum in der frei und deutsch gebliebenen Landeshauptstadt Tirols neuen Boden zu schaffen. Der Jesuit Billot hat den bekannten Jägerhof in Schönberg an sich gebracht und nun, wie es scheint, die gesammelte Gemeinde zusammengefaßt, um eine klerikale Sommerfest in großem Maßstabe anzulegen. Wie können daher den Besuch und Aufenthalt in Schönberg keinem Besucher Tirols empfohlen. Der protestantische Besitzer des Domanihofes wurde mit allen jesuitischen Hünften und Gewaltmitteln zum Verkaufe seines Anwesens gezwungen — soll nun der römische Kaiser durch evangelisch- und deutschgesinnte Touristen aus dem Reich Unterstützung und Gewinn finden? Anfangs befämpfte befannig die katholische Kirche mit all ihrem Einfluß das Fremdenwesen in Tirol. In letzter Zeit scheint man einen anderen Weg einzuschlagen und die gefürchteten Fremden dadurch zu immunisieren, vom Verkehr und Einfluß auf's Volk abschneiden zu wollen, daß man das Fremden- und Hotelwesen klerikalisirt. Dies bringt den doppelten Vortheil, daß die Fremden einen ganz falschen Eindruck von der Gesinnung der Bevölkerung erhalten und andererseits sieht der Gewinn aus dem Fremdenverkehr der klerikalen Propaganda zu. Ist es nicht ein reich jesuitisches Vorhaben, mit protestantischem Geiste die Sache Rom in Tirol, die immer mehr in's Wanken gerath, zu führen? In den letzten Jahren wurde, als sich das Hotel- und Dammschiffahrtunternehmen des Stiftes reichte, das den ganzen Achensee beherrschte, als höchst gewinnbringend herausgestellt, von der Bischofsstadt Briga aus die Organisation des Fremdenwesens auf klerikaler Grundlage begonnen. Das Brennerbad-Hotel wurde, um es dem protestantischen Wächter an entziehen, von einer klerikalen Aktienunternehmung, der die Bischofs von Briga und Freising angehören, erworben und befindet sich im Umbau. Die Metropole des Klerikalismus in Tirol, Briga, verfügt sich, als klerikale Fremdenstadt aufzurichten, und überall im Lande stöhnt bei nichtrömischer Kaufmännigkeit bereits auf den Widerstand der Kirche, die durch die Landesparter jeden Grundvertrag durch Protestanten zu hinterziehen sucht. Die katholische Kirche hat es stets verstanden, zu den hierarchischen Machtmitteln wirtschaftlichen und politischen Einfluß zu gesellen, und heute, wo sie sich zur entscheidenden Gegenreformation rüttelt, ist jenes Beginnen um so wichtiger. Ebenso ist es aber auch Gewissenspflicht aller Deutschen im Reich, welche das schwere Ringen der Deutsch-Oesterreicher nach Erhaltung ihres Volksstamms und geistiger Freiheit würdigen, sich jeder Unterstützung ihrer eingeschworenen, hoherruhenden Gegner, der Jesuiten, und der von ihnen gebildeten Könige zu enthalten. Auch der in Innsbruck erscheinende „Scherer“, ein Blatt, das dieselben läblichen Zwecke wie der Ulrich-Hallen-Bund verfolgt und aus diesem Anlaß von dem Bischof Simon von Briga mit dem Bann belegt ist, spricht sehr dahin aus, daß die reichsdeutschen Touristen den Besuch des in Jesuitenhänden befindlichen Schönberg meiden möchten. Zugleich heißt es mir, daß auch das Fürstenhaus am Ueckerssee, das Badhotel im Brennerbad (Bischof von Briga und Aktionäre) und die Kurvorstehung von Briga o. d. Eisack klerikalem Zweck dienstbar seien.

— Um den nach erlangter Approbation zu einer Praxis übergehenden Arzten Gelegenheit zu einer Erweiterung und Festigung ihrer auf der Universität erlangten klinischen Kenntnisse und Erfahrungen zu geben, ist ihnen, wie das Landes-Medizinal-Kollegium bekannt giebt, die hilfsärztliche Beschäftigung — das Externat — in 20 Krankenanstalten des Landes eröffnet worden. Das Externat ist in der Regel nur Arzten, welche die schärfste Gastralgängigkeit besitzen, zugängig, doch kann auch Nichtärzten mit ministerieller Genehmigung der Zulassung gestattet werden. Die Gesammbörse des Externats soll in der Regel ein Jahr nicht überschreiten, aber es kann dasselbe einem Bewerber nach und nach an verschiedenen Anstalten bewilligt werden. Die Aufnahmegerüchte sind an das Königl. Landes-Medizinal-Kollegium zu richten. Den Gesuchten ist der Approbationschein (sow. in beglaubigter Abschrift) beizufügen, und es ist die Anzahl zu bezeichnen, an welcher der Petent zugelassen sein will, sowie auch der Zeiträume. Bei Nachsuchen eines Sipenbius ist ein kurzer Lebenslauf hinzu zu legen. Stipendien werden nur sächsischen Staatsangehörigen gewährt; im Sonstigen haben alle zum Externat zugelassenen Arzte die Kosten ihres Lebensunterhaltes aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Zur Zeit stehen das Externat folgende Krankenanstalten zur Verfügung: 1. die Königl. Frauenklinik zu Dresden, 2. das Stadtkrankenhaus zu Dresden-Friedrichstadt, 3. das Stadtkrankenhaus zu Dresden-Johannstadt, 4. das Stadt-Jena- und Siechenhaus zu Dresden, 5. das Hospital der evangelisch-lutherischen Diakonissen-Anstalt zu Dresden, 6. das Carola-Haus zu Dresden, 7. das Kinder-Hospital zu Dresden, 8. das Königl. mechanotherapeutische Institut des Hofrathen Dr. v. Reichen zu Dresden, 9. die Universitäts-Frauenklinik zu Leipzig, 10. die psychiatische und Nervenklinik an der Universität zu Leipzig, 11. die dermatologische Klinik an der Universität zu Leipzig, 12. das Krantenstift zu Jena, 13. das Stadtkrankenhaus zu Jena, 14. das Stadtkrankenhaus zu Plauen i. V., 15. das Stadtkrankenhaus zu Chemnitz, 16. die Poliklinik für Lungenerkrankungen „Albertsberg“ bei Heuboldsgrün, 17. die Poliklinik für Lungenerkrankungen „Albertsberg“ bei Schönheide, 18. die Heil- und Pflegeanstalt zu Sonnenstein, 19. die Heil- und Pflegeanstalt zu Untergötzsch und 20. die Pflegeanstalt zu Golditz. Ausnahmsweise können mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern auch solche Anstalten zum Externat zugelassen werden, die schon die Provinz selbstständig betrieben haben.

— Das Ende-Essen aus Anlaß des großen Vogelschießens der privilegierten Vogelschützen-Gesellschaft findet Sonnabend, den 27. Juli im Schützenzelt statt.

— Für die Bebauung des polnischen der Städtebahnhofs und den Flügelzügen mit Blauen und Görlitz gelegenen Landes ist ein Entwurf und Plan aufgestellt worden. Dieses Entwurf und der zugehörige Plan wird im Baupolizeiamt, Breitestraße 7, 8. Etage, Zimmer 5, auf die Dauer von vier Wochen öffentlich ausgelegt mit dem Hinweise, daß Einwendungen dagegen bei deren Verfall innerhalb dreier Monate einzubringen sind.

— In einem Gouvernemente eigener Art hatte sich ein Spitalbau die Besitztheile des Deutschen Altenheims Bundes ausserhalb. Gebaut zu u. A. am Sonnabend ungeliebte Radler, aus Halle kommend, in einem Hotel auf der Mitterstraße ein. Unter diesen befand sich auch ein junger Mann, dessen Signalement leider nicht mehr genau festgestellt werden kann, obwohl er ein schwarzes Haar trug. Der Wirth nahm an, daß der Betreffende ebenfalls mit zu dieser Gesellschaft gehörte, was auch dessen Gedanken zu bestätigen scheint. In der Nacht hat nun dieser Mann in die dienten Schlafzimmer der Meisterschaft geschlitten, welche von den Insassen nicht von innen verschlossen worden waren, und aus den verschiedenen Fenstern die Geldbehälter geflohen: es sind ihm 4 Portemonnaies und 2 Uhren im ungeklärten Gesamtwert von 150 M. in die Hände geflossen. Nach vollbrachter That hat sich der Spitalbau an einem zusammengebundenen Bettluch, welches er an das Fensterkreuz befestigte, auf die Straße herabgelassen und ist spurlos verschwunden. Der Verlust der davon betroffenen Radler wird erzeigt durch die Halbstundengenossenschaft des Sächsischen Gastwirtsverbandes, dessen Mitglied der Wirth ist. In das Arendeck hat sich der Mäurer mitten unter die anderen Radler als „Schneider aus Halle“ eingestellt.

— Vorigestern Nachmittag zwischen 1/2 und 1/4 Uhr schlug der Wlh. begleitet von einem mittleren Dienerschläge, in die Zeitung der elektrischen Straßenbahn auf der Otto-Allee. Ein gerade an der alten Radelnhütte vorüberfahrender Vergnügungswagen wurde gestoßen und sofort außer Betrieb gesetzt, da der Biegel mittendurchschnitten war. Die Insassen des Wagens, zwei junge Damen, verliehen bestürzt den von Rauch umgebenen Wagen. Der Wagen mußte dem Depot überwiesen werden.

— Der heutigen Nummer d. W. liegt für die Stadtansicht eine Preisliste vom Erzählerhandlungshaus, Inhaber Bruno Griesbach, Altmühl 6, 1. Etage, bei.

— Plauen i. V., 21. Juli. Seit gestern tagt hier die 40. Generalversammlung des Gesamtvereins der Galionsbürgerlichen Vereine in Sachsen, zu der die Vertreter von 118 Vereinen des Gesamtvereins und zahlreiche sonstige Gesellschaften erschienen sind. An den gestern Abend abgehaltenen Sommersitzungen nahmen die Herren Oberbürgermeister Dr. Schröder, Oberst Amtsgerichts- und Standesamt Dr. Dietrich, als Vertreter der örtlichen Kreise, und zahlreiche Damen und Herren aus der Bürgerschaft Plauens Theil, so das große Saal der Kreislichkeit vollständig gefüllt war. Das vorzeitliche Programm, um dessen Durchführung sich das Stadtmusikkorps und der Gesangverein Stimmungabel besonders verdient machten, traf bald gute Zustimmung, der durch Anträge, darunter die Begrüßung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Schröder Namens der Stadt, noch erhöht wurde. — Am heutigen Morgen 8—11½ Uhr sind die Delegiertenversammlung statt, in der die gesetzlichen Angelegenheiten erledigt wurden. An die selben schließen sich Preiswettbewerbe 5 Minuten langes Läutan zu 80—100 Warten in der Minuten, an dem etwa 40 Damen und Herren teilnahmen. Die um 12 Uhr eröffnete Generalversammlung füllte wiederum den großen Saal der Kreislichkeit vollständig. Von den eingeschickten Ehrengästen seien genannt: Oberbürgermeister Dr. Schröder, Sünditus Dr. Dietrich, Oberlehrer Dorich, Kaufmann Goessmann, Präsident der Handels- und Gewerbeschäffer, Landgerichtspräsident Dr. Hartmann, Superintendent Weische, Beauftragter des Amtsgerichts Dr. Küller und Schuldirektor Weidelt. Erwähnenswert ist, daß der Vorsitz des Gesamtvereins, Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und Kirche-Stiftung. Dem Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts Dresden, Siegeringstahl Prof. Dr. Clemens über die Ziele und Aufgaben des Gesamtvereins. Sodann erläuterte Herr Professor Alberti Bericht über das lehre Geschäftsjahr und über die Geschäftslage der Delegiertenversammlung, sowie Herr Dr. Weidelt über die Städtische und

und deren Gemahlin, sowie die Herren der Wohlthat und des Konsulats bewohnten.

Die 1. Division des 1. Geschwaders ist von Brunsbüttel nach Cuxhaven gefahren und ist 6 Uhr in See gegangen.

Eine Reise statt einer Wahl findet am 25. d. W. im Wahlkreis Duisburg-Wilhelmshafen statt, wo das Mandat des einzigen Wahlkandidaten Möller zuverteilt ist. Der Wahlkreis ist einer der größten des Reiches; die Zahl der Wahlberechtigten ist seit 1888 von 644 auf 2280 gestiegen. Von 1871 bis 1879 fanden die Nationalliberalen den Wahlkreis im ersten Wahlgang ganz bebauten. 1881 kam es zum ersten Male zur Stichwahl, in der Dr. Hammacher über den Centrumskandidaten mit 1348 gegen 1118 Stimmen siegte. 1884 wurde die Stichwahl mit 1781 gegen 1589 Stimmen zu Gunsten der Nationalliberalen entschieden. Im Jahre 1887 gelang es wieder, den national-liberalen Kandidaten Dr. Hammacher gleich im ersten Wahlgang durchzubringen; er siegte mit 2038 gegen 1222 Stimmen. Von da ab war der Wahlkreis nur in Stichwahlen gegen das Centrum zu behaupten. 1890 mit 20741 gegen 1701, 1893 mit 23379 gegen 19385 und 1896, wo Dr. Kommerzienrat Möller an Stelle Dr. Hammachers die Kandidatur übernommen hatte, mit 29476 gegen 27831 Stimmen. Die Verhüllung der Wahlberechtigten war schon in den beiden letzten Jahrzehnten, besonders in den Stichwahlen, sehr groß; sie betrug 1884 80, 1887 81, 1890 81, 1893 81 und 1896 82,8 Proz., während im Durchschnitt nicht 70 Proz. der Wähler ihre Wahl anzumelden pflegten. Es ist also auch diesmal ein sehr harter Wahlkampf, und der Eintritt einer Stichwahl vorauszusehen. Das beobachtete Merkmal der gegenwärtigen Wahl ist nun die Ausstellung eines bevorstehenden volkischen Kandidaten. Der Wahlkreis enthält eine größere Anzahl volkischer Arbeiter, und diese Sonderkandidatur richtet sich gegen das Centrum, dem vorgeworfen wird, die künftige Völker auf Geistlichkeit ihrer Nationalität und Sprache nicht unterzuordnen zu haben. Aufgeschlüsselt ist von den Völkern der Landtagsabgeordnete Leo v. Garlinski.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: "Mit Recht wird die Angabe, der Reichsminister habe drei Mal mit Sr. Majestät zu Gunsten der Wohl des Herrn Kaufermann zum zweiten Bürgermeister von Berlin gewählt, von verschiedenen Blättern als unwahr bezeichnet. Graf v. Bülow hat die ganze Angelegenheit oder die Persönlichkeit des Benannten gegenüber Sr. Majestät überhaupt niemals bemüht."

Befremdet soll die diesjährige Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober in Köln abgehalten werden. Seitdem dies bekannt worden ist, werden, wie die "M. Z." erhältlich, von ultramontaner Seite alle Mittel eingesetzt, um der Versammlung, wenn man auch ihren Zusammentritt in Köln nicht mehr zu hindern vermag, doch überhand zu schwierigkeiten in den Weg zu legen, und vor Allem die öffentliche Meinung gegen den Gustav Adolf-Verein aufzutreiben. Zu den ersten Verlusten gehört der Widerstreit, der in den katholischen Stadtverordnetenversammlungen von Seiten der der Centrumspartei angehörigen Mitglieder gegen die beanspruchte katholische Leberabstimmung des "Gürzenich" für die Schwerpunktversammlungen des Gustav Adolf-Vereins erhoben worden ist. Der Vorläufer dieses Widerstreits war der dem Centrum angehörige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Trümpler, der zur Begründung jenes Widerstreits die Behauptung aufstellte, daß es zur Gewohnheit des Gustav Adolf-Vereins und seiner Verbindungen gehöre, sich in gefährlichen Ausschäften gegen die katholische Kirche zu ergehen, während im gleichen Zeitraum die katholischen Versammlungen sich grundsätzlich keine Kündigung enthielten, die das protestantische Gewissensleben schädigten könnten. Die Bemühungen der ultramontanen Stadtverordneten, dem Gustav Adolf-Verein das Gouvernement im Gürzenich in verjagten, sind glücklicher Weise ohne Erfolg geblieben. Bei der Abstimmung ist die Überforderung des Gürzenich mit großer Mehrheit beschlossen worden. Entscheidend für diesen Ausschlag war die gerade von ultramontaner Seite fortwährend in Anspruch genommene Partei. Die Wehrheit hat den Evangelischen nicht bewilligt worden. Immerhin ist der von ultramontaner Seite erhobene Widerstreit konzentriert um die Gleichberechtigung der Konfessionen und mit der Partei zu thun ist.

Bedenkt man, daß die bereits kurz erwähnten Verhandlungen in der wittmemburgischen Kammer über die Steuerreform. Aus der Generaldebatte ist zu erwähnen: zunächst drang Bismarck mit Einführung der Vermögenssteuer, später Centrum warnte vor Beilegung auf Schlagworten und erklärte Namens einer Partei, er verlangte vor Allem einmal eine gesunde Einkommenssteuer; alle anderen Fragen seien zurückzustellen. Schließlich beantragte er Verneinung der Vorlage an eine Kommission. Conrad Haussmann (Vollzettel) fündigte an, daß seine Partei in der Kommission die Einführung einer Vermögenssteuer nach vier Jahren beantragt, daß sie aber der ersten Runde gegenüber an der Fassung des Budgetrechts festhalten werde. Die alten Streitpunkte über Tarifabschlüsse, Steuerabzug müßten ebenfalls geregelt werden. Von dem Maß der in der Kommission erreichten Verbesserungen werde die Zustimmung des Volksparlament abhängig gemacht werden. Seitens des Sozialdemokraten wurde beantragt, in die Beratung der Entwürfe betreffend die Abänderung der Kapitalsteuer, der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und der Gemeindesteuer nicht einzutreten, dagegen die Steuerung aufzuheben, eine Vermögenssteuer, eine Erblichkeitssteuer mit Besteuerung der direkten Abgaben und eine Gemeindesteuerreform ohne Verbrauchsabgaben vorzulegen, endlich die Verathnung des Entwurfs einer Einkommenssteuer bis dahin zu verschieben.

Zusammen mit der v. Bismarck erklärten diesen Antrag als zu weit abweichend von der Bahn, in welcher sich die Reform bewege; ein Eingehen aufs sozialdemokratische Zukunftsvorprogramm sei nicht möglich. Alle übrigen Parteien seien erstaunlicher Weise zur Mitarbeit an dem Reformwerk bereit. Mit direkten Steuern könne man kaum auf absehbare Zeit nicht auskommen, dazu sei unter Land nicht reich genug. Seine Stellungnahme zur Vermögenssteuer behielt sich der Minister vor; jedenfalls sei es nicht möglich, die Vermögenssteuer jetzt gleichzeitig mit der Einkommenssteuer einzuführen. Die Landwirtschaft würde von der Vermögenssteuer nicht die erhoffte Erleichterung haben, sie würde vielmehr erheblich mehr belastet werden. Jüngst brauche man die Einkommenssteuer. Die Zukunft ist nicht ohne Sorgen. Man möge doch der Regierung dazu verhelfen, daß das Land bis 1. April 1902 die Einkommenssteuer habe. Nach längerer Debatte wurden die Reformentwürfe schließlich einer sechzehnköpfigen Kommission übertragen.

Mit der Regelung der Haushaltswirtschaft in der Tabakindustrie hat sich vor einigen Tagen eine Konferenz im Reichsamt des Innern beschäftigt, zu der Vertreter der Unternehmer und Arbeiter eingezogen waren. Die seit etwa drei Jahren im Gange befindlichen Vorarbeiten für den Erlass von Arbeitsschutzvorschriften in der Tabak-Hausindustrie, in deren Verlauf wiederholt amtliche Besichtigungen und Untersuchungen in den Hauptgebieten dieser Heimarbeit (Westfalen, Baden) stattgefunden haben, sind damit einen Schritt weiter gerückt. Eine durchgreifende Regelung der grundlegenden zum Zweck recht bedeutsamen Verhältnisse ist vorläufig allerdings kaum zu erwarten. Immerhin soll durch bestimmte Vorschriften über die Beschaffenheit der Wohnräume, in denen die Tabak-Hausindustrie ausgeübt wird, über das Lager von Tabak in diesen Wohnräumen und über die Beschaffung von Kindern den ersten Verhältnissen entgegengetreten werden. Für die Durchführung der geplanten Bestimmungen magte allerdings eine Frist von fünf Jahren in Aussicht genommen werden, um Parteien in Bezug auf die Umgestaltung der Wohnräume zu verhindern.

Frankreich. Generalsekretärwahl. Bis 12 Uhr Mittags waren im Ministerium des Innern die Ergebnisse für 1444 Sitze bekannt, es fehlten nur noch die Ergebnisse für 10 Sitze. Gewählt sind: 557 Republikaner, 477 Radikale oder Sozialistische Radikale, 33 Sozialdemokraten, 54 Radikale, 2 Nationalisten, 20 Konservativen. Es sind 58 Stichwahlen erforderlich. Bis jetzt haben die Republikaner zum ersten Mal die Majorität erlangt im Département Les Charentes. — Gelegentlich der Generalsekretärwahl haben sich in Roubaix einige Zwischenfälle ereignet. Manifestanten durchzogen die Straßen, haben die Fensterläden in mehreren Löden aus und zertrümmerten sie. In einem Kaffeehaus rütteten sie Verwüstungen an; mehrere Polizeibeamte wurden verwundet, 5 Personen wurden verhaftet.

Richt weniger als 214 Parlamentsmitglieder, 74 Senatoren und 140 Abgeordnete bemühen sich für die Wiederwahl in die Generalsekretär, die zur Hälfte erneuert werden müssen. Die 74 Senatoren verteilen sich auf 22 Radikale und sozialistische Radikale, 46 Republikaner und 6 Monarchisten, die 140 Abgeordneten in 1 Sozialisten, 19 sozialistisch Radikale, 23 Radikale, 63 Republikaner, darunter der Kammerpräsident Deschanel, die ehemaligen Minister Ribot, Moléne und Kranz, sowie der Minister des

Neueren Dekorations, 2 Nationalisten, 11 Monarchisten und 2 Monarchisten. Alle Parteien machen die größten Anstrengungen für die Wahl ihrer Kandidaten, weil man aus den Departementswahlen vom 21. Juli auf den Anfall der Abgeordnetenwahlen vom 1902 schließen zu dürfen glaubt. Am übrigen scheinen die Kandidaten einzutreten, die sich von einem Vortrag, den sie sehr gewinnen würden, Grotes für die Kammerwochen versprechen. Ihr Eifer erinnert an die Leidenschaftlichkeit, womit die Boulangeren im Frühjahr 1889 für die Generalsekretärwahlen arbeiteten, fest überzeugt, daß sie dadurch günstige Abgeordnetenwahlen für den September abholen könnten.

Italien. Der Herzog von Asti, der den großen Marschand in Deutschland bewohnt, wird bei dieser Gelegenheit dem Kürassier-Regiment Nr. 4, dessen Chef er ist, sein Porträtschild auf dem er in der Uniform des Regiments dargestellt ist.

Wie verlautet, beabsichtigt der König von Italien, dem Feldmarschall Grafen Waldersee bei seiner Rückkehr aus China den Annunziatenorden zu verleihen, den der Herzog von Asti ihm in Neapel überreichen würde. Der Annunziatenorden ist der höchste italienische Orden, der in der Regel, von seltenen Ausnahmen abgesehen, nur an förmliche Verdienste verliehen wird.

Griswold ist neuerdings erkrankt unter Anzeichen von großer Herzschwäche, die Arzte haben absolute Ruhe angeordnet.

Belgien. Der König stützte bei einem Spaziergang in der Wandelbahn in Bad Gastein in Folge eines Fehltrittes zu Boden, er litt jedoch keinerlei Verletzung. Das Beinden des Königs ist gut.

England. Das Wahlrecht, das im Hotel Cecil in London zu Ehren des Herrn Asquith stattfand und als großer imperialistische Kundgebung gedacht war, scheint nicht gerade ein Erfolg für den rechten Flügel der liberalen Partei gewesen zu sein. Unter den 400 Männern, die an dem Wahltheilnehmen, befanden sich nur 30 Mitglieder des Unterhauses, und die Reden, die bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, bieten keine neuen Gesichtspunkte und vermögen die Ansichten über die Zukunft der liberalen Partei nicht zu beeinflussen. Sie sind ein neuzeitliches entschiedenes Bebenstück zur judo-italianischen Politik der Regierung und zum Imperialismus überhaupt und geben nochmals der Suizid-Ausdruck, daß die liberale Partei trotz aller einer gläubiger Zukunft entgegenstehe und die großen sozialen Probleme, die von ihr jetzt am Ruder befindlichen Partei vernachlässigt werden, zu lösen berufen sei. Weder Sir Edward Grey, der den Vorsitz beim Wahle, noch Herr Asquith selbst ist es gelungen, den Vorstand der Partei in ihrer gegenwärtigen Form glaublicher zu machen. Die an dem inneren Wahl in der Partei nicht Beteiligten werden vermutlich mit Lord Rosebery die Meinung sein, daß eine Partei nicht bestehen könne, die über eine Frage von höchster grundständiger Bedeutung uneinig sei, über eine Frage, die die trennende Kraft auch dann aufzuheben wird und muß, wenn der Parteienkrieg beendet und die Verhältnisse in Südafrika geordnet sein werden, weil der gegenwärtige Krieg nur als eine Episode der imperialistischen Politik aufgesetzt werden kann. Lord Rosebery mag sich gegen Überleistung und Bravur verhindern, indem er als Kritiker auftritt, wo er eine Verantwortlichkeit nicht zu übernehmen gewillt ist, aber die Logik ist auf seiner Seite, wie auf seiner Seite auch die richtige Erkenntnis vaterländischer Pflichten ist. Die Liberalen durften, ehe der Krieg ausbrach, die Politik der Regierung kritisieren, um eben dem Ausbruch eines Krieges vorzubürgern. Von dem Augenblick an, wo die Feindseligkeiten ihren Anfang nahmen, mußte der Parteikader das "Singen auf dem Baum" aufgeben und durfte keinen Speisel an seiner Anhänger ausstoßen lassen. Da rückhalte die Liberalen sich auf den Boden der Thatsachen stellten, die sie nicht ändern konnten, deute wißkamer waren ihre Bemühungen gewesen, der Kriegsführung den Charakter unmenschlicher Grausamkeit zu nehmen und den Krieg zu einem vernünftigen Abschluß zu bringen. Die Auseinandersetzung mit den großen und kleinen Söhnen, die den rückhalte Krieg verschuldet haben, konnte bis nach Beendigung der Feindseligkeiten aufgehoben werden. Es ist sehr zweifelhaft, ob nach den großen sozialen Problemen der Parteileitung die Partei noch gereift werden kann, und ob sie im Stande ist, sich aus der Krise des Augenblicks zu einem wertvollen Faktor für die Politik der Zukunft zu entwickeln. Lord Rosebery scheint dies für völlig ausgeschlossen zu halten, und seine Bemerkung, daß er zunächst keine Feste allein plügen müsse, bald aber nicht mehr allein sein werde, läßt nur die Deutung zu, daß er sich bald als Führer einer neuen Partei sehen hofft.

In der Friedenskonferenz der Geistlichen der Freikirchen Londons wurde beschlossen, einen Aufzug zu erhalten, welcher den Friedensschluß mit den Buren unter folgenden Bedingungen befürwortet: Gewährung der Autonomie und Eintritt der Burenstaaten in den jugoslawischen Staatenbund; ebenso Entschädigung für die zerstörten Gehöft und Farmen und Erlös einer vollkommenen Amnestie. (Wad. 29.)

Die Weltfahrt des Kreuzers "Minerva", der mit Ruhmesfahrt verfehlte ist, mit dem Kreuzer "Oncinthus", welcher Belleville-Kessel hat, endete mit einem Sieg der "Minerva". Die Weltfahrt ging von Gibraltar nach Portsmouth und sollte erweitert werden, welches von beiden Kreuzern den Vorsprung verdiente. Dem "Oncinthus" platzte im Kanal eine Röhre seines Belleville-Kessels, und die beiden Kreuzer trennten sich.

Niedersachsen. Neben der bevorstehenden Ferientracht des Finanzministers v. Witte wird der Sächsische Zeitung aus Petershagen geschrieben: Thatache ist, daß Herr v. Witte sich bereits eine Villa in Wiesbaden hat mieten lassen, aber, wie es scheint, nur für den Aufenthalt seiner Gemahlin. Der Minister, der leidet ist, will erst in Berlin einen Spezialarzt fragen, nach welchem Kurort er gehen soll. Russische Spezialisten haben ihm, wie wir hören, Karlsbad empfohlen. Der Berliner kann finance in das Eintreffen Witte's bereits angekündigt. Der Minister dürfte in Berlin mehrere Tage bleiben, da er umfangreiche Verhandlungen mit deutschen Finanzgruppen führen will.

Im Gouvernement Riom sind 20 Prozent der Budgetüberschüsse durch Kosten und Räume vernichtet.

Amtliche Nachrichten zufolge beträgt das Defizit der Charakter-Handelsbank 2.000.000 Rubel.

Alien. Nach amtlichen Berichten sind im Hsinghwan ernste von einer geheimen Gesellschaft hervorgerufenen Unruhen ausgebrochen. Man befürchtet, daß die Missionen gefährdet werden.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren.

Ursula. Die "Times" meldet aus Bloemfontein: Der gute Erfolg der Gouvernementswahl von Mitgliedern der Regierung des Orange-Neststaates verfehlt nicht seine Wirkung auf die Burenbevölkerung Bloemfonteins. Auf die Buren ist besonders die Thatache, daß die Papiere der Regierung erbeutet wurden, einen großen Einfluß aus. Alle sind von dem Unheil erschüttert, daß die Burens auch wieder hergestellt werden. Von besonderer Besorgnis ist die Verhüllung der Buren

Wiege - Altar - Grab.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit Herrn Zollbeamten **Arthur Kröhl** beschreien sich hierdurch anzugeben
Dresden, im Juli 1901

Gustav Matthes und Frau.

Anna Matthes
Arthur Kröhl
Verlobte.

Hierdurch die schmerzhafte Nachricht, daß unser innig geliebter Gatte, unser Sohn, unvergesslicher Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gerr

Friedrich August Krieger,
Betriebsleiter an der St. G. Staatsseidenbahn,

nach kurzem Krankenlager Sonntag Nachmittag 5 Uhr am Herzschlag plötzlich und unerwartet verschieden ist.
Im tiefsten Schmerz

Dresden, Meißen, Gundaberg (Queensland),
den 21. Juli 1901

Ida verw. Krieger
nebst Kindern und Verwandten.
(Weinligstraße 18, III.)

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt. 1/2 Uhr Trauerfeier auf dem Trinitatisfriedhof.

Heute früh 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leid mein innig geliebter Gatte, unsere treuegende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Auguste Liebold
geb. Merbitz.

Dies zeigt schmerzerfüllt an
Blasewitz, Sachsen-Allee 6,
den 22. Juli 1901

Albin Liebold,
zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. d. M. Nachmittags 4 Uhr von der Paradieshalle des Tollwitzer Friedhofes aus statt.

Heute Nachmittag 1/2 Uhr verschied sanft nach langerem Leid mein lieber Gott, unter guter Vater und Großvater, Herr Bildauus

Ernst Adolf Oehmigen.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an
Neu-Döhlen, den 21. Juli 1901

Clara verw. Oehmigen geb. Kunze.
Dr. Paul Oehmigen, Rechts.
Max Oehmigen, Magdeburg-Budau.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 24. Juli Nachmittags.

Nur hierdurch die tiefste traurige Nachricht, daß heute Morgen 1/2 Uhr unter beiziebster, treuernder Gatte, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Landgerichtsrat

Herr Karl Steuernagel

nach langeren, qualvollen, mit großer Geduld ertragenen Leidern im Alter von 42 Jahren sanft verschieden ist. Im tiefsten Schmerz namens famillärer Hinterbliebenen

Neuenfels bei Plauen i. V., am 21. Juli 1901

Selma verw. Steuernagel geb. Gößert.

Die Beerdigung unseres Todten erfolgt Mittwoch den 24. d. M. Nachmittags 4 Uhr in Kleinzschachwitz.

Für die uns beim erschütternden Helmange unseres lieben Gatten und Vaters, des Tischlermeisters

Ernst Thomas

so überaus reichlich dargebrachten Beweise des Mitgefühls sagen wir nur hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.

Schulz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

allen Dened, welche die letzte Ruhestätte unserer lieben Mutter so reich mit Blumen schmückten.

Die trauernden Geschwister Kretzschmar.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere innig geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, sowie treue, langjährige Gesellschafterin und Freundin des Fräuleins **Henriette v. Woltersdorff** in Meißen.

Fräulein Anna Baumgarten-Crusius

nach langen, schweren Leiden zur ewigen Ruhe abzurufen.

Dresden-Meißen, den 21. Juli 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau verw. Landgerichtsrath Baumgarten-Crusius.

Susanne Wörner geb. Baumgarten-Crusius.

Kommissionär Baumgarten-Crusius.

Florentine Baumgarten-Crusius.

Major Arthur Baumgarten-Crusius.

Marie Stange geb. Baumgarten-Crusius.

Frau Hauptmann Baumgarten-Crusius.

Fräulein Henriette v. Woltersdorff.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 1/2 Uhr vom Inneren Neustädter Friedhofe aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Sonntag Abend 10 Uhr verschied sanft und ruhig nach langerem Leiden

Franz Hertwig, Buchbinder,

wodurch hiermit schmerzerfüllt anzeigen

Die Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. Juli Vormittags 10 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Dank.

Für den herlichen Blumenschmuck und die vielen Beweise lieboller Theilnahme, sowie die übersaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben Entschlafenen, der

Frau Priva

Anna Auguste verw. Lehmann

geb. Rüger

drängt es uns, allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseres Dank auszusprechen.

Dresden, den 20. Juli 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen lieben Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester,

Frau

Therese verw. Gerhard

verw. gen. Schmidt

geb. Wimmer

nach langem Leiden gestern Abend

1/10 Uhr entlassen ist.

Philadelphia, Dresden,

Böblitz, am 21. Juli 1901.

Die tieftrauernde Schwester

Auguste Wimmer.

Die Beerdigung findet Dienstag

den 23. d. M. Nachm. 4 Uhr

vom Trauerhause, Böblitz, Meißner

Wallstraße 14, aus statt.

1 reich geschnitztes Buffet,

1 Kühb.-Schrank, 1 Bettilo, 1 Tresor, 1 Schrank sehr billig zu verkauf.

Hochzeits Jagdgewehr,

neu, Sauer & Sohn, Zahl, ohne

Kähne, m. Schlosspann, Krupp'sche

Waffen, sofort preislich zu verkaufen.

Möh. Altdorfstr. 3, vt.

Keder - Rössungen,

neu, mit Patentfächern u. Aufhak.

80-100 Ert. Langkraft, zu verkaufen.

H. Kloss, Pfotenhausers

straße 7.

300-400 Liter

Bottmilch,

gekühlt, reich. Hälften v. geklopften

Röhren, sind vom 1. Okt. an von

einem Gute der Dresden weiter

zu vergeben.

Milchhändler für Milchhändler

Wohlstand, Böblitz, 1. Okt.

durch die Expedition dient. Blätter.

300-400 Liter

Bottmilch,

gekühlt, reich. Hälften v. geklopften

Röhren, sind vom 1. Okt. an von

einem Gute der Dresden weiter

zu vergeben.

Milchhändler für Milchhändler

Wohlstand, Böblitz, 1. Okt.

durch die Expedition dient. Blätter.

300-400 Liter

Bottmilch,

gekühlt, reich. Hälften v. geklopften

Röhren, sind vom 1. Okt. an von

einem Gute der Dresden weiter

zu vergeben.

Milchhändler für Milchhändler

Wohlstand, Böblitz, 1. Okt.

durch die Expedition dient. Blätter.

300-400 Liter

Bottmilch,

gekühlt, reich. Hälften v. geklopften

Röhren, sind vom 1. Okt. an von

einem Gute der Dresden weiter

zu vergeben.

Milchhändler für Milchhändler

Wohlstand, Böblitz, 1. Okt.

durch die Expedition dient. Blätter.

300-400 Liter

Bottmilch,

gekühlt, reich. Hälften v. geklopften

Röhren, sind vom 1. Okt. an von

einem Gute der Dresden weiter

zu vergeben.

Milchhändler für Milchhändler

Wohlstand, Böblitz, 1. Okt.

durch die Expedition dient. Blätter.

300-400 Liter

Bottmilch,

gekühlt, reich. Hälften v. geklopften

Röhren, sind vom 1. Okt. an von

einem Gute der Dresden weiter

zu vergeben.

Milchhändler für Milchhändler

Wohlstand, Böblitz, 1. Okt.

durch die Expedition dient. Blätter.

300-400 Liter

Bottmilch,

gekühlt, reich. Hälften v. geklopften

Röhren, sind vom 1. Okt. an von

einem Gute der Dresden weiter

zu vergeben.

Milchhändler für Milchhändler

Wohlstand, Böblitz, 1. Okt.

durch die Expedition dient. Blätter.

300-400 Liter

Bottmilch,</b

„Café Ferger“,
Konditorei und Weinstube,
16 Amalienstrasse 16.
Vorzügliche kalte Getränke.

Ein pridelndes Glas „Pilsener“
wird allen durstigen

Radfahr-Bundesbrüder
steigt in wunderbarer Frische frischgezogen von einer rosigten Schänke.

Restaurant „Stadt Pilsen“,
3 Weizegasse 3,

so auch die Magenfrage jederzeit in befriedigender Weise gelöst wird, zu welchem Zwecke eine große Gerichtszeltung mit reichlicher Auswahl bei eisigen Preisen ausliegt.

All Heil!

Robert Bieger.

Neu! Neu!
Johannstädter Vergnügungssal!

Vornehm! Einzig in seiner Art!
Straßenbahnverbindung. Droschkenstation. Fernbrevier 6548.
Türschlag 20, Ecke Holbeinstr. Inh. Alfred Hering.

Wein-Restaurant Petras

Maximilians-Allee 1, Ecke Kreuzstr.

Edel-Krebse, 5 Stück 75 Pf.
Stets lebende Bachforellen.

Diners à 1 Mk. 50 Pf. von 12 bis 4 Uhr.
Frische Erdbeer- und Pfirsich-Bowle.



Meissen, mittelalterl. Stadt. Gr. Vergnügungs-Etablissements. Albrechtsburg in Denk. Gal. Porzellansmanufaktur. Franzisk. Kreuzgänge. Weinbau. Dörfliche Umgebung.

Chemnitz.

Weltetablissement

Reichel's Neue Welt!

1. Schenswürdigkeit!
Kommen! Sehen! Staunen!

Damen-Reisehüte
in vielen modernen Formen
und eleganten Ausführungen.



Sidonie
hellgrau und beige
3 Mk. 50 Pf.



Ideal
schwarz, mode, grau
3 Mk. u. 3½ Mk.



Elsa
blau und schwarz
4.50 Mk.



Spessart
In Loden u. Lodenfarben
2 Mk.

Magazin zum Pfau

Dresden, Frauenstr. 2.

Rasirmesser,
Rasirapparate
Abziehriemen.
Abziehsteine — Abziehapparate — Haar- u. Bartschneide-Maschinen.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.

W. Moritz Kunde, Rampischestr. 31.

Delikat! Delikat!



Delikat! Bei der Hirsch
ist man nur 10 Brötchen.
Hochzeit!

Belegte Brötchen!

Belegte Brötchen!

Besonders empfehlenswert:
Liptauer Käsebrötchen, Brötchen mit Riesenbrücken, Brötchen mit Russischem Salat.
Exquisit: Riesen-Rollmopse in Mayonaisen-Sauce, Stück 10 Pf.

„Der Hirsch am Rauchhaus“,
Webergasse-Schiffstrasse. Promenaden-Restaurant.

Grosser Mittagstisch

von 1 Mk. an und à la carte
zu kleinen Preisen.

Sehenswerthes Restaurant der Residenz!

Kaiser-Palast

Pirnaischer Platz.

Bestes Abend-Restaurant.

Außer der reichhaltigen Speisenkarte von 5 Uhr
an div. Specialgerichte von 40 und 50 Pf.

Eduard Kirchhoffer.

Geite 7 "Dresdner Nachrichten" Seite 2
23. Juli 1901 Nr. 302

Geite 7

Palast-Restaurant Neu eröffnet.

Ferdinandstrasse.

Rendez-vous aller Einheimischen und Fremden.

Täglich grosser Mittagstisch.

Biere: Augustiner, Bürgerl, Pilzner, Waldschlößchen-Lager, Reichelbräu und Großvriesener.

Heute und folgende Tage Auftritt des Klavier-Virtuosen Herrn Vilmos Reichmann aus Budapest
und des Original-Violin-Humoristen Herrn Friedrich Regnis.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt frei.

Reisepreise Blätte 30 und 50 Pf.

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

• Wäsche-Mangeln •

Disponible Credite
Finanzielle Transactionen
für Industrielle, Fabrikanten und Realitäts-Besitzer
Discount, Acceptations-Credite, Lombard offener
Buchforderungen, Converting, Ankauf guter
Forderungen.

Bank Forgalmi Iroda

Budapest, Theresienring 18.

Straußfedern

empfiehlt billigst

Blumenfabrik Messe,
Schiffstrasse 12, 7.

Zu vergeben ist die Lieferung von Materialien und Ausstattungsgegenständen nachstehender Gruppen: 1. Lederschachtel, Reisef. und Portefeuille, 2. Stofftaschen, Handtasche, 3. Schuhträger, 4. Wahlkarten, aussehende Tapis, emalliert, Souvenir, 5. Delphiziger, Talabüchsen, 6. Buchsticker, wollene Decken, wollenes Garn, 7. Atlasdeckenwand, Schatten, kleinerer Vorhangstoff, Schreibensblatt, Bindenband, Briefstifte, 8. Teekannen und verschiedene Veder, 9. Papptafel, Schmiedel, Leder- und Kleidemühloden, 10. Tafelglas, 11. Lampenclinder, Lampenschirme, Laternenkloden, 12. frohle. Farben, 13. Bimsstein, Vorar, Kalk, Kalk, Schmiersteife, Bogenferzen, 15. Eisen- und gewachsene Hammerstiele, Rohrteile, Schaufelstiele. Nach diesen Materialgruppen gerechnete Angebotsverbindl., in denen auch die Angaben über die ausgeschriebenen Mengen und die beobachteten Lieferungs-Beschaffungen enthalten sind, sowie die allgemeinen Lieferungs-Bedingungen können gegen Einverständnis von 2 Pf. für je einen Angebots-Bereich und 2 Pf. für je einen Bereich des allgemeinen Bedingungen von unserem Werkstätten-Bureau in Dresden-A. Strellektie, 1. bezogen werden. Die Zufügung der Bedingungen und Rechnungen erfolgt auf Kosten des Bestellers. Die Lieferungs-Angebote sind während **bis 15. August** an das genannte Werkstätten-Bureau vorstellig einzureichen. Der Belehrungstag des Angebotes ist mit der Aufschrift: **Preisangebot auf Gruppe Nr. ...**, sowie mit dem Namen des Anbieters zu versehen. Das Leffnen der Angebote erfolgt im Gegenwart der eingeschienenen Bieter in **dem vorderen Spezial (Mordhalle) des Personen-Hauptbahnhofes Dresden-A. am 16. August** Vormittags 10 Uhr. Die Bewerber bleiben **bis 30. September** 1901 an ihre Gebote gebunden.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Bribatlers Robert Schumann in Görlitz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Verteilung zu berichtigenden Forderungen — und zur Beurteilung des Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermint auf

den 23. August 1901, Mittags 12 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgericht hierzu bestimmt.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert

von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere,
Direktion: Königl. Musikdirektor A. Trenkler.
Anfang Wochentage 1/2 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Schillergarten Blasewitz.

Neu renovirt!

Neue Bewirthung!

Heute

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 1. (Leib) Grenadier-Regt. Nr. 100.
Direktion: Kgl. Musikdirektor O. Herrmann.

Anfang 1/2 Uhr.

Täglich grosser Mittagstisch zu civilen Preisen.
Hochfeine Küche. Bestegepflegte Biere u. Weine.
Hochachtungsvoll Emil Walther.

Grosse Wirthschaft

im Kgl. Grossen Garten.

Täglich grosses Concert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher.

Anfang 1/2 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.

Morgen Mittwoch

Gr. Doppel-Concert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. Schuh-Regiments Nr. 108
Direktion: Musikdirektor G. Keil;

und obiger Kapelle.

Hochachtungsvoll H. Müller.

Bergkeller.

Täglich grosses Concert

von der Bergkeller-Kapelle (40 Musiker).

Direktion: Kapellmeister H. Reh.

Bei ungünstigem Wetter finden die Concerte im Saale statt.

Eintritt 10 Pf.

Anfang täglich 4 Uhr.

Radfahrer

haben bei Vorzeigung der Bundeskarte freien Eintritt.

Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

Feldschlösschen.

Heute, sowie jeden Dienstag:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177.

Leitung: H. Röpenack.

Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Villes sind im Vorverkauf 5 Stück 1 Mark zu haben.

Vereinsbillets haben Gültigkeit.

Hochachtungsvoll C. Langguth.

Stadtwaldschlößchen,

Postplatz.

Schönst gelegene! Garten im Centrum der Stadt.

Strassenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

Täglich Grosses Concert

vom Wiener Damen-Orchester.

Eintritt frei! Anfang 5 Uhr. Eintritt frei!

Lagerkeller, Plauen.

Jeden Dienstag und Freitag

Gr. Militär-Concert.

Heute

von der Kapelle des R. S. Jäger-Bat. Nr. 13. Dir.: A. Helbig.

Anfang 1/2 Uhr. Programm 15 Pf.

Hochachtungsvoll Carl Gehr.

Die heute stattfindende

Höhen-Beleuchtung

ist im

Schillergarten, Blasewitz,

am besten zu sehen. Vorläufige Bewirthung.

Internationale Kunstausstellung

Dresden 1901.

Heute Dienstag

Concert

im Ausstellungspark bzw. bei uns-
günstiger Witterung in der Concerthalle

ausgeführt von der

Kapelle des R. S. I. Pionier-Bat. Nr. 12.

Direktion: A. Lange.

Eintrittspreis inkl. Besuch der Ausstellung 1 Pf., von Abends

1/2 Uhr an ohne Besuch der Ausstellung 50 Pf.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 1/2 Uhr.

Einladung.

Nebermann wird freundlich eingeladen, einer Konferenz der
Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage beizuwöhnen.
Die selbe wird am Donnerstag den 25. Juli Abends 8 Uhr
im Hotel "Zur grünen Tanne", Dresden, Königstraße
strasse 62, abgehalten. Einer der zwölf Apotheker der vorgenannten
Kirche wird anwesend sein. Eintritt frei! keine Heitäge!

Residenz-Theater.

Gente und folgende Tage:

Flitterwochen,

Schwarz in 4 Akten von Arthur Berthold.

Anfang 1/2 Uhr.

Hotel Duttler

Sommer-Variété-Theater.

Täglich von Abends 8 Uhr an

Große Künstler-Vorstellung.

The Tomas, noch nie dagesehen!

Tries noch nie geschen!

Einsig! Staunenerregend!

Max Frey, der beliebte Humorist. "Sofallsachen"!

Les Favorites, 8 junge seide Wiener Damen,

"Schneidig"! Unverzichtbar!

Militär-Ercretien. Unverzichtbar!

sowie das andere Juli-Programm.

Waldschlösschen-Terrasse.

Zäglich

Grosses Concert

von der Kapelle des Hauses.

Direktion: Musikdirektor Herr E. Tamme.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister.

1801. 1901.

100jährige Jubelfeier

des Bestehens vom

Etablissement „Zum Steiger“

im Plauenschen Grund.

Festordnung:

Donnerstag, den 18. Juli 1901: Geburtstagsfeier
des Jubilars, Zum Steiger. Concert, Festrede und Ball.

Freitag, den 19. Juli 1901: Festessen, Concert und Abend-Unterhaltung.

Sonntag, den 21. Juli 1901: Grosses Volksfest, Garten-Freiconcert und Balimusik.

Dienstag, den 23. Juli 1901: Allgemeiner Ver-
einakommers.

Mittwoch, den 24. Juli 1901: Kinderfest.

Donnerstag, den 25. Juli 1901: Richard Wagner-
Abend. Grosses Extra-Concert, aus-
geführt von der Kapelle des II. Grenadier-Regiments.

Direktion: L. Schröder.

Sonntag, den 28. Juli 1901: Grosses Bergbier-
fest, althistorisch dargestellt.

Montag, den 29. Juli 1901: Zum Schluss: Grosses
Brillant-Feuerwerk.

Diese selte Jubelfeier meines Etablissements in wür-
digster Weise zu begeben und meinen wertbaren Freunden
recht fröhliche Stunden und angenehme Unterhaltungen
zu bereiten, habe ich keine Mühe und Kosten gescheut,
und werde bestrebt sein, die mich Besuchenden bestens zu
bewirthen und ihnen den Aufenthalt so angenehm wie
möglich zu machen, weshalb ich zu recht zahlreichem Be-
such freudlich einlade.

Hochachtungsvoll

Emil Thieme, Besitzer.

Die Gebäude und der Garten sind zu den Fest-
tagen herlich geschmückt und bei eintretender
Dunkelheit auf das Prächtigste illuminiert.

All Heil! Restaurant All Heil!

Dresdner Nachrichten-Passage,

Marienstraße 42 — Am See 31.

Den geehrten hiesigen wie auswärtigen Radfahrern bringe
mein Restaurant in empfehlende Erinnerung und mache auf
meinen billigen

bürgerlichen Mittagstisch,

wie sie Stamm zu jeder Tageszeit außerordentlich. W. edle
Biere in 1/2 Gläsern, dlb. Weine &c. — Angenehmer Garten-
Aufenthalt. — Aufmerksame Bedienung.

Hochachtend O. Clajus.

Gasthof Bühlau.

Mittwoch den 24. Juli

Vogelschiessen.

Wilh. Schwarz.

Beratner. Redakteur: Martin Seubert in Dresden. — Drucker und
Druckerei: Siegels & Meichardt in Dresden. Marienstraße 38.

Eine Gewähr für das Erreichen der Absichten an den vorgeschriebenen
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Stadt-Ausgabe betreffend
Breitseite vom Ergebirg. Handbuch - Haus, Inh. Bruno Gries-
bach, hier, Altmarkt 6.

Höhen-Beleuchtung

sieht man am besten von der

Saloppe.

Die heute Abend stattfindende

Costituted und geschlossen.

Unter Teilnahme von etwa 150 Delegierten nahm am Sonntag in Wien der 14. Verbandstag des Sächsischen Innungsverbands seinen Anfang, und zwar fand zunächst Nachmittags um 4 Uhr im Hotel "Kaiserhof" unter Leitung des Verbandsvorstandes Herrn Buchdruckereibesitzers Stadtraths Schröder aus Dresden eine Vorlesung statt, an die sich ein Ausflug nach Wehlen anschloß. Den Abend verbrachten die Vertreter der sächsischen Innungen mit den Wiener Kollegen im Schlossrestaurant. Über den Charakter des Verbandstages wird in der Einladung gesagt: "Das noch und nach in Kraft getretene und seinen Schlüsselein am 1. Oktober erhaltene 1897 Gelehrte bat in der Innungshäufigkeit so viele Wandlungen veranlaßt, daß es gegenwärtig jedem Innungsvorsteher ein Bedürfnis sein muß, darüber mit einer größeren Anzahl Berufskollegen Meinungsaustausch zu pflegen und in zahlreicher Versammlung von Handwerken diejenigen zu jenen Punkten des neuen Gesetzes mit zu besprechen. Einzelne Bestimmungen des Handwerksorganisationsgesetzes greifen tief abwärts in das bürgerliche Innungsebenen ein und es können nur wiederholte, allgemeine Geschäftspunkte zur Geltung bringende Befreiungen die ausführenden Innungsbüros mit dem Neuen und Ungeübten schneller vertraut machen. Die Tagesordnung ist nicht mit einer Anzahl brennender, in absehbarer Zeit nicht zu lösenden Fragen oder mit solchen Angelegenheiten, die in anderen Kreisen lachsmäßige Erledigung finden können, ausgefüllt, und auch ein reichhaltiges Festivprogramm wird nicht als Zugmittel für die Innungsvorstände aufgestellt, wohl aber steht demgegenüber der Innungsvorstand der Tagung durch einfache Arbeit dem Handwerk zu dienen und es fördern zu helfen." — Im feierlich geschmückten Saale des "Kaisers" nahm gestern Vormittag um 9 Uhr der Verbandstag seinen Anfang. Als Ehrengäste wohnten bei Herrn Regierungsrath Dr. Böhme von der Kreishauptmannschaft Dresden, Herr Amtshauptmann v. Teubenthal-Buna und Vertretungen der sächsischen Kollegen in Wien mit Herrn Bürgermeister Schneider an der Spitze, sowie Abordnungen sämmtlicher sächsischer Gewerbeinnungen. Der Vorstande des Verbandes Herr Stadtrath Schröder eröffnete die Versammlungen mit dem Hinweis auf die Situation, unter welcher er stand, und betonte dabei, daß nur Selbstlosigkeit, Ausdauer und Opferwilligkeit die neuen gewerbegelehrten Bestimmungen durchzuhalten vermögen. Die Rede schloß mit einem begeistert ausgerufenen Hoch auf Se. Majestät den König als Ausdruck des Wunsches, daß Gott den Monarchen noch lange seinem Schutze erhalten mögen. Alsdann hielt Herr Bürgermeister Schneider den Verbandstag Namens der Stadt Wien willkommen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Zunächst standen folgende drei Anträge der Tischlerinnung zu Dresden zur Beratung: 1. Der Verbandstag wolle dem Vorstand beauftragen, noch vollständigem Inkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1897 dahin zu wirken, daß § 100 I Absatz 1, welchen in Streitfällen die Aufsichtsbehörden verhindern auslegen, kräfter und klarer geholt wird und in Differenzenfällen die von den Handwerkskammern abzugebenden Gutachten entscheidende Beachtung finden. 2. Falls die in Antrag 1 erstrebte Gesetzänderung nicht angenommen, bzw. nicht bald erreicht wird, wird der Vorstand verpflichtet, dahin zu wirken, daß die Aufsichts- und Oberbehörden auf Grund des § 88, Absatz 3 in Verbindung mit § 100 II, Schlussatz, der Gewerbeordnung genehmigen, daß die Innungen den alten denjenigen Großbetrieben, welche handwerklich gelernte Gesellen oder Gesellen beschäftigen, nach Zahl der betriebene Beiträge zu den Innungseinrichtungen erheben können. Hierdurch würde in vielen Streitfällen, welche die verschiedenste Auslegung der Begriffe "Gebit" und "Handwerk" mit sich bringt, die Veranlassung wegfallen. 3. Der Vorstand wolle Bericht erläutern, welche Stellung und Wohnungen der Verband genommen hat zu dem Gesetzesentwurf der Reichsregierung von 1898, den Schutz für Bauleutevorschriften bestimmt. Die Begründung dieser Anträge gab Herr Tischlermeister Zimmer - Dresden. In der Begründung der Anträge bemängelte Herr Obermeister Mäser - Leipzig die Ministerialverordnung vom Oktober 1900, die zur Entscheidung der Frage, welche Betriebe zur Innung gehören, auf eine Reichsgerichtsentscheidung vom Jahre 1895 hinweist. Wenn eine Änderung in den gegenwärtigen Annahmen der sächsischen Staatsregierung in Bezug auf § 100 I des Handwerksgegesetzes nicht eintrete, so sei der Handwerksstand in Sachen verloren. Auf dieser Basis beantragte er, der Verbandstag möge den Vorstand beauftragen, beim Ministerium des Innern dahin vorstellig zu werden, daß in der fraglichen Angelegenheit Alles unterbleiben möge, bis durch das Reich eine endgültige Regelung erfolgt ist. Herr Zimmer empfahl, den Vorstand zu beauftragen, auf Grund der ersten beiden Anträge der Dresden Tischlerinnung und des Antrags des Herrn Obermeisters Mäser Mittel und Wege zur Abhilfe zu suchen und bei den Behörden vorstellig zu werden, daß § 100 I geändert wird zur Aufschließung der Handwerker und zwar vielleicht dadurch, daß bestimmt wird: "Alles, was handelt, gehört zur Handelskammer." Herr Stadtrath Zöger - Chemnitz nahm die Chemnitzer Behörden gegen etwaige Angriffe in Schutz und konstatierte deren Handwerksfreundlichkeit. Schließlich wurden die ersten beiden Anträge der Tischlerinnung zu Dresden und der Antrag Mäser einstimmig angenommen. Der dritte Antrag der Dresden Tischlerinnung zeigte eine längere Aussprache, in welcher die verschiedenen möglichen Zustände auf dem Boden der Bauaufsicht und Antragungen zur Abhilfe zum Ausdruck kamen. Schließlich fand auch er einstimmige Annahme. — Darauf referierte Herr Schlossermeister Neuhäuser - Dresden über die Unterstellung der (Handwerks-) Werkstätten mit Motorbetrieb unter die Bestimmungen der §§ 125 bis 139 der Gewerbeordnung (Verhältnisse der Fabrikarbeiter). Er führt aus, daß durch § 151, 3 der Reichsgerichtsverordnung in Verbindung mit der Kaiserlichen Verordnung vom 9. Juli 1900 und der Bekanntmachung des Reichsstands vom 13. Juli 1900 die Bestimmungen in § 125 bis § 139 der Gewerbeordnung über die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter und Arbeitersinnen in Fabrikaten mit einigen, wenig bedeutenden Änderungen auf die Beschäftigung der Lehrlinge in solchen Handwerksbetrieben ausgedehnt worden seien, in denen durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität etc.) bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Betriebsförderung kommen und in der Regel 10 oder mehr Arbeiter beschäftigt werden. Damit seien die modernen Handwerksbetriebe vielfach der für die Fabrikaten eingeführten Überwachung unterstellt worden. Dadurch werde die Ausbildung der Lehrlinge in Handwerksbetrieben ganz wesentlich zum Nachteil nicht nur der Lehrlinge selbst und des Handwerks, sondern auch der Allgemeinheit geführt. Die Unterstellung der Handwerkslehrlinge unter die für die jugendlichen Arbeiter in Fabrikaten erlassenen Bestimmungen trage die sächsischen Verhältnisse nicht Rednung und deshalb beantragte er, der Verbandstag wolle den Vorstand beauftragen, beim Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß Handwerks-Werkstätten, welche der Aufsicht der Innungen und Handwerker bezw. Gewerbeinnungen unterstehen, von den Bestimmungen in §§ 125 und 136 der Gewerbeordnung befreit werden. Dieser Antrag fand nach langer Debatte einstimmige Annahme, und abdann hielt Herr designierter Gewerbeausschussesekretär Pöschl am 1. Dresden einen breitenden Vortrag über die neuen Rechte und Pflichten und die Innungen in Bezug auf das Lehrlingswesen, die Gesellen- und Meisterprüfungen etc. Der Vortrag gipfelte in einem Antrag, demzufolge der Vorstand beauftragt werden soll, dem Ministerium des Innern zu erläutern, bei einer Änderung der Gewerbeordnung den § 310 so zu fassen, daß unter voller Wahrung der gegenwärtigen Rechte der Gesellen die Innungen die Möglichkeit der Abhaltung von Prüfungen gegeben wird, auch für den Fall, daß die Gesellen die Teilnahme daran verweigern oder bestehen zum Prüfungsausschluß nicht zu bestehen sind. In der etwas lebhaften Debatte wurde u. U. anerkannt, daß die sächsische Staatsregierung dem Sachschulwesen fortgleich das Wohlwollen zuwende. Der Antrag des Referenten wurde zum Abschluß erhoben. — Darauf trat eine einstündige Mittagspause ein. — Nach Wiederaufnahme der Beratungen wurde die Frage erörtert, ob es möglich und zweckmäßig ist, Zwangslösungen vor dem 1. Oktober d. J. aufzulösen. Hierzu gab Herr Obermeister Zöger - Bayreuth ein längeres Referat. Er warf zunächst einen Rückblick auf die Vorgänge in Handwerksstellen seit dem Inkrafttreten des 9. Verbandstages. Dieses habe nicht das gebracht, was man von ihm erwartete, und dies liege zum Theil an dem Geiste und zum Theil an den lauen Elementen in den Handwerksstellen. Die Auflösung von Zwangslösungen im gegenwärtigen Augenblick sei verfehlt, denn das Handwerksgesetz beginne erst am 1. Oktober d. J. vollständig in Kraft zu treten. Er empfiehlt die Annahme folgender Resolution: Der Verbandstag hält es für dringend notwendig, daß die Behörden und Überbehörden bei Anträgen auf Auflösung von Zwangslösungen eine eingehende Begründung dieser Anträge fordern, sie eingehend

präßen und die zuständigen Gewerbeausschüsse darüber hören." In der Debatte wurde betont, daß die Auflösung der Zwangslösungen den Niedergang des Handwerks mit sich bringen würde. Einen Beweis dafür bildet die Freude der sozialdemokratischen Blätter über die Auflösung von Zwangslösungen. Indes müßte jede Innung am besten wissen, was ihr kommt. Die Abstimmung ergab die Annahme der Resolution gegen eine Stimme. — Darnach erfolgte der Austausch von allgemein interessirenden Erfahrungen auf dem Gebiete des Innungswesens, wobei gegenüber einem Urtheile enthaltenden Zeitungsausschiff, der variabilis Arbeitsnachrichten, lebhaft zu Gunsten der Erhaltung der Innungswirtschaft eingetreten wurde.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit erhielt der Verbandsvorstande Herr Stadtrath Schröder den Bericht des geschäftsführenden Vorstandes. Daraus war zu entnehmen, daß das Jahr 1900/1901 für den Verband ein ruhiges war. Die Innungshäufigkeit erfreute sich hauptsächlich auf dem inneren Ausbau der Innungen, denen durch die von den Gewerbeausschüssen gegebenen Vorordnungen, sowie durch die von den Gewerbeausschüssen gegebenen Vorordnungen und, soweit Zwangslösungen in Frage kommen, durch die zahlreichen Einträge großer Betriebe gegen die Innungszugehörigkeit hinreichend Gelegenheit geboten wurde, ein emsiges Schaffen zu entwickeln. Die Verbandsleitung ist bei all diesen Neuerungen auch im verflossenen Jahre wieder durch Nach- und Auskunftsverteilung nicht wenig in Anspruch genommen worden. Vom vorjährigen Verbandstage erhielt der Vorstand den Auftrag zur Bekämpfung des Aufstoss- und Auslaufaufzugsweises gezielte Schritte zu thun und der Verbandsvorstand hat infolgedessen eine Petition an den Reichstag um Erteilung geeigneter Maßnahmen gegen die betreffenden Mitgliedsstände abgelegt, um den verderbenden Auswirkungen einer zügellosen Gewerbefreiheit baldigst und gründlich ein Ende gemacht zu haben. Zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten fanden 7 Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes und zwei Sitzungen des Gewerbeausschusses statt. Die Zahl der Verbandslösungen bat im letzten Geschäftsjahr eine nennenswerte Veränderung nicht erfahren, denn den durch Auflösung oder aus anderen Gründen bedingten 7 Lösungen des Mitgliedsverhältnisses liegen 8 Befreiungserklärungen gegenüber, sodoch der Verstand der Mitgliedslösungen sich auf 28 beaufsichtigt. Ganz wesentlich ist aber die Mitgliederzahl der dem Verband angehörenden Innungen, namentlich der Zwangslösungen, gestiegen, wodurch der Verband jetzt mehr als 19.000 Innungsmitglieder in sich vereint. Aus einer Zusammenstellung ergibt sich, daß im sächsischen Innungswesen nicht nur alle Handwerke, sondern auch fast sämtliche Orte Sachsen, in denen Innungen ihres Sitzes haben, vertreten sind. Von diesen Mitteilungen nimmt die Verbindung mit Befriedigung Kenntnis und wird darnach nach Anhörung des Kassenberichts 3 und des Beamten der Rechnungsprüfer die Jahresrechnung 1900/1901 einstimmig angenommen. Als Ergebnis des Verbandsvorstandes wurde Dresden bestimmt, daß der Vorstandswahl wird Dresden beobachtet. Bei der Vorstandswahl wurden einstimmig und unter dem Ausdruck des Dankes für die bisherige Thätigkeit wieder gewählt die Herren Stadtrath Schröder - Dresden als Vorsitzender, Willenbrock - Dresden als Stellvertreter, Weinert - Dresden als Schriftführer, Stadtrath Lüttring - Dresden als Kassier und Voigt - Löbau als Beisitzer. Der nächste Verbandstag wird in Bautzen abgehalten werden. Nachmittags 4 Uhr erfolgte der Schluß des Verbandstages.

Der vergangene Sonntag diente wohl zu den verkehrreichsten Tagen in diesem Sommer zu rechnen sein. Trotz des eingetretenen Gewitters hatten sich auch Nachmittags noch zahlreiche Ausflügler auf die Hauptbahnhofe eingefunden, um sich aus einige Stunden dem Großstadtbetriebe zu entziehen. Die meisten Sonderzüge wurden auf den Linien Dresden - Bödenbach und Dresden - Chemnitz gefahren, auf welchen je 16 Vorzüge abgelaufen werden mußten. Ferner wurden 5 Sonderzüge auf der Döbelner Linie und 2 von Dresden nach Coswig in beide Richtungen gefahren. In der Richtung nach und von Görlitz machten sich, außer den Verwaltungs-Sonderzügen, die anlässlich des Sängertreffes in Bautzen in Verkehr gebracht wurden, 4 Sonderzüge nötig. Auch am Montag noch mußten auf der Görlitzer und Leipziger Linie für die heimkehrenden Bautzener Sonderzüge eingelegt und die Züge bedeutend verstärkt werden.

Der erste Verein Dresdner Gast- und Schönwirthschaft mäßigte den Antrag, daß morgen Nachmittag 4 Uhr beim Gastwirth Voigtmann, Alterstraße 6, eine Mitgliederversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung ab.

Die Sektion Dresden-Strehlen des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz hält am 25. d. M. im Kaffeehaus zum "goldenen Stiel" in Tonna die 7. ordentliche Monatsversammlung ab. Der Sektions-Vorsitzende, Herr Höller, hält einen Vortrag über "Was uns der deutsche Wald erzählt".

Die Sängerschaft des Evangelischen Arbeitervereins in Gröditz, Gruppe Friedensburg, hält morgen Abend von 8 Uhr an im Sommerheim, Magdeburgerstraße, einen Wandertag ab. Herr W. Tennet wird aus eigener Anschauung über: "Das Deutschland in Texas, der Deutsche in Religion, Politik und gesellschaftlichem Leben" sprechen. Der Eintritt ist frei!

Montag den 23. Juli findet um 8 Uhr eine Konferenz der Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage, im Hotel "Zur grünen Tanne", Königsbrückstraße 2 statt.

Voltzbericht, 22. Juli. In der Abicht, sich zu tödten, sprang am Sonnabend ein Arbeiter von der Albrechtsbrücke in die Elbe. Der in der Nähe befindliche Schiffer Dittmar fand ihn in einem Boot nach und rettete ihn, worauf der Lebensmüde und Stadtmechaniker zugewiesen wurde; anscheinend hat er einen tödlichen Schaden nicht erlitten. Als Beweisgrund zu seiner Handlungswidrigkeit bezeichnete er Lebensüberdruck infolge Arbeitsmangels.

Im Central-Theater verabschiedet sich heute das Ensemble des Berliner Thalia-Theaters nach einem erfolgreichen Gastspiel, welches 38 Aufführungen umfaßte. Zur Aufführung gelangte ausschließlich die Ausstattungspfeife "Am Himmel" und das "Wetterbericht" und auch als Abschiedsvorstellung geben heute die drei berühmten Darbietungen in Szene.

Im Schillergarten zu Bautzen, wo heute die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments spielt, lädt sich die zu Ehren des Adalbertsfestes stattfindende Höhebelebung gut beobachten.

Am Blauen bei Dresden feiert heute das Morgensternsche Chorpaar die goldene Hochzeit.

Die Gruppe Löbau des Evangelischen Arbeitervereins für Dresden und Umgegend hält am Sonntag ihr diesjähriges Sommertfest im Garten der Museumsalle ab, das sich eines zähligen Besuchs erfreute. Das Doppel-Konzert wurde von dem heimischen Künstler-Trioensemble und der Hauskapelle ausgeführt. Die mit zahlreichen möglichst Gewinn ausgestattete Gabenlotterie übte eine große Anziehungskraft auf die Besucher aus, ebenso wurde die Pietzsch-Lotterie verlost. Am Sonntagabend der Vorstellung der "Löwen" im Theater Löbau und der Bühne der Dresden-Stadttheater, Leibnitz Löbau, welchen die Gruppe der genannten Gruppe und des Gewerbeausschusses übertragen wurde.

— Von dem Abends gegen 14 Uhr von Melhiner in Reichenbach i. B. eintretenden Personen zu vernehmen, verlangte der Vorsteher der Königl. Hochschule Löbau, Herr Professor Dr. Neumeister, einen Vortrag über "Weltbauliches und dem Landwirthschaften".

— In der sog. Breitmühle "Aue" bei Ebersdorf befindet sich eine Ausstellung nach Steinböck'schen Verzweigungen, an Stelle von Bobwuschken. Die Ause, welche abbaute, Rohleber bergen, kostet man in einer Tiefe von 25 Meter zu finden. In Ebersdorf selbst gelingt man die Steinböck-Mühle bis auf 80 Meter Tiefe fortzusetzen.

— Mehrere Kapitalisten in Löbau sind bei der Konsummaut der Leipziger Paul mit einem Gesamtbetrage von 700.000 Mk. beteiligt.

— Der Arbeiter Bobak aus Löbau nahm sich in der Nacht zum Sonntag in einem Busche in der Nähe von Lawalde durch Erhängen das Leben.

— Ein Sonderzug zu eindrücklichen Fahrpreisen nach Bautzen und Reichenberg am Sonntag benutzten 455 Personen, wobei 120 nach Bautzen fuhren.

Übersicht über den Inseratenheft.

Familienanmeldungen	5	Werbegüte u. Angebote	14, 15
Private Anmeldungen	6	Pensionen	11
Unterrichts-Ankündigungen	6	Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe	12
Gesangsaufführungen	6, 7, 8	An- u. Verkäufe	13, 14
Angebote von Stellen	13	Gebürdl. Bekanntmachungen	7
Stellen-Güte	13	Versteigerungen	12
Geldverkehr	15		

Um Nebigen Anzeigen verschlechter Art.

Stadtspäpere und Börsen.				Geld*				Geld*		Geld*		Geld*		Geld*		Geld*		Geld*		Geld*		
Deutsche Staatsanleihen.		Geld*		Geld*		Geld*		Geld*		Geld*		Geld*		Geld*		Geld*		Geld*		Geld*		
Reichsbanknote	90,60 b. B.	Defferr. Banknoten	—	Germania	98,50	S. D. S. D.	S. D.	S. D. S. D.	S. D.	S. D. S. D.	S. D.	S. D. S. D.	S. D.	S. D. S. D.	S. D.	S. D. S. D.	S. D.	S. D. S. D.	S. D.	S. D. S. D.	S. D.	
ba. alle	101.— b.	Defferr. Silbernoten	98,80	Göt. Ital. d. 15.-M. abg.	98,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ba. umst. b. 1905	101.—	ba. Goldnoten	100,70 b.	bo. do. 1900 r.	101,50	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ba. alle	101.— b.	Ungar. Goldnoten	99,80	Hanns m. 105 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ba. umst. b. 1905	101.—	ba. Staatl. Anl.	103.— b.	Königl. Württemb.	100,25	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ba. alle	101.— b.	ba. Kronennoten	94,20 b.	Saaldammer	97,25	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
ba. alle	101.— b.	ba. u. 1890	77,50 b.	Jacobimer	93,—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ba. alle	101.— b.	ba. u. 1891	—	Rabebeut. Stuk.-u. Cm.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
ba. alle	101.— b.	ba. amonti.	90,25 b.	Sächs. Gustavsl. Döbeln	97,—	5	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
ba. alle	101.— b.	ba. handte.	—	Sächs. Markt.-v. Hartm.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
ba. alle	101.— b.	Ruff. Goldbank. v. 1880	—	Ber. Göde. II. (105 r.)	101,75 b. G.	10 M.	5 M.	10 M.	5 M.	10 M.	5 M.	10 M.	5 M.	10 M.	5 M.	10 M.	5 M.	10 M.	5 M.	10 M.	5 M.	
ba. alle	101.— b.	ba. ba. v. 1880	—	Ver. Bericht. & Gl. m. 106 r.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sächs. Staatsanl. v. 50	95,—	Elfenbahn-Prioritäten.		Transport-Gesellschaften.		Gesell. Gesellschafts-Aktien.		Gesell. Aktien.		Gesell. Gesellschafts-Aktien.		Gesell. Aktien.		Gesell. Aktien.		Gesell. Aktien.		Gesell. Aktien.				
ba. umst. b. 1898 grohe	100,20	Gülf.-Teplik Gold gr.	—	Deutsche Kleinbahn 102 r.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ba. umst. b. 1898 kleine	100,20	ba. fl.	92,—	Deutsche Straßenbahn	101,10	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
ba. umst. b. 1897 grohe	100,30	ba. fl.	—	ba. b. 1908	101,10	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
ba. umst. b. 1897 kleine	100,30	ba. fl.	—	Deutsche Straßenbahn	103,75	6	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
ba. umst. b. 1896 grohe	100,20	ba. fl.	—	Tramw. Co. of Germ.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ba. umst. b. 1896 kleine	100,20	ba. fl.	—	Dresden-Fürth. 103 r.	84,—	14	15	14	15	14	15	14	15	14	15	14	15	14	15	14	15	14
ba. umst. b. 1895	100,—	ba. fl.	—	R. O. D. Demisch. 102 r.	—	45 M.	47 b.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
ba. umst. b. 1895	100,—	ba. fl.	—	Kette. D. Elbdk. & G.	95,50 b.	6	6	7	8	7	8	7	8	7	8	7	8	7	8	7	8	
Industrie-Prioritäten.		Brauereien.		Tüberie.		Verein für Grundbesitz.		Verein für Grundbesitz.		Verein für Grundbesitz.		Verein für Grundbesitz.		Verein für Grundbesitz.		Verein für Grundbesitz.		Verein für Grundbesitz.		Verein für Grundbesitz.		
Gesell. Br. gr.		Balhorn's Brauerei		A. G. Cart. Ind. 106 r.		Bank für Bauen		Bank für Bauen		Bank für Bauen		Bank für Bauen		Bank für Bauen		Bank für Bauen		Bank für Bauen		Bank für Bauen		
Gesell. Br. gr.	101,75	Baudauer Brauerei	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	Bayer. Brau. 2. Em.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	Röhl. Feldschöf.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	Lüd. Kuhmacher	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	Ruhm. C.-Br. Rist.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	Gamb. -Br. m. 106 r.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	Giebeler Vereinste.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	badenbauer	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesell. Br. gr.	101,75	ba. Südb.	—	ba. m. 106 r.	97,—	—	—	—	—	—</td												

Märzen- und Sandelholzteil - Technisches

Dresdner Börse vom 22. Juli. Das Aufhandelskommen der Käffebank für die Rheinische Bank, sowie beruhigende Wiener Meldungen über die Galizische Hypotheken-Alttienbank baten den Markt am Ende unserer letzten Berichtswoche einige Anregung zur Freiheit, trotzdem machte ich aber in den Einzelheiten des Verkehrs eine ausgedehnte Geschäftsstille eingehen. Die heutige Börse eröffnete auf der Basis der vorgebrachten Schlussfeste, konnte dieselben aber im späteren Verlaufe nicht voll behaupten, sondern mußte bei stillem Geschäft Kleinigkeiten nachgeben. Man notierte Kredit 190,25, Tafelkont 173,10, Deutsche Bank 190,30, Dresdner Bank 128, Berliner Handelsgesellschaft 135, Staatobanck 137, Lombardien 22,40, Kurzobligie 190,75, Gelbenkriegen 161,75, Hibernia 122,75, Sarpenet 130, Lloyd 113,80, Dynamit 160,25. Der heutige Markt schloß sich der Vorigen Börse, wenn Geschäftsfreiheit anlangt, voll an. Bezahlte Notizen gehören besonders im Brausezeiten, Papieraktien und den sogenannten Tischarten zur Seltenheit. Germania Schwalbe notierten 108 bei geringem Umlauf, Gunther unverändert 3, Anlagen und Bahnen 2,50 %. Seidel & Raumann Aktien avancirten weitere 5 % auf 200, ohne daß nennenswerthes Material an Markt kam. Reichsbank waren zu 180 geajustiert, während Waldbüchsen-Alttien zu 230 leicht aufgenommen wurden. Von Banknoten wurden Dresdner Credit zu 15,40, Leipziger Bank zu 11 %, Sächsische Bank zu 122,50 und Sächl. Bodencredit zu 117 gehandelt. Sächl. Tafelkontbank gingen zu 2 % niedrigerem Kurs (107) um. Der Prioritätsmarkt lag fast bei geringem Umlauf. Bonds lagen weit. Man notierte Sach-Miete 88,70 unverändert, Preuß. 3¹/₂, 100, Ronfols profitierten 20 Ptg. (101,30) bei lebhaftem Geschäft. Staatanleihe unverändert und ziemlich unsicheres Schatz-Roten 85,20 Ptg.

Bräuerei zum Feldschlößchen, Altengeellschaft, Dresden. Auf eine seitens eines Aktionärs an die Gesellschaft gerichtete Anfrage, wonin der Hund für den Ratssturzgang ihrer Alten zu suchen sei, wurde ihm die Antwort, daß dieselbe durch die innere Lage des Unternehmens nicht begründet sei; trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Depression habe die Bräuerei in dem abgelaufenen Dreiviertel-Jahresjahr einen außergewöhnlichen Mehrverkauf gegen die gleiche Periode des vergangenen Jahres erzielt.

Zur Lage der Chemnitzer Maschinenindustrie. In der letzten Zeit waren in ausländischen Blättern Berichte zu lesen über die schlechte Lage der Chemnitzer Maschinenindustrie, welche große Arbeitslosigkeiten zur Folge gehabt hätte. Die „Chemn. A. G.“ haben nun hierüber eine Enquête veranstaltet. Die Auskünfte sind zum Theil von den betreffenden Geschäftsinhabern selbst, zum Theil vom den Direktoren, Prokuristern und Buchhaltern genehmigt worden. **Bernhardt & Philipp**, Lymbachstraße 6, ist niemand abgelehnt worden. Während früher einmal die Arbeitszeit einzelnthalts war, wird jetzt wieder voll gearbeitet. — **Burdhardt & Riesler**, Graustraße 5. Seit einem Jahre ist die Hälfte der Arbeitserlöse nach und nach von selbst gegangen. — **C h e m n i z e r M i c h l e n b a u u n d H a f t M a r k A d e m i e**, Tortstraße 72. Bei voller Beschäftigung wurden früher 140 Mann insl. 18 Lehrlinge beschäftigt. Innerhalb des letzten Jahres hat sich aber deren Zahl im folgемangelnden Auftrage auf 80 insl. Lehrlinge reduziert. Die Leute waren bewußt worden und sind im Laufe der Zeit von selbst weggeblieben. — **C h e m n i z e r S t e i f w a s c h i n e n - G e n o r k**, Bischofswiesenstraße 80. Nächste Auskunft über die eingehenden Verhältnisse wurde nicht ertheilt.

dagegen bemerkt, daß die Zahl der Arbeiter sich verringert habe. — Cheminier Werkzeugmaschinen-Fabrik vorw. Job. Gimmiertmann. Da folge mangelnde Beschäftigung sind etliche Kunden-Werke hervorlaufen. — Cheminier Werkzeugmaschinen-

best Mann beurlaubt. — Cheminier-Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Schubert & Salzer. Es ist Niemand abgelobt worden und wird voll gearbeitet. — Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Sondermann & Cie. Arbeiter sind nicht abgelobt worden, dagegen wird bei verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. — Elektrizitäts-Allianzgesellschaft vorm. Herm. Böge. Bei einem Arbeitserstande vom früher 300 Mann sind jetzt noch 250 Arbeiter vorhanden. Abgelobt wurde Niemand, für die freiwillig Gesuchten erfolgten keine Neuambilanzungen. — Werkzeugmaschinen-Fabrik von Eßler, Goldauerstraße 100. Hier sind nach und nach 100 Mann abgelobt worden, weil viele Lagervorräthe vorhanden sind und keine Neuambilanzungen vorliegen. — Haubold'sche Maschinenfabrik. Außer Denzen, die freiwillig die Arbeit eingestellt haben, ist Niemand abgelobt worden. — Strumpfmaschinen-Fabrik Hunger & Clauß. Im Oktober v. J. sind 7 Mann abgelobt worden, für die Neuambilanzungen nicht erfolgten. — Maschinenfabrik von Jungbans, Annabergerstraße. Von 200 Arbeitern sind 30—40 selbst gegangen, weil sie anderweitig Beschäftigung fanden. — Maschinenfabrik von Krauth & Röber, Bleichstraße. Im vorigen Jahr betrug der Arbeitserstand 60—70 Mann, von denen aber jetzt nur noch der 6. Theil vorhanden ist. Die selbst gegangenen Arbeiter haben jedoch keine Beschäftigung gefunden. — In der Werkzeugmaschinen-Fabrik von Budwig, Wilhelmstraße, werden nur noch einzelne Arbeiter beschäftigt, sonst ruht der Betrieb. — Strumpfmaschinen-Fabrik Budwig, Rückenstraße 21. Es erfolgten keine Ablösungen. — Maschinenfabrik vorm. Götzenreiter. Da neidische Arbeitnehmer mich nicht

Witten haben Sermutter. In verschiedenen Betrieben wurde nach beliebiger Arbeitszeit gearbeitet, dagegen sind keine Abholungen vorgenommen worden. — Rappeler Maschinenfabrik. Von 700 Mann wurden 100 abgeehobt, von denen jetzt wieder welche eingestellt werden. — Sachsiische Maschinenfabrik. Direkt abgeholt wurde Niemand, wogegen in verschiedenen Betrieben die Arbeitszeit verlängert wurde. Wer zu wenig verdiente, ist von selbst weggeblieben. — Sachsiische Webstuhlfabrik. Es wird nicht verkürzte Arbeitszeit gearbeitet, abgeholt wurde Niemand. — Sachsiische Werkzeugmaschinenfabrik von Eicher, Bettinistraße. In letzter Zeit erfolgten keine Abholungen. Arbeiter, die freiwillig gingen, sind nicht wieder erlegt worden. — Maschinenfabrik Schimmele & Co. Es wird voll gearbeitet, weshalb auch keine Abholungen nötig waren. — Maschinenfabrik von Ulrichsdorf, Bischopauerstraße. Seit 1. Oktober 1900 sind 20 Arbeiter weniger, davon 50 abgeehobt und 40 freiwillig gegangen. — Maschinenfabrik

Weitsbach, Dorfstraße. Zur Zeit sind 150 Mann beschäftigt; es wurde Niemand entlassen, 6 Arbeiter sind berlaubt. — Werkzeugmaschinen-Fabrik Union. Im letzten Jahre haben 100 Mann die Arbeit freiwillig verlassen, abgelehnt wurde keiner. — Werkzeugmaschinen-Fabrik vormals Bötticher & Glüdner. Von 200 Arbeitern im Vorjahr sind jetzt nur noch 100 vorhanden. Zum Theil wurden sie gefündigt, zum Theil haben sie selbst aufgegeben. — Werkzeugmaschinen-Fabrik Uffeln. Von der Arbeitserford ist ein Theil berlaubt, ein Theil selbst gegangen wegen ungenügenden Verdienstes. — Werkzeugmaschinen-Fabrik von Neinecker. Abgelehnt wurde Niemand, nur einzelne Arbeiter haben selbst aufgegeben. — Wiebe's Maschinenfabrik. Bei verkürzter Arbeitsszeit erfolgten keine Entlassungen. — Werkzeugmaschinen-Fabrik von Köhler. Zahl-

rend früher 180—170 Männer beschäftigt wurden, sind jetzt nur noch 14 Männer vorhanden. — Maschinenfabrik Michalek. Im Verlaufe des letzten Jahres hat eine große Anzahl die Arbeit selbst aufgegeben, ohne daß dafür Ressentiments erfolgt sind. — In den beiden Werkstätten vom Banket & Seidel sind verschwundene Arbeiter selbst gegangen, Abholungen erfolgten nicht.

Neue Württembergische Staatsschulde. Die württembergische Finanzverwaltung hat mit einem Konsortium unter Führung der Württembergischen Vereinsbank eine 3½-proc. Staatsschulde von 14 Mill. R. abgeschlossen. Dem Konsortium gehören, der "Frankl. Sta." folgend, unter Anderem an die Königl. Württembergische Hofbank, die Deutsche Vereinsbank, die Seehandlungssocietät, die Deutsche Bank, die Disconto-gesellschaft, die Berliner Handelsgesellschaft, das Bankhaus G. Bleichröder und die Darmstädter Bank.

Hypotheekbank in Hamburg. Auf Grund des im Deutschen Reichs-Anzeiger veröffentlichten ausführlichen Prospektes sind 30 000 000 R. 4 prozentige zu pari rückzahlbare Hypothekenfondbriefe, Serie 341 bis 370 (Kurs z. B. 90½), einzelnheit in Stück zu 5000 R., 2000 M., 1000 M., 500 M., 300 M., 200 M. und 100 M. mit Zinskettchen per Januar und Juli, an den Börsen in Hamburg, Berlin und Frankfurt a. M. zum Handel zugelassen. Die Rückzahlung erfolgt im Wege der Aussloofung a. pari. Die Nummern der ausgelöschten oder gekündigten Stücke werden jedes Jahr alsbald nach der Zahlung oder Kündigung bekannt gemacht. Vor dem 2. Januar 1870 ist eine Verlöofung und Kündigung ausgeschlossen. Die sämtlichen Serien dieser Hypothekenfondbriefe müssen spätestens am 2. Januar 1870 als pari getilgt sein. Die Hypothekenfondbriefe der Hypothekenbank in Hamburg sind zur Beliehnung im Lombardgeschäft der Reichsbank und ihrer Zweignothäuser zugelassen. Das voll eingepachtete Aktienkapital beläuft sich auf 21 000 000 M. Die Gesamtsumme der Ende März 1861 im Umlauf befindlichen Hypothekenfondbriefe belief sich auf 350 070 600 M. Die Dividende betrug während der letzten 12 Jahre regelmä-

Elektro- und Metallgesellschaft vorm. Lahmeyer. Die Generalversammlung beschloß unter Abänderung des Verwaltungsvorschlags eine Erhöhung des Grundkapitals von 10 auf 20 Mill. M. Den Aktienären der Deutschen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen soll freigestellt werden, ihre Aktien gegen solche der Elektro- und Metallgesellschaft Lahmeyer im Verhältnis von zwei Lahmeyer für drei Deutsche Gesellschaft umgetauschen, wobei ursprünglich der Umtausch im Verhältnis von 7 : 10 erfolgen sollte. Dadurch stellt sich der Kurs der Aktien der Deutschen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen auf 66% gegen 70 vorher. Der Antrag, die Beleihungsaufforderung über die Kapitalerhöhung zu verhindern, wurde mit 5509 gegen 245 Stimmen abgelehnt und die Erhöhung mit 5416 gegen 339 genehmigt. Die neu gegründete russische Niederlassung erzielte im ersten Jahr 120 144 Rubel Verlust. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt die Herren Dr. Neuville-Braschka, Bueg-Düsseldorf, Servais-Jücht und Krämer-Düsseldorf.

Rheinische Bank in Mülheim (Ruhr). Eine nochmalige Sitzung der Rentzeter der zu einer Hilfsaktion bereiten Banken am Sonnabend bat dahin geführt, daß die volle Summe, etwa 3 000 000 M., der für schwedende Wechselerwerblichkeiten der Bank zu leistenden Garantie gespeist werden soll. Es werden den Garantien gegen ihre einzelnen Auslösen Wertobjekte aus der Rasse verpfändet, welche zum allergrößten Theil augenblicklich nicht oder nur mit großem Schaden realisierbar waren. Die Aktien der Bank kommen sich am Sonnabend auf das GuVhandelskommen der Hilfsaktion um 2,60 auf 41,10 befreien.

"Als die 15. Kompanie des Honvéd-Infanterie-Regiments in Debreczin bei einer Exerzierübung mit aufgestanztem Balonett einen Helden überlebte, wurde der sich plötzlich umdrehende Hintermannes, des Jägerführers Leopold Bonat, durch das Balonett seines Wenders Tibold durch das Balonett seines Hintermannes, des Jägerführers Leopold Bonat, der die unerwartete Wendung Tibold's nicht bemerkte hatte, schwer verletzt. Der freiwillige starb bald. Bonat verließ aus Gram über das Ungeheuer in Wohnung und mußte ins Garnisonsklinikum gebracht werden.

"Wertwürdige Kontrolle. Gost (in der Kneipe zum anderen): „Schreien Sie sich nicht auf, wie viel Bier Sie trinken!“ — „Nein, ich trinke einfach zu jedem Glas Bier einen Knoblauch; so viel Knoblauch ich noch habe, so viel Glas Bier habe ich dann selbstverständlich auch zu zahlen!“

"Über einen demeckenswerten Fall aus dem internationalen Erkennungsdiensst wird berichtet: Im Monat Juni d. J. wurde in Berlin ein Mann festgenommen, der durch sein Verhalten mit einem Komplizen zusammen auffällig und verdächtig geworden war. Der Eine hieß Frank Davison, der Andere Twayn. Als angebliche amerikanische Willardire wohnten sie in den ersten Gesellschaften und hatten bei einer sehr geringen Auszahlung in den besten Geschäften für 20.000 M. goldene Uhren gekauft. Auch Rennbahnenwetten hatten sie in Höhe von 15.700 Mark unternommen. Twayn behauptete, ein Sohn des großen amerikanischen Kennalkaufmanns Mac Twayn zu sein, und Davison gab sich für einen amerikanischen Elfenbabylon aus. Twayn, dem der Boden hier zu teuer wurde, dampfte vor seiner Zeitnahme nach Paris ab; Davison wurde gefasst, als er in St. Germain's Palais-Boutiquen für seine nächste Fahrt traf. Ihm konnten auch die Uhren wieder abgenommen werden. Zwischen ihm und der Kriminalpolizei entstanden nun neue Schwierigkeiten, weil er sich plötzlich den Namen Harry Dunn beilegte. Mittlerweile war aus Wien die Anzeige eingelaufen, daß dort ein Mann einen üblichen Betrug ausgeübt hätte, wie ihn D. in Berlin in's Werk gebracht hätte. Er wurde daher, so sehr er sich auch dagegen straubte, aus der Polizei gemessen und photographiert, das Bild aber nach allen Richtungen an Behörden des In- und Auslands versendet. Hierdurch wurde festgestellt, daß Davison in New-York im Jahre 1890 wegen schweren Diebstahls und Hochstapels bereits verhaftet und dem Strafregister eingetragen wurde unter dem Namen George Downing alias Dunn. Über den entkommenen Komplizen Twayn ist von auswärtigen Behörden noch keine Nachricht eingegangen.

"Zu welchen Entwicklungen der geschichtlichen Wahrheit der Krieger für die "heilige" Sache der römischen Kirche führen kann, zeigt ein in den belgischen Schulkreis-Seminaren (Normal-Schulen) benutztes, fürsichtlich in der Nummer von dem Abg. Hermann erwähntes Buch des P. Mathieu, worin es u. a. heißt: „Der Herzog von Alba, ein führer stolzer Soldat, trieb bisweilen seine Entschlossenheit bis auf's Neuherrliche, was ihm bei seinen Feinden den Beinamen „der Grausame“ eintrug. Mit dieser so ausgeprägten militärischen Erfahrung verbundet ist die Treue zur katholischen Kirche und die Ergebenheit für seinen König, was den Flucht des Kaisers und der Aufrührer aus seinem Haupt zog.“ Die angehenden Lehrer haben damit einen Fünferzehn, den verlaubten Alba im Unterricht reizvoll machen. Demgegenüber prüft, wie wir in der Köln. Sta. leben, ein Mitarbeiter des Antwerpener „Matin“ an der Hand von Bratschen die Rolle, die Alba in den Niederlanden spielt. Zunächst hatte Philipp II. sich die Ausrottung der niederländischen Reyer zur Aufgabe gestellt. „Der Kain dieser Provinzen“, schrieb er an den Papst, „könnte mich nicht abhalten. Das zu vollenden, was ein göttelicher Rücht im heiligen Dienste Gottes zu thun verpflichtet ist.“ Am 16. Februar 1568 wurden sämtliche Bewohner der Niederlande durch ein von Philipp II. bestätigtes Urteil des Inquisitionsgerichts als Reyer zum Tode verurteilt. Nur einige besonders benannte Personen sollten von dieser Strafe ausgeschlossen sein. Das Herz Alba's, mit 400 Schleierinnen im Gefolge, unternahm von Italien aus den neuen Kreuzzug und begann bei der Ankunft in den Niederlanden sofort den Massenmord. In Mons wurde alles niedergemacht; in Mecheln, wo sich das Blutbad und die Plunderung weiterholt, wurden Hunderte von Frauen auf den Friedhöfen geschändet, in Antwerpen, wo es an Gelegenheit zum Aufsuchen der Reyer fehlte, die Einwohner paarweise zusammenbinden und in die Pfütze geworfen. In Maarden jagte man die Bürger wie Stücke in der Arena mit Panzerstichen durch die Straßen. Die Verkörperung in Antwerpen war peinlich, daß die Gedächtnisse unter dem Namen „die große französische Kurie“ verewigt hat. Alba's Heer machte dort 8000 Menschen nieder und erbeute 20 Millionen. Nach dem Gemetzel von Roosendaal schrieb Alba an Philipp II.: „Wenn ich Almache nehme, wird jede Recke zu Scheide für ein Messer.“ Es kam eine Zeit, wo die von dem „Muth der Unruhen“, den Alba in Brüssel eingefangen hatte — die Niederländer gaben dieser Schöpfung den Namen „Blutrath“ — verschiedene Strafen wegen Mangels an Gerichten nicht vollzogen werden konnten, und so nahm man seine Zuflucht zu Strafenpfählen, Bogenpeilen, Thürcosten. In den Häusern wurde gehängt und geworfen; in den Gärten brachten die Bäume unter der Last der Leichen. Der Herzog von Alba batte sich die endgültige Entscheidung in Händen des Blutraths vorbehalten, aus Furcht, daß dieser zu menschlich verfahren. „Zwei Gründe“, schrieb er an Philipp II., „haben mich bewogen, die Gewalt dieses Gerichtes so zu beschränken: erstens, weil ich, da ich keine Mitglieder nicht kenne, von diesen hintergangen werden könnte; zweitens, weil die Rechtsgleichen nur beweiße Verbrechen bestrafen.“ Eure Majestät über weiß, daß die Staatsangelegenheiten etwas ganz Anderes erheben, als die Beobachtung der Gesetze.“ Vor Alba standen verächtlich, brüllte er sich auf einem Balken, 18.800 Menschen durch Hinterhand zum Tode verurteilt zu haben, abgeschnitten von den unzähligen, die in den Häusern oder im Kampf umgekommen waren.

"Nach dem Beispiel der Amerikaner haben nun auch die Bewohner glücklich den Club des Divorcés. Derselbe sollte eigentlich noch besser „Club der zu Scheidenden“ genannt werden. Lautet doch nach der Erklärung seines Vorsitzenden Voermann der vollständige Name dieser hochmodernen Vereinigung: „Gesellschaft zum gegenseitigen Bestand mit Ausübung jeder politischen oder teilweisen sozialen Verbündung und Erleichterung der Scheidung von Landleuten.“ Der genannte Herr Voermann scheint ein würdiger Vorstand dieser Enttäuschten zu sein, denn er hat schon zweimal einen Scheidungsvertrag durchgemacht. Verschiedene Mitglieder aber hatten bereits dasselbe Unglück gehabt wie er. Diese Herren können also aus ihren eigenen reichen Erfahrungen raten, wie es gemacht wird. Das weibliche Element ist von der Mitgliedschaft völlig ausgeschlossen. Sobald sich der Club den die Scheidung Suchenden zeigen, wie man all die langweiligen Prozeduren vermeidet, welche das Geschäft vorzieht, und man trotzdem auf legalem Wege seine Scheidung durchführen kann. Einige Advokaten und Notare hat der Club sich gesichert. Auch will man durch die Scheidung selbst erreichen, daß Scheidungen auf dem Prozeßweg in höchstens einem halben Jahre durchgeführt werden können. Das letzige Verfahren dauert allerdings keine 4, 5 Jahre. Herr Voermann ist aber noch sündiger. Er steht bereits dem Plan einer Unternehmungslage für unbestimmt, die Scheidung anstrebbende Unglückliche. Er will zu diesem Zwecke einen Anwalt an alle bereits Scheidenden erlassen, die aber kein normales Verhältnis haben, der wird augenblicklich aus dem Club entfernt.

"Aus Anlaß der jüngst erfolgten Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Elisabeth in Salzburg dürfte die Mitterung von Interesse sein, daß diese in Gestalt eines so tragischen Todes gestorbene Kaiserin nicht nur eine begabte Dichterin, sondern auch eine geschickte Seherin und Buchdruckerin war. Sie hat regelmäßig ihre Dichtungen eigenhändig gezeichnet und gedruckt, wobei wohl sie eine Präsentation ihrer Werke bevorzugt möchte. Auch Kaiser Wilhelm II. hat seiner Zeit mehrere Monate in der bekannten Buchdruckerei von Trowitsch u. Sohn in Berlin die Buchdruckerei erlernt; aber beide sind nicht die ersten gebräuchlichen Buchdrucker; ihnen Kaiser Franz von Österreich, der Gemahli Maria Theresia, arbeitete in seinen Jugendstunden am Hafens und an der Handpresse.

"Ein guter Rechtsanwalt hat seinen Klienten von der Anklage, einen Ring gestohlen zu haben, mit großer Mühe freigekommen. Nach Schluss der Verhandlung räumt ihm der Klient zu: „Ich dank' Ihnen, Herr Anwalt, für Ihre Mühe; Geld kann ich Ihnen kein's geben, aber hier haben Sie den beweichten Ring, nehmen Sie ihn als Abendente.“

"Wittig, Scheffelstr. 15, f. geh. Frankb. 9—5, Abds. 7—8.
"Wem daran liegt, daß Modernste, haltbarste und
Gediegene in Seidenstoffen bei festen, billigen
Preisen zu kaufen, der mache sich an Carl Eduard Pietsch,
erstes Seidenwarenhandlung Dresden, 9 Wildensteinerstraße 9.
Braunkleiderstoffe in unübertroffener Auswahl.

Glas-Versicherung.

Unsere General-Agentur für das Königreich Sachsen ist neu zu vergeben und bitten wir Konsulanten um gesetzliche Anerkennung.

Vaterländische
Glas-Versicherungs-Akt.-Ges. zu Köln a. Rh.
Hohenzollernring Nr. 67.

Handschuhe!

Glaec für Damen 90 Pfg. 1,25 und 1,50.
Glaec für Herren 1,25 und 1,50.

Größte Auswahl in Stoffhandschuhen, Neuheiten, empfiehlt

Chemnitzer

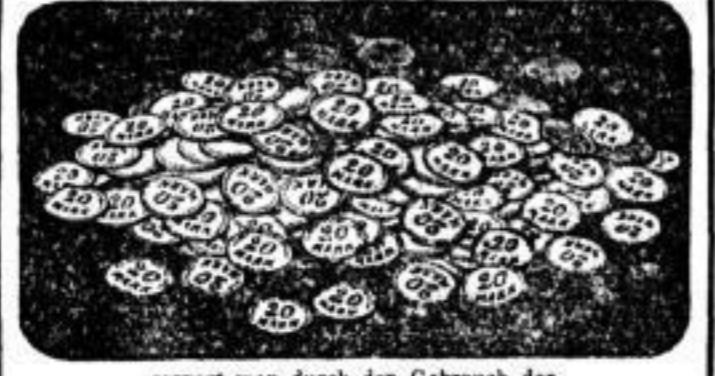
Handschuh-Haus,

Prager Strasse 1, erste Etage, kein Laden.

Geheime Leiden

Außäufe, Sonnenfeind, Geißwirre, Schwäche etc. (langjährige Erfahrung) heißt nach einfach bewährter Methode O. Gosselsky, Dresden, Sinzendorfstr. 47, v. r. t. tägl. v. 9—4 u. 6—8 Abends, Sonnt. v. 9—3 (16 J. b. verstorb. Dr. med. Blau thätla gewesen.)

Viel Geld



erspart man durch den Gebrauch der

Grossmann-Familien-Nähmaschine

Bestes Material, präzise Ausführung,
daher nahezu unbegrenzte Haltbarkeit!

Stets gleich leistungsfähig!

Keine kostspieligen Reparaturen!

5 Jahre reelle Garantie!

Verkauf in Dresden: Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstr. 5, Reichs-

straße 4, Ecke Striesenerstr., u. bei Hrn. Max Baumann, Dreikönigskirche 8

Wegen Erweiterung meines Wiener Möbel-Geschäfts

Tapeten-Ausverkauf,

10.000 Rollen neuer, moderner, geschmackvoller Muster, von den

bildlichsten bis zu den höchsten Preislagen

mit 25%—35% Rabatt,

vorjährige Muster und Preise noch billiger.

E. Krumbholz, Waisenhausstr. 31.

Vertreibung von Brüder Thonet, Wien.

Der beste Kaffee!

Kaffee-Mischung
(geröstet)

„Marke Schönborn“

Bind 125 Pfg.

Dieß aus den besten und edelsten centroamerikanischen und ostindischen Kaffees (ohne Balsam) zusammengestellte geröstete Kaffee-Mischung übertrifft wie bisher alles Gedachte durch höchste Qualität, kräftiges Geschmack und prächtiges Aroma.

Offizielle feinste als ganz besonders billig gerösteten
Kaffees: Perle-Kaffee 120, 100 Pfg.
Deinen Brasil-Kaffee 80

A. Schönborn,
Kaffee-Spezial-Versand- und Grosso-Geschäft,
Kleine Plauenscherstrasse 16, Ecke Weinstraße.
Bernhardrecher Amt 1, 1326.

Rasirapparate

(bequemes Rasieren;
Verleihen des Gesichts unmöglich).

Rasirmesser

unter Garantie.

Abziehriemen,
Rasirvinzel, Seifen, Näpfe,
komplette Kaff.-Etwis
in großer Auswahl
empfiehlt

C. Robert Kunde,

Wallstr. 1, Ecke Wilsdrufferstraße,
und Pragerstraße 13.

Stiftl. diätetische Heilanstalt

von Dr. med. Baudler.

Arnstadt am Thüringer Walde.

kleine und elegante Anstalt, gesunde Lage, gesammtes Wasser, heißen Verfahren, elektr. Bäder, Luft- u. Sonnenbäder. Prospekte.

Dresdner

Zahnärztliche Klinik.

Sprech. 9—5. 9 Struvestr. 9. Sonnt. 10—12.

Böfl. schmerlose Zahnooperation i. allgm. u. örtl. Betäubung. Unbedingt i. g. von 9—10, 12—1, 5—6 kostenfreie Bäder. Blumen v. 1,50 Pfg. Kästl. Zahnen (Assen garant.) v. 2 M. an. Post. Betäubung bei schmerl. Zahnschleben 1,50. Dr. Hendrich.

Bad-Nauheim

Herzkrankheiten
Gicht

Kurhaus

Rheumatismus

Lindenhof

Serophulose

Frauenkrankheiten.

Prospekte auf Verlangen.

Das Paradies

der Sächs. Schweiz

Bad Schweizermühle.

Bekannt als vornehmer, ruhiger u. kühler Sommersaunaufenthalt.
Neuer Besitzer: L. Felgenhauer.

Arzt: Dr. Flemming.

Leipziger Hypothekenbank.

Die Aktionäre der Leipziger Hypothekenbank in Leipzig werden hierdurch zu der

Freitag den 23. August 1901 Vormittags 10 Uhr
im kleinen Saale der Handelsbörse, hier, abzuhalten
ausserordentlichen
General-Versammlung
eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung der Halbjahresbilanz und Beprüfung der Geschäftsvergängen im ersten Halbjahr.
2. Beschlagnahme über Annahme von Erhöhungswahlen in den Ausschüssen.

3. Eventuell Annahme dieser Wahlen.

Bei Teilnahme an der Generalversammlung sind alle Aktionäre berechtigt, welche sich als Aktionäre durch den Besitz von Aktien oder Zeichnungsscheinen von Bedrägen, von der Deutschen Reichsbank, von einem Deutschen Notare oder von der Hypothekenbank selbst die Hinterlegung von Aktien oder Zeichnungsscheinen der Hypothekenbank unter Angabe der Nummern der hinterlegten Stücke becheinigt wird, bei dem Eintritt in die Generalversammlung auszuweisen.

Leipzig, den 18. Juli 1901.

Direktion der Leipziger Hypothekenbank.
Dr. Rothe.

Höchst vortheilhafter Kauf!

garant.
reine
Bohne.

Liliput-Kaffee,

garant.
Natur-
Bohne.

gebrannt, kleine Bohnen aus meinen 97- u. 120-Pfg.

Mischungen, aromatisch und kräftig, empfiehlt.

weit unterm Preis, à Pfd. nur 95 Pfg.

Chocoladen-Hering, Hauptgesch.

am Postplatz.

Chronischkranke jeder Art erhalten die besten Heil-

erfolge wie in der grünen

Natur-Heilanstalt

im Naturheilbad „Zukunft“, Plauen-Dr., Hobelstraße 6. Preis für volle Behandlung u. Befreiung pro Tag 4 M. Berichte gratis durch die Direktion. Sprech. 8—1/2—10 u. 1/2—1/5.

Neu! Sport-Bureau Neu!

20 Moritzstraße 20.

Annahme von Wettanträgen.

1. Nutz

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Villa-Verkauf

In schöner Lage der Lößnitz, neu erbaut, ist verkaufbar, 3 Minuten von Station Weinstraße, an der Villa-Dresden, Nähe und der elektrischen Bahn gelegen, befindet sich Sonnenraum, Balkone, 1. Et., Badezimmers, enthalten 9 Zimmer, Küche, Kloset mit Wasserzählung, Wandschrank, Waschraum, 1000 M. für schönster Garten, am Bunde mehr, Elekt. Licht und Gas am Platz, Preis 30.000 M. Gelt. Anfrage bitte an **A. Hempel, Goldene Weintraube - Niederlößnitz**, Von Lößnitzbrücke richten z. w.

Verkaufe sof. unter günst. Bedingungen in den billigsten Preis v. 12.000 Mark meine am Bahnhof Weinstraße gelegene

Villa:
Ruh. v. Bes. v. Staate, dafelbst.

Bad Elster. Eine Villa

am Alberpark in der Nähe des Royal Kurhauses, welche sich gut verkaufen, ist umf. h. sofort für 30.000 Mark zu verkaufen, Ruh. Ausl. durch d. Besitzer ist eingeholt unter **L. Z. 3510** an Rudolf Mosse, Leipzig.

Bäckerei!

Neues Grundstück, 3. Spitalstraße vor. Städte mit 6-8000 M. Nachr. Vorort Dresden, Off. u. M. P. 358 Erd. d. Bl.

Guts-Verkauf oder Tausch.

Ein freundlich geles. Landhaus wird verändert verkaufen, auf einem Stück getrennt, Gutshaben 30.000 M. L. abg. Dresden, Gartennstraße 7, d. rechts.

Gasthofsverkauf
Wegen anderen Unternehmens verkaufe mein in einem Vorort Dresden liegenden Gasthof, ist auch voll mit Fleisch, Löff. in die Exped. dieses Blattes erb. unter **N. C. 360**.

Gr. Eigengrundstück mit seinem Restaurant
ist bei Umst. h. unter günstigen Bedingungen sofort od. später zu verkaufen ob. zu verkaufen. Sich. liegt im Centrum der Altstadt Dresden, hat gr. u. kl. Vereinssäle, Gesellschaftsaal, gr. Bier- und Weinraum. Auch wird ein Landh. od. Villa mit angenommen. In M. K. 353 Erd. d. Bl.

Suehe eine Villa,
nicht zu groß wenig od. gut nicht belichtet, wenn Zinshaus dagegen genommen wird. Nur Besitzer wollen Off. mit Preis, Größe u. Anp. unter **P. O. 339** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, eintreten.

Guts-Verkauf.

Federguts halber verkaufe ich mein in Schöntersdorf bei Zittau gelegenes, ca. 42 Hektaren großes Bauernamt in antikender Form, lebend. in. toller Innenraum, ausungs- und heiterhaft, unter günstigen Bedingungen. Selbstfester erreichbar. Naches durch mich selbst.

Gutshaus H. Hartmann, Sinteracordt.

Gastaurant-Grundstück.
Gutshaus mein in Vorort quag. Weizenk. bei 12-15.000 M. für gute Preis. Mariengarten, Marktstraße.

slottig., realberechtigter

Gasthof,

verbunden mit Brauerei und Landwirtschaft, soll bewohnter Umstande halber mit Leben und Todem Innenraum bei 5000 M. Ansicht ist od. später zu verkaufen. **E. Turke, Königsberg.**

Schöne Landwirtschaft
von 20-30 Hekt., mit gutem Gebäude wird sof. zur Ladung od. zu kaufen geführt. Off. u. A. H. 220 an die Zittauer Morgenzeitung in Zittau erbeten.

Wegen Todesfalls Fabrikverkauf.

Wegen Ablebens des Besitzers soll eine seit Anfang der Jahre bestehende, hochrentable Fabrik verkauft werden. Die Fabrik ist bei solventer Rundschau brillant eingeschätzt u. ohne jede Betriebsfähigkeit nichts voll beschäftigt. Completes Inventar, schönes, großes Grundstück, Brachentenutzung nicht erfordert, da tüchtiger Betriebeleiter vorhanden. Grundst. ist nur mit 15.000 M. belastet. Zur Übernahme ist noch kein Betrieb genug. Die Fabrik ist eine höchstreiche und lohnende Existenz für tüchtigen Kaufmann, da nach Abzug aller Unkosten ca.

9000 Mk. Reingewinn
verbleib. Gelt. Auftragen nur v. Selbstf. unter **N. D. 370** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Restaurations-Grundstücks-Verkauf

in Chemnitz.

Kaufte mein aufnehmendes zweites Restaurationsgrundstück, am idyllischen Punkte von Chemnitz, am Schlossberg geleg., Familienverhältnisse halber müssen. Ansichtung 9-10.000 M. Restaurations-Inventar neu. Kapitaleintrag gut in Lödning. Ansichtung erhält **Feodor Sachse**, Komplex Chemnitz.

Grundstücks-Verkauf.

Miete beim Bahnhof Mögeln b. Dresden ist ein schuldenfreies Haus mit 2 an festiger Stütze gesetzten Baustellen mit wegen Fodestalls sehr preiswert für 10.000 M. zu verkaufen. Näher. erheitl. konzentriert.

Friedrich Riebe,
Moossestrasse Nr. 1.

Tausch gesucht

auf mein Büro - Geschäftshaus, 30.000 M., über 5% Vermietung, einige Mietnehmer, mit oder ohne meine Dienstgeschäfte in Dresden-Alstadt, 22. oder 26.000 Mark mein Guthaben, wenn mir 12. bis 18.000 M. boat, angezahlt werden. Gelt. Off. u. M. P. 358 Erd. d. Bl.

Billiges Gut

mit 60 Hekt. auf dem Mitteloden verkaufe ich für nur 30.000 M. Erbtheit Selbstläufer. Ruh. unter **P. P. 710** d. Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Restaurat.-Grundstück

im Centrum der Stadt, sehr gute Lage, Bierhaus, bald unter sehr günst. Bedingungen sof. zu verkaufen. Off. am. **F. Z. 927** "Invalidendank" Dresden.

Herrschafft. Gut

am Güterberg, Kreis 286 Mta. Weizenb., vor. Reg. 7 M. Steinberg, 10 m. nächste Erde u. 20 m. 1. 135.000 M. m. 10.000 M. Am. 2. verl. d. **C. Eckardt**, Berlin, Salomonstr. 8, v.

Kleines Gut,

Vorort, 1/4 Stunde von Dresden, 12 Hektar, im Bebauungsplan gelegen, verkaute Antragshalber für jeden annehmbar. Preis. Gelt. Direkt unter **D. A. 638** "Invalidendank" Dresden.

Gärtnerei,

ca. 21. v. Dresden, 26.000 Mta., 2. Gärtnereihäuser, 450 Hektar, sofort für 50.000 M. bei mäßiger Ans. zu verkaufen. **E. Turke, Königsberg.**

Ich schenken, tauschen u. tauschen kann in Börsen u. d. Stadtgrenze u. in nächster Nähe zweier Haltestellen, in meine

schöne Villa

mit gr. schattigem Garten bei ca. 10.000 M. Ans. zu verkaufen. Off. u. T. 30088 in die Erd. d. Bl.

Gasthofs-Verkauf.

In der Nähe von Bautzen ist ein sehr rentabler Bierhof mit großer Tanzsaal, Kleiner, gr. Stellung u. ca. 25. Hektar Feld u. Wiese für 20.000 M. zu verkaufen.

Friedrich Riebe,
Mosczienskstr. 1.

Verkaufe mein Zinshaus

mit gutem Dachbalkenkasten, in vorngl. Lage, nehmen gute Dachb. od. Baufälle mit in Zahl. Off. u. F. B. 17 Zittau, Großenhainerstraße 18 B.

Vortheilhafte Kapitalanlage.

Diejenigen Herren, welche auf das in der Nr. vom 31.6. dieses Blattes mit gleicher Überschrift enthaltene Interat. Off. u. J. 4476 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, eingezahnt haben, werden höchst gebeten, selbige nochmals aufzugeben, da die ersten verloren gegangen sind, ohne im Besitz des Interessenten gelangt zu sein.

Fabrik

in Peterswald und Schmiedeberg, Böhmen (Oesterreich)

zu verkaufen.

Räh. bei Dr. Turnwald, Advokaten, in Prag, Herrengasse.

Vorzügliche Kapitalanlage.

Ein modernes und in sehr gutem Bauzustande befindliches **Landhaus** mit p. p. 100 eingerichteten Vierzimmer, eigenen Restaurants- und Gesellschafts-Sälen, Bogenarken u. s. w., Sanitärleitung und Kanalisation, an einem blühenden und von Jahr zu Jahr mehr aufsteigenden Badeort, an der Egerbahn, ist für den guten Preis von 300.000 M. bei mindest 120.000 M. Ansichtung und sonstigen günstigen Zahlungsbedingungen bald zu verkaufen und im Herbst zu übernehmen. Die neuzeitlich aufgenommene Dienststelle bereitet ohne Grund u. Boden p. p. 410.000 M. Der Selbstläufer mit guten Referenzen, die erfordern, erhaben weiter unter **F. 270** durch **Gertsmann's Annonen-Bureau, Berlin W. 9.**

Jagdverpachtung.

Die Jagd im hiesigen Jagdbezirk (vorwiegend Reh- und Fasanen-Wild) soll

Montag, den 29. Juli ds. Jahres öffentlich im Wege des Meistigerbets auf die Jahre 1901-1907 verpachtet werden. Jagdtage werden eingeladen, gedachten Tages Nachmittags 1 Uhr im hiesigen Treffscham sich einzufinden und das Gebot abzugeben.

Taubenheim, den 9. Juli 1901.

Reinhard Grossmann, Jagdvorstand.

für Spediteure, Großgeschäfte ic.

Wir mögen Zurufziehung vom Seiden in ein langjährig bestehendes Fuhrunternehmen sehr preiswert bei ca. 50.000 M. Ans. zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch für Großgeschäfte, da große Wiederaufzähmung noch geübt werden können u. wird auch allein verkaufen. Näheres durch die Vertragsagenten

F. Schuhmann & Co., Johannesstr. 17, p.

Ein Gut,

ca. 72 Jähr. Alter (Nell und sehr gute Weine) in bestem Zustande, in der Nähe Zittau, in wegen vergrößerten Alter des Besitzers mit oder ohne Juw. Inventar zu verkaufen. Off. erbeten unter **D. R. 338** an **Rudolf Mosse, Zittau 1. S.**

Suche kleines Landhaus

mit Garten u. gut. Lebensmittel-Geschäft, kann auch u. Restaurant dabei sein. Anbieten unter **M. 359** Exped. d. Bl.

Mein Zinshaus

im Centr. Altstadt, für jed. Geschäft, passend, auch und vorz. Rellerien vorhanden, will ich f. 115.000 M. verl. Gelt. Adr. u. G. V. 946 "Invalidendank" Dresden.

Alters halber verkaufe ich mein mittleres, in gutem Zustande bef. Landgut. Dies. es ist auch gut. gut. Preis. 12.000 M. Preis. Geleg. d. d. d. einbezogen. Dasselbe ist nur mit 2 Dopp. geb. off. von Selbstläufern erb. bei. Off. von Selbstläufern erb. unter **F. M. 917** an den "Invalidendank" Dresden.

Kaufe Zinshaus,

ca. 15.000 M. sicher Zinshaushypoth., wenn nur 5-600 M. boat ausgezahlt werden. Off. erb. u. G. D. 630 "Invalidendank" Dresden.

Wegen ungenügenden Betriebskapitals

ist ein sehr erweiterungsfähiges, erst vor Jahresfrist neu eingerichtet.

Fabrikations-Geschäft

der Luxus-, Kartonagen- und Präg.-Branche mit Gasmotorenbetrieb und schönem, massivem Hause und großem Garagengrundstück, welches für Fabrikbau geeignet, sofort zu verkaufen.

Villa

in vornehmster Lage Dresden, mit schönem Garten (alter Baumbehang), 5 Zimmer enthalten, sowie große, reizvolle Dielen und mehrere Kamineen. Elegantes Bistro, Gaslicht, Warmwasserleitung, Waschsalon, Vorrichtung geplanter Innenausbau. Bei November d. J. beziehbar. Nell. bei **Heino Otto**, Architekt, Holzbeamstraße 67.

Geschäfts-An- und Verkäufe.**Wegen ungenügenden Betriebskapitals**

ist ein sehr erweiterungsfähiges, erst vor Jahresfrist neu eingerichtet.

Fabrikations-Geschäft

der Luxus-, Kartonagen- und Präg.-Branche mit Gasmotorenbetrieb und schönem, massivem Hause und großem Garagengrundstück, welches für Fabrikbau geeignet, sofort zu verkaufen.

Der jetzige Besitzer, welcher tüchtiger Fachmann, würde gerne noch mit thätig bleiben und sich mit einem Nutzen am Umsatz beginnen. Gelt. Off. unter **P. 7192** bis 25. d. M. in der Erd. d. Bl. erbeten.

verkaufen.

Der jetzige Besitzer, welcher tüchtiger Fachmann, würde gerne noch mit thätig bleiben und sich mit einem Nutzen am Umsatz beginnen. Gelt. Off. unter **P. 7192** bis 25. d. M. in der Erd. d. Bl. erbeten.

Der jetzige Besitzer, welcher tüchtiger Fachmann, würde gerne noch mit thätig bleiben und sich mit einem Nutzen am Umsatz beginnen. Gelt. Off. unter **P. 7192** bis 25. d. M. in der Erd. d. Bl. erbeten.

Der jetzige Besitzer, welcher tüchtiger Fachmann, würde gerne noch mit thätig bleiben und sich mit einem Nutzen am Umsatz beginnen. Gelt. Off. unter **P. 7192** bis 25. d. M. in der Erd. d. Bl. erbeten.

Der jetzige Besitzer, welcher tüchtiger Fachmann, würde gerne noch mit thätig bleiben und sich mit einem Nutzen am Umsatz beginnen. Gelt. Off. unter **P. 7192** bis 25. d. M. in der Erd. d. Bl. erbeten.

Der jetzige Besitzer, welcher tüchtiger Fachmann, würde gerne noch mit thätig bleiben und sich mit einem Nutzen am Umsatz beginnen. Gelt. Off. unter **P. 7192** bis 25. d. M. in der Erd. d. Bl. erbeten.

Der jetzige Besitzer, welcher tüchtiger Fachmann, würde gerne noch mit thätig bleiben und sich mit einem Nutzen am Umsatz beginnen. Gelt. Off. unter **P. 7192** bis 25. d. M. in der Erd. d. Bl. erbeten.

Der jetzige Besitzer, welcher tüchtiger Fachmann, würde gerne noch mit thätig bleiben und sich mit einem Nutzen am Umsatz beginnen. Gelt. Off. unter **P. 7192** bis 25. d. M. in der Erd. d. Bl. erbeten.

Der jetzige Besitzer, welcher tüchtiger Fachmann, würde gerne noch mit thätig bleiben und sich mit einem Nutzen am Umsatz beginnen. Gelt. Off. unter **P. 7192** bis 25. d. M. in der Erd. d. Bl. erbeten.

Der jetzige Besitzer, welcher tüchtiger Fachmann, würde gerne noch mit thätig bleiben und sich mit einem Nutzen am Umsatz beginnen. Gelt. Off. unter **P. 7192** bis 25. d. M. in der Erd. d. Bl. erbeten.

Der jetzige Besitzer, welcher tüchtiger Fachmann, würde gerne noch mit

Miet-Angebote.

Vermietung.

kleinst und größte Fabrikäle der chem. Molenthalpapierfabrik in Freiberg, mit und ohne Kraft, sofort billig zu vermieten. Näheres durch den Besitzer.

Anton Hamel, Chemnitz i. S.

Herrschaffliche Wohnungen.

Die I. und II. Etage eines vornehmen, modernen Hauses, bestehend aus je 7 großen Zimmern, Bad und reich. Zubehör, für den außergewöhnlich billigen Preis von resp. 2150 M. und 1950 M. per 1. Oktober et. zu vermieten. Näh. Gutsbezirk, 27, pt. L.

Cotta, Heinrichstr. 15, sind schöne, der Neugier entsprechend eingerichtete Wohnungen per 1. Oktober zu vermieten. Näheres dagegen 1. Etage.

Löbtau, Südstraße 42 und 64, sind

schöne Wohnungen

im neuen, trockenen Hause (Sonnenseite), besteh. aus 2 und 3 g. gr. Räumen, Küche, Keller, Wohraum, Garten, Balkon, im Preise von 250-450 M. per sofort oder später zu vermieten.

Falkenbrücke 2

herrschaffl. 1. Etage, Salon, 7 Zimmer, Badez., Küche, reichlich Zubeh., frei geliehen, für sofort oder 1. Oktober zu verm. Preis 2400 M. Näheres i. Souterrain.

Falkenbrücke 2

photogr. Atelier, sehr schön gelegen, für 550 M. für sofort u. in 3. Etage Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör für 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Sout.

Weinböhla,

nahe Bahnh., in schön gel. Villa, 1 gr. Stube, 2 Kamm., geräum. Küche u. Zubeh., per 1. Okt. zu 160 M. am rubige Seite zu verm. B. Siebler, Schindlerstr.

Geldverkehr.

Suche sofort

oder bis 1. Oktober 12,000 M. zu 4½% als 1. Hyp. u. 6000 M. zu 5% als 2. Hyp. unter der Brandstasse. Werthe Öfferten erb. u. G. 30480 Exped. d. Bl. Geb. Frau sucht 200 M. auf 1½% j. geg. Sicherh. u. Binf. zu leih. Off. u. R. 30937 Exped. d. Bl. erbeten.

20,000
Mark

getheilt, auf 12 neu erbaute Bins.häuser in bester Lage, innerhalb der Brandstasse, werden v. pünktl. Zinszahler aus. Braband zu leihen gefunden. Off. u. C. 5238 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwicker erbeten.

Suche

per 1. Januar 1902 auf Haus in Niels innerhalb Brandstasse

30,000 M.
als einzige Hypothek. Off. unter R.T. 200 Hauptpostamt Niels.

3500 Mark

sofort mit 3 Mon. gefüchtet gegen 6% Zinsen u. Vergütung. Off. unter N. A. 367 Exped. d. Bl.

Wer leiht?

auf Dame 50 M. gegen pünktl. Rück. 1. Et. findet dabei Herr ob. Dame Zimmer mit oder ohne Bettw. Nähe Hauptbahnh. Off. unter N. H. 374 Exped. d. Bl.

16,000 Mark

auch in klein. Beträgen, auf sich. Hyp. auszuleihen ob. in 1-2 J. fündbar Hyp. zu kaufen gefunden, wenn etwas Verlust getr. wird. Auszahl. Off. unter M. U. 363 Exped. d. Bl.

Still. Theilhaber

mit 4-5000 M. Einlage gegen voll. Sicherheit, mit monatlich 60 M. Gewinnanteil, sofort gefüchtet. Off. unter G. E. 931 "Invalidendank" Dresden.

Still. Theilhaber

mit 2000 M. zu bestgehendem Geschäft sofort gefüchtet. Sicherheit geboten u. sehr monatl. Anteil am Reingewinn von 50 M. zu gewährt. Off. u. K. S. 101 logend Postamt 3.

2000-2500 M.

zu 5% als 2. Hyp., jedoch innerhalb Brandst., auf neues Eckhaus in Vorort von Dresden gegen Gewerbeaufwand für sofort zu leihen gefunden. Off. off. erbeten u. O. 7036 Exped. d. Bl.

10% Damnum

u. 5% Zinsen gefüchtet auf Darlehen von 3-5000 M. auf unsere Zeit. Abhol. Sicherheit. Adressen unter P. N. 918 erb. "Invalidendank" Dresden.

Darlehne!

zu 4% Zinsen p. a. geg. Abzugschein einer Lebens-Ver sicherung gewährt an niedere Herren. Strengste Diskretion. Off. u. C. 274 an "Invalidendank" Leipzig.

Achtung.

Gedre. meine vorläufig. Bins. hypoth. v. 23,000 M. (24,000 M. lieben dorthin) und zahlte bis 700 M. Berlin. Selbstred. Off. u. G. T. 914 erbeten an "Invalidendank" Dresden.

Stiller

Theilhaber.

Aus Privat-hand von einem feinen Geschäft

15,000 M.

auf 1 Jahr

gesucht.

Hohe Verzinsung u. Gewinn-Anteil zugesichert.

Gefl. Offert. u. D. M. 233

an Rudolf Mosse, Dresden erbeten.

6-15,000 Mk.

vom 2. Haushalt, in Bedt. v.

gut. Bei. per sofort gefüchtet.

Bewährte bis 500 M. Berlin.

Görlitz. Off. u. G. U. 915

"Invalidendank" Dresden.

Herzenswunsch.

Inhaberin ein. ganz lebendig freien Geschäft, Nähe Dresden, will. Eröffnung, 40 Jahre alt, mit Knaben, welchen die Schule verlässt u. dessen Zukunft gesichert ist, möchte, um jünger nicht ganz allein zu sein, sich mit einem achtb. Herrn in geeigneter Lebensstil. verschließen. Wirtsw. mit Kind ausgeschlossen. Ehrenhalte Anträge mit nah. Angaben erb. unter W. V. 161 an den "Invalidendank" Dresden.

Betrath.

Kaufm. 40 J. oft. gebund. Höf. Etich. Witwer mit 18 J. ind. wünscht sich wieder zu verheirathen.

Damen, auch Witwen im pass. Alter, mit Vermögen, welche diesem zweiten Gesch. Vertrauen schenken, werden gebeten, w. Zuflucht mögl. mit Postdag., u. Z. A. 30

O. Hertel u. A. Exped. Leipzig. Rathausneust. 21, eingel. Dienst. Chirc.

11,000 Mark

1. Hypothek werden zu cedieren gefüchtet. Dahinter stehen noch 24,000 M. Off. u. G. F. 932 "Invalidendank" Dresden.

Staatsbeamter

sucht auf Lebenspolice v. 3000 M. eine Partie von

4-500 Mark

auf 3 Monat geg. hohe Verzins. Off. erbeten unter F. D. 909

"Invalidendank" Dresden.

Privat-Darlehn

von 4000 M. gefüchtet auf 6 Monate. Hohe Vergütung.

Zifferaktion. Agenten zwedl.

Gefl. Off. u. M. C. 340

"Invalidendank" Dresden.

Eischränke

mit Zins- und Glasbeliebung.

Für Kapitalisten.

Wegen Vergrößerung meines hochrent. Fabrikgeschäfts suche einen stillen Theilnehmer mit ca. Mark 20-30,000 bei vollständiger Sicherheit u. guter Verzinsung. Off. nur von Selbstreklanten unter P. Z. 747 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Heirath.

Hochachtenswerten Herrn, die erglobene Anzeige, daß ich durch meine Vermietung die glückl. Gelegenheit habe, jedem reellen Kunden für reiche, handesgem. Erbschließung bereitwillig u. direkt entgegenzukommen. Frau Anna Elias, Johannesstr. 9, 1. Sprechst. von 11 Uhr an.

Junge hübsche Dame wünscht

Heirath

mit reichem Herrn oder Beamten in sicherer Stellung. Vermittler verboten. Off. unter D. A. 4570 erb. d. Annen - Exped. von Rudolf Mosse, Dresden.

700 Mark

wurden auf Grundstück, Mitte Altstadt, baldigt gesucht. Damnum wird gewährt. Adressen unter H. B. 950 an "Invalidendank" Dresden.

Günstige Kapital-Anlage.

Zum Abholen meiner Bankverbindlichkeit u. Ausszahlung meines Socios, suche ich sofort aus Privath.

40-45,000 Mk.

gegen hypothekar. Sicherheit. Verzinsung 5% und Gewinnanteil. Agenten verboten. Off. u. G. K. 936 "Invalidendank" Dresden.

Suche auf Landgrundstück, ca.

10 Scheffel Land.

4-5000 Mark

als 2. sich. Hypoth. W. Abt. d. Dorfes Am See 33, Milch-Geschäft, niedergelegen.

Wachstum

zu bester Erhaltung ein. getroffen großer

Schellfisch,

Vid. 15 Bl.

Habljau

ohne Kopf, Vid. 15 und 18 Bl.

Seehesch

ohne Kopf, Vid. 25 und 28 Bl.

Vollheringe,

10 Stück 60 Bl., 100 St. 620 Bl.

1/2 To. 17 Bl., 1/2 To. 32 Bl.

Verdient prompt geg. Nachnahme

Heirath!

Alleinst. led. Reich. a. d. Yande, v. gut. Leut., mittl. Stat., geschäftl. tücht., 40 J. alt, m. 7000 M. Verm.

sucht e. einf. Mädch. od. Witwe v. Alt. Reelle Briefe u. Chiff.

M. M. 355 Exped. d. Bl. erb.

Heirath.

Bess. Wwe. sucht für ihren 31. sehr stolzigen u. liebl. Sohn mit eigenem Geschäft und Vermögen eine junge Dame mit 10-20,000 M. da. Frendl. Angebote bitte verantwortlich unter P. S. 742 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, niederzulegen.

Herzenswunsch.

Inhaberin ein. ganz lebendig freies Geschäft, Nähe Dresden, will. Eröffnung, 40 Jahre alt, mit Knaben, welchen die Schule verlässt u. dessen Zukunft gesichert ist, möchte, um jünger nicht ganz allein zu sein, sich mit einem achtb. Herrn in geeigneter Lebensstil. verschließen. Wirtsw. mit Kind ausgeschlossen. Ehrenhalte Anträge mit nah. Angaben erb. unter W. V. 161 an den "Invalidendank" Dresden.

Betrath.

Kaufm. 40 J. oft. gebund. Höf. Etich.

Witwer mit 18 J. ind. wünscht sich wieder zu verheirathen.

Damen, auch Witwen im pass. Alter,

mit Vermögen, welche diesem zweiten Gesch. Vertrauen schenken, werden gebeten, w. Zuflucht mögl. mit Postdag., u. Z. A. 30

O. Hertel u. A. Exped. Leipzig. Rathausneust. 21, eingel. Dienst. Chirc.

Neues Gesetzbuch

büllig zu verkaufen Büchhofweg 71.

Eischränke

mit Schlafzimmer und sebar.

Eingang, mit Benutzung des Blattino, sofort fl. Bildergasse 8, I.

Ein Doppel-Pouf

Rape, gerund und leichter, 7 J. alt, auch geritten, ist preislich zu verkaufen

Leidstraße 16.

Grebje,

die größten u. best.

der Welt garantirt

frünglich. Anfangs 5 M. ab.

5,50 M. 40 ungeheuer Solotreibj.

7,50 M. 30.

3 zu verkaufen: Ein guterhalt.

Görlitz. Böhlauerstr. 40, vtr. links.

Deutsche Heilstätte zu Loschwitz.

Ausgabe für die Frauenwelt.

Der weiße Rabe. Märchen nach dem gleichnamigen Steinbuch von Hans v. Hoffmann. Dresdner Kunstausstellung 1901. Wo er das Licht der Welt erblickte? Ich weiß es nicht — in irgend einem Rabennest, in einem ganz gewöhnlichen Rabennest vermutlich. Von der ersten Lebensstunde an hatte er keine Sonderbarkeiten. Er war ruhiger, als alle Brüder, er beherrschte sich nie an ihrem Geschwätz und Gejährl, sondern traurte meist still vor sich hin. Mit Frau Sonnen flimmerten die Strahlenlinien, die so leicht und heidend durch das dichteste Blättergewirr schlängten, schlug er lächelnd Freundschaft, und wenn des Mondes Silberfleiter geheimnisvoll durch den schweigenden Wald wehten, trug er dem Abendwind flatternde Güte auf an den Hüter der Nacht. Die Brüder verachteten natürlich den Schöpfer, doch er lehrte sich nicht daran und bemerkte wohl kaum, daß sie ihm während er lebte vergessen waren in der flimmernden Lust gütig. Die besten Wissen wegschnappten. Inzwischen mob die Zeit den jungen Rabenlinien ein Federkleid und sie schenkte vielleicht aus Laune — dem Träumer nicht das übliche schwarze, sondern befreite ihm ein schneeweißes Gewand. Er lebte achtete nicht einmal darauf, er wußte es wohl gar nicht — aber die Eltern, die Geschwister waren empört, und die ganze liebe Verwandtschaft setzte über das entartete Geschöpf, und eines Tages warf ihn die resolute Rabenmutter furchtlosen ohne Weiteres aus dem Nest. Nun könnte man wohl annehmen, er müsse bei dem Sturz in's Bodenlose kümmerliche Glieder gebrochen haben, denn das heimathliche Nest hing — wie alle Rabennester — im höchsten Himmel! Aber nein! Noth lebte nicht nur beten, sondern mitunter auch fliegen. Fast instinktiv breitete der Gedächtnis die schneeweißen Flügel aus, und sieg da — sie trugen ihn! Ein wundersches Erkundet zitterte durch seine Seele — liegen — er konnte liegen und hatte es doch nie gelernt! Halbverblümt von der Erkenntnis dieses plötzlichen Glücks fand er im tiefen Schatten in's Moor und schloß lendenlang die Augen. Er dachte nicht mehr daran, daß er nun heimatlos war, eine heiße Freude erfüllte seine Brust, in welcher sein Raum war für Leid und Schmerz. Endlich aber mahnte ihn der Hunger, daß er nun gewungen sei, selbst für sich zu sorgen. Man hatte ihn zu bestohlen. Warum wohl? Weil er ein weißer Rabe war! Aber darum blieb er doch immer noch ein Rabe. Vorsichtig glitt er mit dem Schnabel die schwimmenden Federn. Nun war er allein — Niemand summerte sich um ihn — er konnte thun und lassen, was er wollte, er war frei. Frei! Wie ein Zauchlein kam es in sein Herz! Frei! Dies eine kleine Wort brachte von die Erleichterung! Frei! Und liegen konnte er — liegen! Waren seine Flügel jetzt auch noch schwach, so würden sie dies doch nicht bleibend, und dann sollten sie ihn tragen — hinunter in die Lüfte! Ein Nest wollte er sich bauen, hoch oben im Licht. Die Sonnenlinien, die

goldigen, würden ihn dort besuchen, am Morgen, wenn der Wald noch im Schummer lag und am Abend, wenn es längst dunkelte in den Thälern. Und er breitete die Flügel, die ihn tragen sollten aus der Kleid in die Höhe, aus dem Schatten an das Licht — Die Tage schwanden. In der Heimat hatte man den weißen Raben bald genug vergeben, und die Rabenmutter wußte kaum noch, daß sie ein Kind gehabt, welches so völlig aus der Art geschlagen war. Auch er wünschte sich nimmer in die alten engen Verhältnisse zurück. Er war glücklich! Nur manchmal überfiel ihn ein wunderbares, seltsam süßes Sehnen nach irgendeinem etwas, das er nicht zu nennen wußte, von dem er nur hörte, daß es schön sein müsse — göttlich schön! Und dann hing er traurig die Flügel und zerbrach sich den Kopf, was das wohl sein könne. „Es ist ja einfach,” logten die Sonnenlinien, „er muß sich ein Weib nehmen.“ „Ja, ja, das ist es! Ihm fehlt eine Geschäftshilfe.“ Und sie gingen zu ihm. „Heil Geschöpf auf Erden ist allein.“ sprachen sie. Gott schenkt für jede Seele eine Schwester. Geh und such die Deine, denn Du kannst nur Ruhe finden bei ihr.“ Und wenn ich die Schwester nicht finde“ fragte er. Die Sonnenlinien schauten sich ratlos in den flimmernden Augen. „Dann kommt Du wieder zu uns,“ entschied das älteste der Lichtlinien. „Wir bleiben Dir treu.“ Und der Weise zog aus, die Schwesterleide zu suchen. Aber kein Rabennest, das sich ihm göttlich auf, kein Rabenfräulein hatte Lust, sein Weib zu werden. Mit Hohn und Spott wies man ihm überall die Thür — juh wie hämisch. Wehmüthig betrachtete er dann gar oft sein lichtes Gewand, das die Wunde alles Schmerzes war — doch müssen hätte er es niemals mögen, und nicht um alle Edelsteine wolle es ihm seit getragen. Einmal geriet er unverheilbar in eine große Rabenversammlung. Da ging es ihm nicht besser als anderswo. Kreischend und schreiend umringte man ihn von Seiten, und nicht viel hätte geschehen, so wäre er unbarmherzig aufgezweigt worden. Ein weißer Rabe! riefen die ehemaligen Schwarzen. Was fällt ihm ein, sich so zu kleiden? Wie war das Sitten bei uns? Der Rabe ist schwarz, und wir hängen fest am Alten! Ob schwarz, ob weiß, ich bin ein Rabe und gehöre zu Euch — „Glaubt Ihnen nicht!“ Nein, glaubt Ihnen nicht!“ Weiße Raben dulden wie nie und nie — schwarz müssen sie sein — alle schwarz — ohne Ausnahme — „Er ist ein Lusttänzer.“ Da schwang sich der Weise wortlos in die Lüfte und lebte beim zu den Sonnenlinien. Wenn aber die Sehnsucht von Neuem in ihm erwachte mit alter Heftigkeit, dann zog er immer wieder hinaus, trug des Leders, welches ihm dadurch erwuchs — aber bis heute stand er die Schwesterseite nicht, und noch heute sucht er sie.

Scherzräthsel.

Ein Speer, schlägt er sich daran an,
Wird Jagdhörer: ob man's ratthen kann?

Ausverkauf wegen Konkurs

Cranachstrasse 1, Ziegelstrasse 16
und Alaunstrasse 19.

Die zum Konkurs des Kaufmanns S. Fleischmann (in Firma S. Fleischmann's Waarenhaus) gehörigen bedeutenden Vorstände:

Galanterie-, Spiel-, Porzellan- und Steingutwaren, Weiss-, Schnitt- und Wollwaren, Putzartikel, Herren-, Damen- und Kinderhüte, Mützen, Herren- und Knaben-Anzüge, Küchenbedarfs-Artikel, Emaille-Geräthe

in großer Auswahl, ferner

Kolonialwaren, trockene Gemüse, Mehle, Cigarren etc. etc.
gelangen in den obenerwähnten Geschäftsräumen zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

zum Ausverkauf. Friedrich Schlechte, Konkursverwalter.

Ausverkauf wegen Konkurs,

Wettinerstrasse 21.

Dieselbst gelangen die zur Konkursmasse der Möbelhändlerin Aurelie Leiter gehörigen Vorstände an

neuem Wohnung-Mobiliar

in Aufbaum, Eiche und Imitation,

wobei: Salongarnituren, Sofas, Büffets, Herren- und Damenschreibstühle, Kleider- und Wäscheschränke, Bettstühle, Auszugs- und Sonnenschirme, alle Arten Stühle, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen, Waschkommoden und Waschtische mit Marmoraufstab, Spiegeltafeln, Nachtwächtermöbeln mit Marmoplatte, Schreibstühle, Panelbretter, Klanger, Kleiderschränke, Küchenmöbeln u. s. w.

zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

E. Pechfelder, Konkursverwalter.

Ausverkauf wegen Konkurs,

19 Moritzstrasse 19.

Wegen Schluß des Ausverkaufs

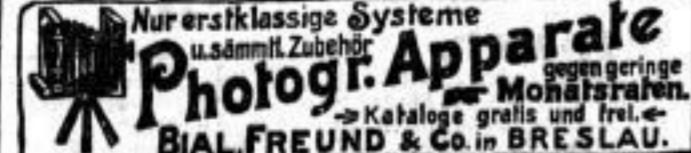
gelangen nur noch kurze Zeit die zum Konkurs über das Vermögen der Uhren- und Goldwarenhandelsin Marie Koschinsky, in Firma M. Koschinsky gehörigen Vorstände an

golden und silbernen Herren- und Damen-Remontoiruhren

in reichster Auswahl, Regulateuren, altdutschen Wanduhren,

Weckern etc. zu nochmals herabgesetzten Preisen

zum Ausverkauf, darunter silberne Herren-Remontoiruhren von 6 Mr., Regulateure von 10 Mr. an 10 Mr.



Großes Lager
Zähren u. Fenster
Gaudthüre, Einfahrtsthore,
gebraucht, am billigsten
Rosenstrasse 13
bei D. Müller, im Hofe.

Elektrische Dresdner Nachrichten

Ergebnis

Beilage. täglich

Gegründet 1856

No. 169 Dienstag, den 23. Juli. 1901

Auf Julianenhöhe.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung)

(Abschluss verboten)

4. Kapitel.

Harald Dahn, der am Abend vor seiner Abreise es noch einmal vergeblich versucht hatte, eine Unterredung mit der Tante beizubringen, war mit sehr unerträglichen Gedanken und Empfindungen in eingetaucht, wo das kurze Telegramm: Siebzig zurückkommen; der Tante Unglück zugeschlagen — das bereits im Gattung erwartete und mit großer Bestürzung erfüllte. Was konnte nur geschehen sein, was sie schwer trug, vielleicht gar?

Das Blut stochte ihm bei dieser Vorstellung am Herzen und sein Zukunftsraum verwandelte sich in eine Todtentmaske. Gewaltig suchte er sich zu helfen, um zunächst das Notwendigste, das ihm hier oben zu ersparen, ohne Sorge der Kirchenbau-Kommission, um sich diesem Herrn vorzutun und ihm zugleich das Telegramm vorzulegen. „Ja, dann nur schnell wieder zurück, Herr Dahn!“ sagte der Präses, eine wilde Familiensicht geht allem Anderen vor.“

Der arme Harald — Welch' eine Rücksicht und Welch' ein Wiederleben an der Todtentmaske! — Sie waren dabei zugegen, der Physikus und der Justizrat, und der junge Mann ahnte es nicht, daß die beiden alten Freunde der Ermordeten ihn mit störenden Herzen beschauten. „Tante, Tante,“ schauderte er, neben der Babette niedersinkend, „o, daß ich so von Dir gehabt hätte ohne ein Wort des Trostes, der Vergebung, ohne eine Abnung des Schreckens, das eine verkrüppelte Hand an Dir verläuft.“ Allbarmherziger Gott, es war ihnen geschehen, als ich das Haus verließ. „O, meine zweite Mutter, hättest Du nur ein Wort der Verzeihung mir gesagt.“ Die beiden alten Freunde tauschten einen Blick mit einander und schauten wie erlosch auf.

Harald erhob sich mühsam wie ein Greis, es war, als sei etwas in ihm gebrochen. „Fassen Sie sich, mein lieber junger Freund,“ ließ ihn der Physikus aufzurichten, und um Alles in der Welt, flossen Sie sich nicht selber an. Es ist das Verderblichste, was Sie Ihnen können.“ „Soll ich nicht fliegen, daß ich im Zorn von mir gegangen bin?“ stöhnte Harald mit einem vorwurfsvollen Blick. „Weil ich mir nicht zeitweise vorwärts darüber machen, sie verlassen zu haben, ohne ihres Herzens Wunsch zu erfüllen?“ „Nun ja, in Ihrer gegenwärtigen Gemüthsverfassung haben Sie gewiß Recht, lieber Dahn!“ nahm der Justizrat das Wort. „Folgen Sie uns, Ihren alten Freunden, die es doch zweifellos gut und aufrecht mit Ihnen meinen, wie?“ Harald nickte, da er nichts zu kreischen vermochte. „So gut und aufrecht wie mit unserer alten Freundin,“ fuhr der Justizrat in tiefer Bewegung fort, „und deshalb müssen wir ein Wort im Beisein mit Ihnen reden. Kommen Sie!“

Er nahm den Arm des jungen Mannes, der sich willenlos fortführen ließ, während der Physikus wieder ein leichtes Tuch über das starre Gesicht der Todten deckte und dann den Beiden folgte. Der Justizrat führte Harald in das Wohnzimmer, wo er ihn in's Sophia niedersinkte und neben ihm Platz nahm. Der Physikus lehnte sich an die andere Seite des Thrones auf einen Stuhl, hielt aus der vor ihm stehenden Weinflasche ein Glas und rüttigte den jungen Mann zum Trinken. „Sie müssen!“ befahl er, als Harald abwehrte. „An Sie als den nächsten Verwandten der Todten treten jetzt ernsthafte Anforderungen heran.“

Schweigend gehörte der junge Mann, und mit Verständigung sah der Arzt, wie der Wein ihn zu beleben schien. „Nun hören Sie und aufmerksam an, Herr Dahn,“ begann der Justizrat mit vorsichtig gedämpfter Stimme, „wie Dr. Neumann und ich, richten an Sie die erste Mahnung, von diesem Augenblick an mit Ihren Selbstvorwürfen und Selbstanklagen aufzuhören, und zwar um Ihrer eigenen Sicherheit willen. Ich sehe nämlich voraus, daß unter Doktor hier und ich die Einigkeit sind, die von Ihrem Berufswillen mit der Tante Kenntnis haben.“ Harald sah ihn verständnislos an und strich sich dann über Stirn und Augen. „Ich habe nur mit Ihnen Beides darüber gesprochen,“ erwiderte er nach einer kleinen Pause mit tonloser Stimme. „Aber die Dienstboten hier im Hause bemerkte der Physikus, sollten sie etwas davon erhoht haben? —“ Wieder rutschte

Ausverkauf wegen Konkurs,

Obergraben 21 (Eingang Königstrasse).
Wegen Schluß des Ausverkaufs gelangen nur noch kurze Zeit die zu Adolf Prasse's Konkurs gehörigen Vorstände an

Weiss- und Dessertweinen;

sowie deutschen Schaumweinen.

daraunter Moselweine in allen Preislagen, Rheinweine, besondere Qualitäten, Tarragona, Portwein, Sherry, Cognac, Jamaica-Rum, Calvados, Tafel-Aquavit, Rothwein-Bunzl-Erbsatz, Bourgue, Schiefer-Wein, Cherry brandy (Brannt-Jodinh), importierte Cigaretten zu anderweit herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Friedrich Schlechte, Konkursverwalter.

Sinoleum

Halbbarller Fußbodenbelag für Zimmer, Korridore, Säulen, Treppen u.

Einfarbig, 200 cm breit

TD glattbraun 3.20 M.

„C 4.20 "

„B 5.00 "

WC, glattbraun, terracotta, 4.60 "

„B glattbraun 6.10 "

„A glattbraun, pompej. rotblz. 7.50 "

„AA glattbraun 8.00 "

Bedruckt, 200 cm breit

Parquet-, Teppich- und Fliesen-Muster.

TD . . . per Meter 3.40 M.

„C 4.70 "

„B 6.50 "

WC 5.20 "

„B 7.30 "

„A 8.50 "

Granit u. Moiré 200 cm br.

vollständig durchgehende Farben.

II. Granit 6.60 M.

I. Granit 8.20 M.

I. Moiré 9.00 M.

Inlaid, 200 cm breit

vollständig durchgehende Parquet-, Teppich- und Fliesen-Muster.

II. Qual. 10 M.

I. Qual. 12 M.

Linoleum-Teppiche in 6 Größen. Linoleum-Läufer in 5 Breiten.

Bohnermasse. Unterlage-Pappe. Linoleum-Kitt.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute unter Garantie bester Ausführung.

C. Anschiitz Nachf.

Altmarkt 15,

Nur erstklassige Systeme u. d. s. m. Zubehör

Photogr. Apparate gegen geringe Mönatsraten

Kataloge gratis und frei.

BIAL, FREUND & CO. in BRESLAU.

Doppel-Pony,

Nappe, Kinderkramme u. feßleichti-

tel, aus Krippe sehr preiswert

verk. Bischofsweg 9. Wild- und

Geflügel-Handlung.

der junge Mann, als müsse er seine Gedanken sammeln, mit einer müden Bewegung über die Stimme. „Es ist möglich, ja, vielleicht gewünscht.“ logte er dann etwas lebhafter, „die alte Dame wird's wohl, ohne Nachher zu sein, gemacht haben; dann ist aber noch der Jakob da, der Enkel des alten Gärtners, ein neugieriger Junge, den ich vor meiner Abreise wieder in ihm sah. „Mit dem Burschen haben wir also zu rechnen.“ sprach der Justizrat sehr nachdenklich, „ein neugieriger Mensch ist auch flüssig und ruht nicht, bis er seine Neugierde an den Mann gebracht hat.“ „Ich verstehe Sie noch immer nicht, Herr Justizrat,“ sagte Harald schaudernd, „was hat der Junge mit meinen nur zu berechtigten Selbstvorwürfen zu schaffen?“

„Sie vergessen, daß an Ihrer Tante ein Verbrechen verübt worden ist, mein lieber Dähn!“ erwiderte der alte Justizrat halblaut, „und daß die Verbrecher nach dem Thäter suchen, in erster Reihe aber Ihnen sind: „Ist es ein Raubmord?“ Nun, nach den Ermittlungen steht nichts, gar nichts, kein Verdacht ist geöffnet worden, nur ein Fenster des Schlaflzimmers, aber augenscheinlich von innen, so draußen keine Spuren sichtbar gewesen sind. Der Thäter muß sich folglich in's Haus eingeschlichen und genaue Volkskenntnis gehabt haben.“ Welches Gift hat der Mörder angewandt?“ fragte Harald der jetzt aufmerksam wurde. „Blauäpfel, das häßliche und schamlosdöbelige Gift,“ versetzte der Physikus. „Bitte, fahren Sie fort, Herr Justizrat!“ Es lag fast etwas rüchterlich Belebendes in dieser Bitte des jungen Mannes, in dessen Augen ein drohendes Funkelein fühlbar gewesen ist.

„Die zweite Frage, die ich die Verbrecher vorlegt, ist die: „Wer hat einen Vorfall von dem Tode der alten Dame zu erwarten?“ fuhr der Justizrat mit der gleichen gedämpften Stimme fort. „Die Antwort kann für Sie unter gewöhnlichen Umständen nicht beständig ausfallen, da es in der Stadt eine belanglose Sache ist, daß Sie der Universalerbe Ihrer Tante sind. – Sobald aber das Zeitverhältnis zwischen Ihnen bekannt würde –“ „Halt,“ rief Harald mit eifriger Stimme ein, „nun verstehe ich die ungeheure Geheimnis. Man würde den Wohl alsdann mit putzen um des Erbes willen. Aus Furcht vor einer Entfernung muß ich sie vertheidigt haben. O, mein Gott, das ist mehr, als ich ertragen kann, da ich das Erbe niemals antrete, keinen Penny von jenem Gelde nehmen werde.“

Er schlug beide Hände vor's bleiche Antlitz, die schlanke Gestalt zuckte in wilder Verzweiflung wie ein vom Sturm geschüttelter Baum. „Fassen Sie sich, mein lieber junger Freund,“ sprach der Physikus, ihm tiefs erschüttert die Hand auf die Schulter legend. „Nicht brauchen wir dieses leichte Ungeheuerliche, auf das wir Sie doch aufmerksam machen mügten, nicht zu befürchten. Ich selber werde mit dem alten Gärtner wegen seines neugierigen Entzels reden, und was das Erbe anbetrifft, so könnten Sie ja zur Beurtheilung Ihres Gewissens mit dem Goldbruder treten.“ „Na ja,“ brummte der Justizrat, der seine Brille abnahm und die Gläser mit seinem feindlichen Taschentuch bearbeitete, obgleich sein wertiger Vater ihnen in Folge einer grobmütigen Anwendung Ihrer Tante bereits ihr mutterliches Erbteil verloren hat. Eine solche Logik kann dem Herrn wohl leidet.“

Er blieb inne, betrachtete zerstreut die blühenden Brillengläser und drückte sie endlich wieder vor die Augen. „Ja, lieber Dähn, darüber werden wir noch später reden,“ fügte er dann etwas unlogisch hinzu. „Sie wissen oder wissen es auch wohl nicht, gleichviel, aber ich bin Testamentsvollstrecker des Todten, wogegen Sie mich schon vor Jahr und Tag mündlich und schriftlich einsetzt hat. Und nun verabschieden Sie uns. Ihre Selbstvorwürfen bilden im Innern zu behalten und mit dergleichen gefährlichen Dingen nicht laut zu renomieren. Uns liegt es ob, für Sie zu handeln, da Sie augenblicklich unzurechnungsfähig sind. Meinen Sie nicht auch, Doctor?“ Dieser nickte energisch.

„Wir verlassen Sie nicht, bevor Sie uns Ihr Ebenwohl gegeben haben, sich als Mann aufzutun und sich durch unnachgiebige Worte nicht selber den Strick zu drehen.“ sprach der Physikus mit nachdrücklichem Streng. „An der Todten ist ein Verbrechen begangen, das von mir drücklich konstatiert und dem Gescheh angezeigt worden ist. So wenig wie wir, Ihre Freunde, an eine solche That Ihre Freiheit denken, ebenso wenig denken die Verbrecher oder sonstige Bewohner unserer Stadt daran. Es mag sich dies aber auf der Stelle ändern, falls das Zeitverhältnis zwischen Ihnen und der Ermordeten bekannt würde. Diesen Punkt wird unser Justizrat Ihnen noch besser erklären können.“

„Giwas, das muß ja der blödeste Late eimachen,“ brummte der alte Justiz ungeduldig, „wenn er s noch nicht kapiert hat, muß man ihn seinem Schiffchen überlassen. Wer nicht hören will, muß fühlen.“ „Seien Sie nicht böse, Herr Justizrat,“ bat Harald, sich gewaltsam zusammennehmend, „die furchtbare Neberrührung, auf die ich doch nicht im Entfernen gefaßt gewesen bin, ist unter den gegebenen Verhältnissen nicht so leicht zu überwinden.“ Das will ich zugreifen, mein junger Freund! Doch sind es ja gerade diese Verhältnisse, die Ihnen den notwendigen Raum der Selbstverhinderung auferlegen. Sie sind im offenen Brief von Ihrer Tante gegangen, das Täschchen war zwischen Ihnen verhüllt, eine Entfernung so gut wie gewiß. Sie verließen früh Morgens das Haus, um sich sofort auf die Reise zu begeben, ohne Ihre Tante noch einmal gehen zu haben. In dieser selten Nacht wurde sie ermordet, lag sie tot in ihrem Bett, als Sie ohne Abschied schliefen. Nun reimen Sie sich gefällig das Uebrige, wenn alle jene Umstände bekannt würden.“

Harald blickte ihn wortlos entgeistert an und schüttelte dann in hoffnungslöser Verzweigung den Kopf. „Ich begreife Alles, Herr Justizrat!“ erwiderte er mit zitternder Stimme, „Sie haben ja nur zu sehr Recht, aber wie kann ich mit dieser salten Verordnung um meine Sicherheit den so natürlichen Schmerz um die Tochter, die bei allen Besitzen mir doch eine zweite Mutter in des Wortes schönster Bedeutung gewesen ist, vereinen?“ Mein Himmel, wer fordert denn das von Ihnen?“ mischte sich der Physikus wieder ein, „nur die Selbstvorwürfen und Vorwürfe sollen Sie in Ihrer Brust verbleiben, wo sie so wie schon genug Unheil anrichten werden.“ „Ja, ja, Sie sollen mit mir zufrieden sein,“ versetzte Harald leich, sich stramm aufrechtend und den beiden alten Herren die Hände entgegenstreckend. „Sie sind ja die einzigen Freunde, die mich ganz verstehen. Es wird ja auch leicht genug an mich herantreten, um mich aufzurütteln. Großer Gott, das Vergnügen, wie werde ich die nötige Ruhe und Hoffnung dazu gewinnen!“ „Ich werde Ihnen darin bestreiten,“ tröstete ihn der Physikus, „und wenn das Letzte vorüber ist, werden wir Ihnen helfen, den Mörder zu finden.“

5. Kapitel.

Wie Alles im Menschenleben, Freud' und Leid, Schaden und Schmerz, ja, das Leben selber vorübergeht und vom Zeitstrom verschlungen wird, so war auch der schwere Begräbnistag vorübergegangen, denn „Die Stunde rennt auch durch den trübsamen Tag!“ Als Leidtragender war auch Dr. Jonas mit seinem Sohne Karl, der jetzt sechzehn Jahre alt war, erschienen. Er drückte mit einem heulerischen Thrennen dem Steffenknecht die Hand und beklagte das schreckliche Ende seiner Schwägerin. „Sie war mir und dem zweiten Sohne ihrer Schwester in leider niemals freundlich gesinnt,“ sprach er, sich die Brillen abnehmend, um seine Thrennen zu trocken. „Ich habe Sie nicht nachgefragt, und Dr. lieber Sohn, auch das Erbe nicht missgönnt. Hoffentlich wird Du Deinen Bruder bedenken und ihm nicht feindselig gegenüberstehen.“ „Das habe ich niemals gethan,“ erwiderte Harald, sich gewohnt zu einer ruhigen Antwort zwängend. „Wie sollte ich es vergeben haben, daß meine Mutter auch die einzige war?“ Dann blieb ich über seine Zukunft besorgt,“ sagte Dr. Jonas, den Justizrat leichner begrüßend, der ihm keine weitere Beachtung schenkte. „Weden wir nun künftig auch auf Julianenhöhe wohnen, Papa?“ fragte Karl mit lauter Stimme. „Still, mein Sohn,“ mahnte der Vater, „dieses Haus gehört fortan dem rechtmäßigen Erben des Todten.“ Die doch auch meine Tante war, Papa!“ Der Papa legte ihm mit einer schmerzlichen Geste die Hand auf den vorspringenden Mund. „Man spricht nicht von weltlichen Dingen im Hause der Trauer, mein Sohn!“ räumte er sanft. „Der Bengel möchte erben,“ räumte der Justizrat dem Physikus zu, „doch ist der Siegel seit genug vor solchen Gefüllen.“

Der alte Arzt sagte sein Wort darauf, sein löffiges Gesicht war traurig und sorgenvoll und verdüsterte sich noch mehr, wenn sein Blick auf Harald fiel, der wie gelassen abwartend der Trauerrede des Geistlichen folgte. Als der junge Mann die üblichen drei Schaukeln voll Ende in die Grube werten sollte, mußte ihn der neben ihm stehende Steffenknecht halten, weil es den Anschein hatte, als würde ihn eine Ohnmacht an. Dr. Jonas tat es mit einer gewissen Orientierung, schüttelte dann leisend den Kopf, um nun ebenfalls die Schaufel zur Hand zu nehmen. Durfte er doch annehmen, daß die kleine Scene nicht unbewußt vorübergegangen war.

Endlich war auch diese für den armen Harald doppelt schwerliche Aufgabe vollbracht. Er hatte selbst den heulerischen Handdruck des Steffenknechtes über sich ergehen lassen und schritt nun mechanisch zwischen dem Physikus und dem Justizrat dem Ausgang des Friedhofs zu, um sich dort von den beiden alten Freunden zu verabschieden. „Ich denke, Sie gehen mit nach meinem Hause, Dähn!“ sagte der Physikus, den Arm des jungen Mannes ergreifend, „ich möchte Sie heut nicht mehr allein auf Julianenhöhe lassen.“

„Ja, ja, dem stimme ich bei,“ sprach der Justizrat, „ich werde mich gegen Abend auch auf ein Stundchen frei machen und zu unserem Freunde kommen. Kopf hoch, lieber Dähn, ich muß energisch darauf dringen, sich nicht einem Schmerze hinzugeben, der – gerade herausragt, – dem Schuldbewußtsein verwöhlt dient. Sie haben uns auf unsere ewige Wohnung hin vertröosten.“ „Ja, ja, ich weiß,“ unterbrach ihn Harald, „ich soll mich zu beherzlichen suchen, da ein Mann der heutigen Generation weder Gefühl noch Fleiss, weder Schmerz noch irgend eine seelische Empfindung vertragen darf, um nicht dem Spott zu verfallen.“ „Na, so schlimm ist's nun gerade nicht,“ meinte der Justizrat beim Weitergehen, „wir stehen im Zeichen des Sports, des Glücks-Verleihs und haben eigentlich überzeugendes Gefühl in die Rumpelstilzker der Vergangenheit geworfen. Sentimentalität ist verboten, selbst bei dem heiligsten Betriff. In diesem Zeichen wird schon die Schuljugend etzogen.“

Die fünfte Generation aber, die des neuen Jahrhunderts nämlich, wird doch großartig werden. Meinen Sie nicht auch, Doctor?“ „Leider Gottes,“ gab der Physikus zu, „eine schreckliche Generation, die mir nicht gefällt. Kann man sich zum Exempel eine sentimentale Radlerin vorstellen?“

(Fortsetzung folgt.)

Spar- und Vorschuss-Bank in Dresden, Wallstraße Nr. 2, 1. (am Postplatz).

Wir gewähren bis auf Weiteres für Capital-Einlagen:

4% Zinsen bei regulärem Kündigungszeitraum.
4½% Zinsen bei vierjähriger Kündigung.

Größere Summen verzinsen wir nach besonderer Vereinbarung.
Unsere Kasse ist Wochentags geöffnet Vorm. 9—1 Uhr, Nachm. 3—6 Uhr.
Sonnabends ununterbrochen Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 8 Uhr.

Spar- und Vorschuss-Bank.

E. Freytag

21 Weberstraße 21

empfiehlt vom Faan

ungar. Rothwein,

Liter 80 u. 100, füs 160 Bla.



2 neue Tafelwagen,
30 u. 40 Gr. Trakt., sehr bill. zu
verl. S. Bache, Birna, Dresden.



Vollständige Ausrottung

aller lästigen oder schädlichen Insekten erzielt man durch

Klepperbein's echt Dalmat.

Insektenspülver.

Die beste Qualität, die es gibt.

Büchsen zu 20, 40, 60 u. 120 Bl.

C. G. Klepperbein,

Frauenstr. 9.

Firma gegründet 1707.

Rover.

neu, erstaunlich, hochwertig, leichtlauf. u. dauerhaft, auch auf Theil-

züchtung, spottbillig zu verkaufen.

Paul Teichgräber,

Dresden, Ostro-Allee 14, 1. Etg.



Pferde-Verkauf.

Von heute ab wieder eingetroffen mit einem frischen Transport erstaunlicher Wagen-Pferde in einer Auswahl von 60 Stück. Darunter befinden sich 15 Paar schnelle Traber, Deutsche Stuten und Wallache, pfernde Paare, sowie mehrere Paare Karrossiers, läufige Coups und flotte Dogcart-Pferde, auch 2 Paar schnelle Jäger. Sämtliche Pferde sind einz. zweitwändig eingefahren u. sieben zu soliden Preisen zum Verkauf.

Dresden-N. Hotel „Stadt Coburg“.

Z. Bialaschewsky

P. u. J. Neumann.



Dresden-A. Kl. Plauensche Str. 37.
Rapsplanen — Sommer-Pferdedecken.

Möbel - Ausstattungen

für Salon, Wohn- u. Schlafz., echt Nussb., echt Eiche und Immitz in großer Auswahl, auch einzelne Buffets, Salontische, Vertiefos, S. u. D.-Schreibtische, Trumeur u. 45 M. an Küchenmöbeln, Garnituren, Sofas, Wands. (eig. Werkstatt), bestre. Bürot. Dienst anhänger billig. Oscar Möser, gr. Weberstraße 16.

Wiesbaden, diejenigen Familien, welche auf
Villa Levana, eine zeitgemäße höhere, über
wissenschaftliche, fremdsprachliche und künstlerische
Ausbildung suchen, erhalten Preise durch Inst. Prof.
Marg. Böttger, Wiesbaden, Vittoriastr. 19.

Zingst, Ostseebad m. herrlich Strand. Ein-
faches, billiges Badelieben. Ca. 200
Privatwohnungen. Neues, neuem
eingetrich. Badebad. Saisonbillets
direkt ab Berlin, Dresden u. Wies-
baden. Die Vadeverwaltung.

Sand, Ostseebad m. herrlich Strand. Ein-
faches, billiges Badelieben. Ca. 200
Privatwohnungen. Neues, neuem
eingetrich. Badebad. Saisonbillets
direkt ab Berlin, Dresden u. Wies-
baden. Die Vadeverwaltung.

Sendig-Schandau.

Sendig's Hotel und Pensionen für kurzen oder
längeren Aufenthalt empfehlenswerth.

Prospekte gratis.

Brief- und Telegramm-Adresse:

Sendig-Schandau.

Selbstfahrer
für Invaliden, Kranken, Gehäbte und
ältere Personen.
Krankenfahrräste, Krankenmöbel
jeder Art.
Rich. Maune, Dresden,
Moritzstr. 16.
Katalog gratis!

Pferde-Verkauf.
Einige mittelalte, überzählige
Pferde, unter mehreren die Wahl,
für die Landwirtschaft bestens,
sicher zum Verkauf in **Nieder-**
Neudorf, Leubenerstr. 1 b.
Pianino, statt. Nussb., selten
Gottig. 17. dt.

Spezialität: Porzellan-Füllungen.
Sprechen 9-10.

Ferdinand-Str. 9 II.

Carl Klewe

Dentist

Früher 10 Jahre Assistent b. Herrn Hofrat Dr. Jenkins

pro Kubik 80 Pf. bei bester Ab-

lage. 1 Tag dort u. gangb. 10-12
35 Pf. (b. Post), son. 1. Mai - 1.
drei. 8. Preis. Ruhig. 25. 2. dem Wördelwert.



Eine Erfindung Damenwelt!

Bequem! Gesund! Verschönernd!

Unterbeinkleid mit auswechselbarer Leib-Binde und Strumpfhalter.

Durch Reichs-Patent
Nr. 118125 anerkannt
und geschützt.

Durch goldene
Medaille
ausgezeichnet.

Die Binde trägt und wärmt den Leib, schafft gute, grade Figur, drängt starken Leib ohne Beschwerden zurück, und kann, wenn nötig, abgelegt oder ausgewechselt werden. In den Monaten der Erwartung schützt das Tragen dieser unverschiebbar festsitzenden Binde vor unangenehmen Zufallen und verbüttet unliebsame Enttäuschungen.

Die Binde ist porös, die Hose aus zartem, nicht einlaufendem, bestem egyp-
tischem Baumwollgewebe und wird, je nach Wunsch, weiß, hellblau oder
schwarz in garantirt echter Farbe geliefert.

Preis trotz Leibbinde und Strumpfhalter:

Viertel Dutzend Rmk. 22.—, Halbes Dutzend Rmk. 40.—.

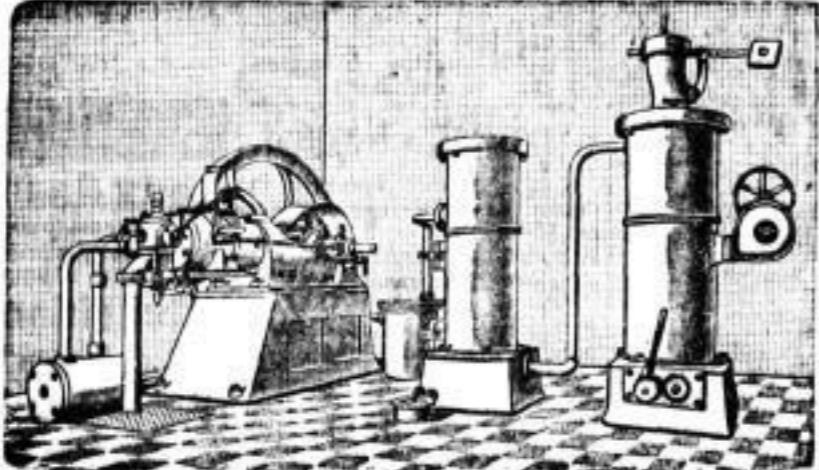
Bei Bestellung wird Farbenbestimmung, Angabe der Corsetweite und unge-
fahre Größenbezeichnung der Figur erbeten. Versandt postfrei unter Nach-
nahme.

**Hahn & Co., Wäsche-Fabrik,
Berlin C., An der Stadtbahn 43/44.**

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Neueste Erfindung!

Klein Leuchtgas, Petroleum, Benzin,
kein Dampfkessel, kein Gasometer mehr nötig
zum Betriebe von Gasmotoren (D. R.-P. ang.).



Betriebskosten circa 2 Pf. pro Stunde und Pferdekraft.

Ueberall aufstellbar.

Niemand sollte sich einen Gasmotor kaufen, ohne vorher diese Apparate bei mir im Betrieb zu sehen.

Ausserdem fertige ich wie bisher meine berühmten Motoren für Gas, Benzin,
Petroleum, Acetylen etc.

Moritz Hille, Motoren-Fabrik, Dresden-Löbtau.

Rothe Straßenbahn Postplatz (Weber's Hotel) bis Fabrik.

36 Mr. Sippelbeiförster,
70 mm, mit kleiner, junger Lüftungs-
öffn. u. Wärmeübertragungsan-
lage blau zu verf. Siegfried's
Haus, Mittelstraße 18.

Klargespaltes Holz
Raummaß 9 Meter, liefert bis
in den Händler f. Dresden und
Börse Ewald Wachsmuth,
Merseburg.

Solid gebaute, tonische
Pianinos,

Harmoniums dauerst billig zu
verkauf u. Mietie, auch Teile,
Schüsse, Johannesstr. 19.

Buren-Generale

Geldschränke,
bestes Bahrfat, feuer- und
diebstahlsicher, für 60, 180,
135, 140, 160, 170 M. zu ver-
kaufen. Martensstr. 86, p. 2. Th.

Butter
hat abzugeben
Molkerei Pannewitz
bei Brückwitz.

Suspensorien
für Sportleute u. Militär
empf. bill. St. Freiheit
Garnet, auhgewöhnlich, billig.
Dessg. schwarz. Blanino, schöner
Ton, men. gehr. f. 275 M.

E. Hoffmann, Amalienstr. 15, p.

1 Perren. Fahrrad
1 Damen. Fahrrad

Röber, 1 Herr. 1 Dom. M.
off. p. 2. Th.

Pianinos

ganz besond. Gelegenheit, preisw.
z. f. Ruh. - Blanino, Blät.
Garnet, auhgewöhnlich, billig.
Dessg. schwarz. Blanino, schöner
Ton, men. gehr. f. 275 M.

E. Hoffmann, Amalienstr. 15, p.

Röber, 1 Herr. 1 Dom. M.

Off. u. A. B. 100 Wollam 6.

Pianino
neuerer Bauart, preis. 285 M.
antike Uhr und Schrank, drei
neue Hobelbänke à 35 M. zu
verf. Dresden, Molenstr. 83, 1. r.

Große Hortensie
in Kübel billig zu verkaufen
Gaffel Mothai.

**Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18—20.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Gutsverkauf,

habschaftlicher Besitz, ca. 58 Schfl., vorzügl. Areal gut, Viehbestand, kompl. Inv. u. Maschinen, mass. neue Gebäude, laufend, Wasser u. Selbststruktur, Milchverkauf und günstige Fahrverbindl. (Dampf.) u. Dresden. Das Gut befindet sich in einem romant. geprägten Gegend u. eignet sich für den praktischen Landwirt, als auch für Denkmalen, als einziges gelungenes Objekt günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Mühle und Bäckerei.

Zu einem Nachlass gehöriges Großgrundstück in Meissen, in unmittelbarer Nähe der Albrechtsburg, bestehend aus dem wirtschaftlichen Hinterhofviertel, soll verkaufen werden. In dem Grundstück ist Fleischerei eingerichtet, auch Bier u. sehr viel Wein umgesetzte Konzession zum Braumwinkel, Steckbierbude, herrliche Veranda, Regelbahn, Billard, Beleuchtung, feste jeder Zeit erfüllen. — Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Mühle und Bäckerei.

Zu einem Nachlass gehöriges Großgrundstück in Meissen, in unmittelbarer Nähe der Albrechtsburg, bestehend aus dem wirtschaftlichen Hinterhofviertel, soll verkaufen werden. In dem Grundstück ist Fleischerei eingerichtet, auch Bier u. sehr viel Wein umgesetzte Konzession zum Braumwinkel, Steckbierbude, herrliche Veranda, Regelbahn, Billard, Beleuchtung, feste jeder Zeit erfüllen. — Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Baustellen,
die nicht oder wenig belastet sind,
kaufe ich gegen meine gerechte
Anzahlungen mit über 80,000 M.
Guthaben und wenn mir 10 %
des Wertes zugesetzt werden,
Gef. u. Angebote unter **M. R. 674**
an **Haasenstein & Vogler,**
A.-G., Dresden.

Land-Gasthof.

Gasthof mit Materialwaren, Geschäft und Schmiedewerkstatt, sowie 13 Acre Land, wovon ca. 6 Acre mitten in einem bis 20 m hohen Robbenlager mit weiten, ebenaufer befindl. Glaswandlagern sich befinden, in Todesfalls d. sofort zu verkaufen. Der ist Spekulationsobjekt, weil Abgangsreichhalt für 2 Ortschaften gesichert werden. Näh. b. Bel. Verm. Wager, Tiefenbach, Post Schönfeld-Drosendorf.

Zinshaus-Verkauf.
Bin gekommen, mein Haus zu verkaufen. Es liegt in Dresden Vorort, am Bahnhof, hat 6 Wohnungen und 1 Laden, verziert sich reich, in 5½ Min. von hier ausgebaut. Preis 35,000 M. seit Werthe. Off. unter **D. K. 169** in die Exped. d. Bl. erh.

**Günstige
Öfferte!**
Werths halber verkaufe
meine in der Freuden u. geübt
gelegene Lage von Dresden, nahe
Nadebergerei u. Schillerstraße gut
gebauter herrlich schöner Villa mit
sehr schönem Garten, gr. Spring-
brunnen, Putzbau, Laubengang,
Schwappengeb., gr. Treppenboden,
durchg. Gänge, etc., für 1 und 2
Familien passend, sehr preiswert
75,000 Mark. Auszahlung nach
Übereinkunft. Tauch auf nicht
zu große, aber in jedem Zustand
benötigte Landwirtschaft nicht
ausgeschlossen. Näh. durch den
Verleiher selbst unter **T. Z. 720**
Exped. d. Bl.

**Günstige
Öfferte!**
Werths halber verkaufe
meine in der Freuden u. geübt
gelegene Lage von Dresden, nahe
Nadebergerei u. Schillerstraße gut
gebauter herrlich schöner Villa mit
sehr schönem Garten, gr. Spring-
brunnen, Putzbau, Laubengang,
Schwappengeb., gr. Treppenboden,
durchg. Gänge, etc., für 1 und 2
Familien passend, sehr preiswert
75,000 Mark. Auszahlung nach
Übereinkunft. Tauch auf nicht
zu große, aber in jedem Zustand
benötigte Landwirtschaft nicht
ausgeschlossen. Näh. durch den
Verleiher selbst unter **T. Z. 720**
Exped. d. Bl.

Landgasthof,
herrlich am Walde gelegen, viel-
beliebte Sommerstätte, ist bill.,
bei wenig Anz. zu verl. Soal.
Ställungen, viele Freuden, Ag-
wollt. verb. Off. u. **A. 3011**
an **Haasenstein & Vogler,**
A.-G., Dresden.

Gasthof.
Vorläufige neuen Gasthof auf
einem Zinshaus, w. sich z. Fleischerei
eignet. Preis 125,000 M. Gut-
haben 20,000 M. Näh. bei
J. Förster, Görlitz, Bies-
nitzerstraße 75, 1.

Einfamilien-Villa
auch für 2 Fam. pass. in der
Niederlößnitz, am Fuße des
Bergrückens, und ganz ge-
schickt gelegt, befindet aus Part.
u. 1. Et. mit gr. überd. Veranda,
2 Verl. 2 Zimmer, Bad, Wasch-
küche u. reichl. Zubeh. (Wäsche-
mangel), alles gut unterteilt,
geräumig u. voll. Wasserleitung,
elekt. Licht bis i. d. Bad. Sehr
schön. Obz. Sitz. u. Gemüse-
garten, Spargeland, etc. Alles i.
sehr gutem Zustand. Gute Verbindl.
nach Dresden, 3 Min. v. d. Halte-
stelle der elekt. u. Staatsbahn,
unweit Dampfdruck. Ist nur bei
Zum Verhältnis halber sofort
zu verkaufen. Vorf.
Besto. Reutens u. dergl.
Liebhaberbeschäftig., als Ver-
treterin u. Holzbearb. Werk.,
können mit übernehmen werden.
Man muß das Grundstück haben,
um es zu beurtheilen. Anz. 8-
bis 10,000 M. etwad. Nicht kann
bleiben. Selbstred. wollt.
Abz. welche direkt a. d. Bl. gel.
unter **B. W. 020** an "In-
validentank" Dresden eins.

**Gasthaus-
Verkauf.**
Beachtliche mein gutgehendes
Gasthaus mit 24 Schfl. Feld u.
Bleie beider Bodentafte, mit gut
aufsteckender Einteil. und lämmli-
lebenden u. tot. Inventar sofort
preiswert zu verkaufen. Off. unter
E. 2138 niedergelegten
in der Exped. d. Bl.

**Dampfziegelei
mit Rittergut**
nahe Görlitz, neue mode Ein-
richtung, voll. Betrieb u. Absatz,
nur Fabrik u. Dachst. u. Decken,
ca. 1½ Millionen, ca. 100 M. breit.
Zhou 1½ min. n. Bahnhof, Brunn-
sobenfelder, gutes Geb., u. tot.
Inv. 70 M. Bleie, 300 Acre,
200 Wald, schöne Geb., volle
Einteil. sof. zu verl. Off. unter
v. S. postlan. Görlitz.

Landhaus
in Sommerstätte mit gr. Obst-
gartl., 4 Schfl. Land, b. Thonrand,
billig zu verl. **H. Wüstner,**
Besitzer, Brantenstein 1, 2.

Gasthofs- Broder Gasthof! Verkauf.

In einem Nachlass gehöriges
Großgrundstück in Meissen, in
unmittelbarer Nähe der Albrechtsburg,
bestehend aus dem wirtschaftlichen
Hinterhofviertel, soll verkaufen werden.
In dem Grundstück ist Fleischerei
eingerichtet, auch Bier u. sehr viel Wein
umgesetzte Konzession zum Braumwinkel,
Steckbierbude, herrliche Veranda,
Regelbahn, Billard, Beleuchtung, feste
jeder Zeit erfüllen. — Zahlungsbedingungen
äußerst günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Mühle und Bäckerei.

Zu einem Nachlass gehöriges
Großgrundstück in Meissen, in
unmittelbarer Nähe der Albrechtsburg,
bestehend aus dem wirtschaftlichen
Hinterhofviertel, soll verkaufen werden.
In dem Grundstück ist Fleischerei
eingerichtet, auch Bier u. sehr viel Wein
umgesetzte Konzession zum Braumwinkel,
Steckbierbude, herrliche Veranda,
Regelbahn, Billard, Beleuchtung, feste
jeder Zeit erfüllen. — Zahlungsbedingungen
äußerst günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Gasthofs- Broder Gasthof! Verkauf.

In einem Nachlass gehöriges
Großgrundstück in Meissen, in
unmittelbarer Nähe der Albrechtsburg,
bestehend aus dem wirtschaftlichen
Hinterhofviertel, soll verkaufen werden.
In dem Grundstück ist Fleischerei
eingerichtet, auch Bier u. sehr viel Wein
umgesetzte Konzession zum Braumwinkel,
Steckbierbude, herrliche Veranda,
Regelbahn, Billard, Beleuchtung, feste
jeder Zeit erfüllen. — Zahlungsbedingungen
äußerst günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Gasthofs- Broder Gasthof! Verkauf.

In einem Nachlass gehöriges
Großgrundstück in Meissen, in
unmittelbarer Nähe der Albrechtsburg,
bestehend aus dem wirtschaftlichen
Hinterhofviertel, soll verkaufen werden.
In dem Grundstück ist Fleischerei
eingerichtet, auch Bier u. sehr viel Wein
umgesetzte Konzession zum Braumwinkel,
Steckbierbude, herrliche Veranda,
Regelbahn, Billard, Beleuchtung, feste
jeder Zeit erfüllen. — Zahlungsbedingungen
äußerst günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Gasthofs- Broder Gasthof! Verkauf.

In einem Nachlass gehöriges
Großgrundstück in Meissen, in
unmittelbarer Nähe der Albrechtsburg,
bestehend aus dem wirtschaftlichen
Hinterhofviertel, soll verkaufen werden.
In dem Grundstück ist Fleischerei
eingerichtet, auch Bier u. sehr viel Wein
umgesetzte Konzession zum Braumwinkel,
Steckbierbude, herrliche Veranda,
Regelbahn, Billard, Beleuchtung, feste
jeder Zeit erfüllen. — Zahlungsbedingungen
äußerst günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Gasthofs- Broder Gasthof! Verkauf.

In einem Nachlass gehöriges
Großgrundstück in Meissen, in
unmittelbarer Nähe der Albrechtsburg,
bestehend aus dem wirtschaftlichen
Hinterhofviertel, soll verkaufen werden.
In dem Grundstück ist Fleischerei
eingerichtet, auch Bier u. sehr viel Wein
umgesetzte Konzession zum Braumwinkel,
Steckbierbude, herrliche Veranda,
Regelbahn, Billard, Beleuchtung, feste
jeder Zeit erfüllen. — Zahlungsbedingungen
äußerst günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Gasthofs- Broder Gasthof! Verkauf.

In einem Nachlass gehöriges
Großgrundstück in Meissen, in
unmittelbarer Nähe der Albrechtsburg,
bestehend aus dem wirtschaftlichen
Hinterhofviertel, soll verkaufen werden.
In dem Grundstück ist Fleischerei
eingerichtet, auch Bier u. sehr viel Wein
umgesetzte Konzession zum Braumwinkel,
Steckbierbude, herrliche Veranda,
Regelbahn, Billard, Beleuchtung, feste
jeder Zeit erfüllen. — Zahlungsbedingungen
äußerst günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Gasthofs- Broder Gasthof! Verkauf.

In einem Nachlass gehöriges
Großgrundstück in Meissen, in
unmittelbarer Nähe der Albrechtsburg,
bestehend aus dem wirtschaftlichen
Hinterhofviertel, soll verkaufen werden.
In dem Grundstück ist Fleischerei
eingerichtet, auch Bier u. sehr viel Wein
umgesetzte Konzession zum Braumwinkel,
Steckbierbude, herrliche Veranda,
Regelbahn, Billard, Beleuchtung, feste
jeder Zeit erfüllen. — Zahlungsbedingungen
äußerst günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Gasthofs- Broder Gasthof! Verkauf.

In einem Nachlass gehöriges
Großgrundstück in Meissen, in
unmittelbarer Nähe der Albrechtsburg,
bestehend aus dem wirtschaftlichen
Hinterhofviertel, soll verkaufen werden.
In dem Grundstück ist Fleischerei
eingerichtet, auch Bier u. sehr viel Wein
umgesetzte Konzession zum Braumwinkel,
Steckbierbude, herrliche Veranda,
Regelbahn, Billard, Beleuchtung, feste
jeder Zeit erfüllen. — Zahlungsbedingungen
äußerst günstig.

W. A. Geitner,
Orientalischer,
Meissen, Gerbergasse 2.

Verkauf oder Verpachtung. Groß. Vergnügungsstättchen.

Hotel. Säle und Ausspannung für 50 Personen, das kleinste und besuchsfreueste in lebhafter, größerer Provinzialstadt mit 20,000 M. wird gute Hypothek über Konzession zum Braumwinkel, Wirthschaft mit angemessener Auszahlung zu verpachten. Eventuell an tüchtige Wirthschaften, die über 5000 M. Renten verfügen und sich schon in Zeitung größerer Städte bewährt haben, zu verpachten. Off. unter **K. 7148** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Verkaufe
meine bei Meissen gelegene
Villen

wegen Aufgabe des Baugeschäfts
zu jedem annehmbaren Preise.
Aus. in Baar oder Opp. Hyp.
fest u. billig. Off. u. **G. 6831**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe
mein schönes Gut und nehme
anher baar ein gutverzinsliches
Grundstück in Boblitz. Agenten
speziell. Off. unter **L. R. 570**
in "Invalidendank" Dresden.

Verkaufe billigst
Villa
in berrl. Lage der Oberlößnitz,
entbaut. 6 gr. B. 3. St. Verand.,
Voll., Bad u. mit großart. ange-
legten Garten. Nähe elektr. u.
Staatsbahn. Werde öffentl. mit
L. B. 322 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe billigst
Villa
in berrl. Lage der Oberlößnitz,
entbaut. 6 gr. B. 3. St. Verand.,
Voll., Bad u. mit großart. ange-
legten Garten. Nähe elektr. u.
Staatsbahn. Werde öffentl. mit
L. B. 322 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe billigst
Villa
in berrl. Lage der Oberlößnitz,
entbaut. 6 gr. B. 3. St. Verand.,
Voll., Bad u. mit großart. ange-
legten Garten. Nähe elektr. u.
Staatsbahn. Werde öffentl. mit
L. B. 322 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe billigst
Villa
in berrl. Lage der Oberlößnitz,
entbaut. 6 gr. B. 3. St. Verand.,
Voll., Bad u. mit großart. ange-
legten Garten. Nähe elektr. u.
Staatsbahn. Werde öffentl. mit
L. B. 322 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe billigst
Villa
in berrl. Lage der Oberlößnitz,
entbaut. 6 gr. B. 3. St. Verand.,
Voll., Bad u. mit großart. ange-
legten Garten. Nähe elektr. u.
Staatsbahn. Werde öffentl. mit
L. B. 322 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe billigst
Villa
in berrl. Lage der Oberlößnitz,
entbaut. 6 gr. B. 3. St. Verand.,
Voll., Bad u. mit großart. ange-
legten Garten. Nähe elektr. u.
Staatsbahn. Werde öffentl. mit
L. B. 322 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe billigst
Villa
in berrl. Lage der Oberlößnitz,
entbaut. 6 gr. B. 3. St. Verand.,
Voll., Bad u. mit großart. ange-
legten Garten. Nähe elektr. u.
Staatsbahn. Werde öffentl. mit
L. B. 322 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe billigst
Villa
in berrl. Lage der Oberlößnitz,
entbaut. 6 gr. B. 3. St. Verand.,
Voll., Bad u. mit großart. ange-
legten Garten. Nähe elektr. u.
Staatsbahn. Werde öffentl. mit
L. B. 322 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe billigst
Villa
in berrl. Lage der Oberlößnitz,
entbaut. 6 gr. B. 3. St. Verand.,
Voll., Bad u. mit großart. ange-
legten Garten. Nähe elektr. u.
Staatsbahn. Werde öffentl. mit
L. B. 322 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe billigst
Villa
in berrl. Lage der Oberlößnitz,
entbaut. 6 gr. B. 3.

Aufheben!! Anerkannt beste Fabrikate zu sehr billigen Etagenpreisen.

Erzgebirg. Handschuh-Haus

Inhaber: Bruno Griessbach.

Einzel-Verkauf: ALTMARKT 6, I. Etage,

vis-à-vis dem Rathhaus,
neben Herm. Roch.

Damen-Strümpfe.

Baumwolle alle Stärken	von 30 Pf. an
Feine Floor Strümpfe	" 55 " "
Ia seidene Strümpfe	à Paar Mk. 1,75, 3 Paar Mk. 5,-
Pl. seid. Strümpfe	farbig in reizend. Mustern von Mk. 1,75
Kinder-Strümpfe	von 20 Pf. an
Kinder-Söckchen	in reizenden Mustern

Herren-Strümpfe.

Schweisssocken, garantirt sehr haltbar	4 Paar Mk. 1,-
Normal-Socken, Naturfarbe	" " " 55
Dünne sehr haltbare Socken	à Paar Mk. 1,15, 50
Farbige Socken, Ia Qualität	à Paar Mk. 72

Reform- u. Normal-Unterwäsche.

Garantirt haltbar in Stoff und Naht und nicht einlaufend.	
Maco-Hemden etc. alle Stärken	à Mk. 1,50, 2,-, 2,10
Maco-Beinkleider etc. alle Stärken	" 1,25, 1,65, 1,75
Damen- u. Herren-Jacken alle Stärken	" 1,35, 1,65, 1,80

Herren-Wäsche.

Ia garantirt 4fach rein leinene Qualität.
Eine sehr widerstandsfähige Qualität.

Kragen, alle Façons	à Stück von 35 Pf. an
Manschetten, alle Façons	à Paar 60 "
Serviteurs, mit und ohne Bündchen	40 "

Bei Abnahme eines Dutzend 10% Rabatt.

Gesündestes

haltbarstes

Corset.

Besonders den Damen
waren zu empfehlen,
welche das Einschnüren
nicht vertragen können.



Vollendung der Figur.
Absolute Behaglichkeit.
Leicht waschbar.
Stetige Bequemlichkeit.
Stöhnen entferbar.
Alleinverkauf
der Original - Platinum
Anti - Corsets.

Kravatten,

nur neue, geschmackvolle Muster.

Diplomaten-Schleifen,

à Stück Mk. — 15, — 25, — 35, — 55, — 80, 1,-

Seidene Plastrous,

hell-, mittel- u. dunkelflbg. à Stück Mk. — 75, — 90, 1,- 1,25

Selbstbinder,

hell-, mittel- u. dunkelflbg. à Stück Mk. — 25, — 35, — 55, 1,- 1,25

Seidene Regates,

hell-, mittel- u. dunkelflbg. à Stück Mk. — 75, 1,- 1,25

Batist-Schleifen,

weiss und farbig à Stück Mk. — 12, — 20, — 25

Glacé-Handschuhe,

farbig, schwarz und weiss à Paar Mk. 1,25, 1,50, 1,75.

150 Dtzd. neu hereingekommen.

Floor- und seidene Handschuhe,

alle Qualitäten à Paar Mk. — 25, — 35, — 40, — 50, — 60, etc.

→ Prinzip: Reelle Waren. ←

Billige Etagenpreise bei grossem Absatz!

Lehmkuhle, Nachdruckerei, Dresden-N